Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
55 (1921)

94 (9.4.1921)

urn:nbn:de:gbv:45:1-94883

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 15 M, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 15 M. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Fernsprech-Anschlüsse: Schriftleitung Nr. 190. Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 1 M, auswärtige 1,50 M, Familienanzeigen 50 ₰. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 5 M.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 94. Oldenburg, Sonnabend, den 9. April 1921. 55. Jahrgang.

Rückblick und Ausblick.

Wenn der „Kopf" in der französischen Außenpolitik mehr die ihm eigentlich gebührende Rolle spielen wollte, als es leider bisher der Fall war, dann wäre es nicht nötig, immer wieder die „Extremitäten" in drohende Funktion treten zu lassen. Aber seitdem Wilhelm II. das Wort von der „gepanzerten Faust" prägte, können die Staatsmänner am Quai d'Orsay nicht mehr anderes, als auch die Drohfaust zum politischen Kampfmittel zu machen. Nach der Brandrede Briands „wird eine starke Faust auf Deutschland niedersausen". Herrschte an der Themse nur ein wenig Ueberlegung und Vernunft, herrschte überhaupt in der Ententepolitik der Wille zur Gerechtigkeit, man würde andere Wege zu uns finden können. Aber das ist ja das traurigste an all diesen Nachkriegserscheinungen: Im gegnerischen Lager dominiert mehr denn je nur der Wunsch, den Haß nicht schlafen gehen zu lassen. Und dann hat man sich vor einem von Anfang des Krieges an skrupellos mit Lügen gefütterten Volke derart festgelegt, daß man jetzt nicht den Mut findet, der Wahrheit Raum zu geben. Deutschlands Regierungen sind nicht schuldlos daran. Man unterschrieb Versailles und setzte die Unterschrift damit unter ein Dokument, das Deutschlands alleinige Kriegsschuld zur Voraussetzung hatte. Und auch die jetzige Regierung tat nichts, um auch nur der Wahrheit den Weg ein wenig zu ebnen. Mehr als viele Worte erzählt ein Scherz: Briand und Lloyd George besprechen sich. Der englische Premier sagt: „Er muß unter allen Umständen aufs schärfste bewacht werden." Briand fragt dagegen: „Wer denn?" Und nach vielem Raten erhält er die Antwort: „Unser Schrank mit den Geheimdokumenten." Der Scherz beleuchtet grell das, worauf es ankommt. Es ist eben die Schuldfrage! Solange sie einseitig zu unseren Lasten umgelogen wird, solange ist nicht daran zu denken, daß die Wahrheit endlich in die politische Arena als unsere Helferin tritt. Gewiß wird es einmal wieder licht um uns werden. Aber, wenn wir nichts dazu tun, wird unsere aus der „Schuldfrage" zum größten Teil resultierende Bedrängnis noch auf Jahre anhalten. Weil die politische Welt des früher und auch jetzt noch feindlichen Auslandes in Lüge verstickt ist, kann Briand sein Werk weiter darauf bauen. Was er vor wenigen Tagen sagte, hatte den stählernen Klang einer Kriegserklärung. Nach diesen Worten wird uns der 1. Mai ein kritischer Tag erster Ordnung werden. Alles ist darauf angelegt, uns aufs neue aus den „Verfehlungen und Verstößen" gegen den Friedensvertrag den Strick zu drehen. Man wird schon genug finden, sei es auf dem Gebiet der Kohlenlieferung, der Zwanzig-Milliardenfrage, des Wiederaufbaus, der Entwaffnung — oder was immer es auch sei. Man wird uns die Rechnung sehr einseitig und auf der Basis der nun einmal in Versailles unterschriebenen Lüge von der Schuld Deutschlands aufmachen. Die Zollabgabe wird in Kraft gesetzt, und, was weit schlimmer ist, Frankreich wird nicht ruhen und rasten, bis es als der „Hauptbenachteiligte" auch der erste Strafvollstrecker wird: Es wird weitere Teile Rheinlands-Westfalens besetzen. Das ist Briands Politik von der „niedersausenden Hand". Hörte man auf die Sprache der Vernunft, würde man sich sagen müssen, daß auch unter den schärfsten Sanktionen nicht das erreicht werden wird, was man erreichen muß: Größte Geldbeträge, um die unheimlich werdende Finanzlage Frankreichs wieder einigermaßen in Ordnung zu bringen; und größte Leistungen bezw. Lieferungen, um endlich den drängenden Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Gang zu bringen. Aus der Rede Briands klingt im Unterton dieses Wissen um die Erfolglosigkeit. Denn sie ist nervös überreizt. Zwar wird bei dieser Gereiztheit auch die zwischen Amerika und Deutschland angesponnene Unterhaltung wegen neuer Verhandlungen in der Reparationsfrage mitgewirkt haben. Ein Beweis dafür ist Briands Behauptung, wir hätten in Amerika eine Propaganda getrieben, die eine offene Mißachtung der amerikanischen Nation darstelle. Seit wann denn in aller Welt ist es Verletzung der Würde eines anderen Staates, wenn man ihm das Vertrauen bekundet, daß er im Gegensatz zu anderen geeignet sei, eine objektivere Betrachtung einer internationalen Streitfrage zu gewährleisten? Dies aber und nichts anderes brachte die deutsche Regierung zum Ausdruck, als sie nach London der amerikanischen Regierung die Gesichtspunkte klarlegte, unter denen sie auch nach Abbruch der Verhandlungen bereit sei, zu einer Erledigung der Reparationsfrage zu kommen. Auf die im deutschen Memorandum enthaltenen positiven Vorschläge weiß Briand kein Wort zu erwidern. Er hat weder über die Vorschläge zum Wiederaufbau, noch über den Plan der internationalen Anleihe, noch über die Frage der unparteiischen Sachverständigenfeststellung der deutschen Leistungsfähigkeit ein Wort verloren; anstatt dessen nur alte Beschuldigungsphrasen gebraucht, auf die einzugehen sich nicht mehr lohnt. Senator de Jouvenel hat Recht, wenn er bedauert, daß die Reparationsfrage unter Briand zum deutsch-französischen Problem geworden sei, wo sie in Wirklichkeit ein internationales Problem bleiben sollte. Er hat Recht, wenn er, wie Amerika selbst, verlangt, daß die Vereinigten Staaten von nun ab bei all diesen Angelegenheiten ein Wort mitzusprechen haben, um gemeinsam zu einer Reorganisation Europas zu gelangen. Das eben ist der Appell an den „Kopf"! Was tut Briand? Er appelliert an die starke, „niedersausende Faust". Und bereitet so den 1. Mai vor... Diese Drohungen gehen nicht allein gegen uns; sie richten sich auch gegen Amerika. Man hat dort Viviani zwar mancherlei Nettes gesagt. Aber es ist doch wohl mehr die übliche diplomatische Banquett-Höflichkeit gewesen, als ein bindendes Festlegen auf eine bestimmte Marschroute. Briand will Deutschland mürbe machen. Wir sollen froh sein, wenn wir überhaupt nach dem 1. Mai noch verhandeln können. An Amerika aber richtet er ziemlich durchsichtig die Drohung mit französischer Zahlungseinstellung, um so von dem Geschäftsgeist amerikanischer Plutokratie freie Hand gegen uns zu bekommen. Geld, Geld und immer wieder Geld! Darum handelt es sich bei Briand. Und wenn nicht, dann soll das jetzt noch unbesetzte Deutschland herhalten. Zwar läßt sich über Hardings Politik um so weniger sagen, als in diesen Tagen erst der Kongreß zusammentreten wird, um über den deutsch-amerikanischen Frieden zu befinden. Aber das glauben wir doch schon heute sagen zu können: Wenn wir von Amerika auch kein besonderes Heil zu erwarten haben werden, den Mordgelüsten eines Briand und Genossen dürfte es kaum zur Verfügung stehen.

B. P. S.

Die Zwangsmaßnahmen.

Kg. Paris, 9. April. (Eig. Drahtb.) „Petit Parisien" schreibt unter Bezugnahme auf die Kommentare der deutschen Presse zur Senatsrede Briands: Es wäre zu wünschen, daß die deutsche öffentliche Meinung versteht, daß diese Rede neue Taten ankündigt. Diese Taten werden gegenwärtig erwogen. Schon jetzt ist vorauszusehen, daß die hauptsächlichste Maßnahme, die Frankreich seinen Alliierten zur Annahme unterbreiten wird und zu deren Ausführung bereits alle militärischen Maßnahmen getroffen sind, in der Besetzung des Ruhrgebietes bestehen wird, andererseits wird es mit der einfachen Besetzung dieses Gebietes nicht sein Bewenden haben, es ist wahrscheinlich, daß die Alliierten versuchen werden, das Gebiet nach ihrem wirtschaftlichen Gesichtspunkt zu organisieren, sei es durch ein System von Spezialtarifen, sei es durch das Verfahren der Requisitionen, um sich so lange, bis Deutschland den Beweis seines guten Willen gibt, bezahlt zu machen. Deutschland setzt sich also, falls es auf seinem Eigensinn verharrt, der Gefahr aus, daß am 1. Mai eine seiner reichsten Industriegebiete besetzt und von den Alliierten ausgebeutet werden wird. — Reuter erfährt, daß an die britischen Vertreter in der Rheinlandkommission telegraphisch Instruktionen ergingen, sofort die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen bezüglich der Zollverwaltung in der vom Botschafterrat beschlossenen Weise in Tätigkeit treten zu lassen. — Der frühere belgische Kriegsminister Masson erklärte dem Vertreter des „Siècle", wenn Frankreich beschließen sollte, militärische Schritte zu unternehmen, sei es Belgiens ureigenstes Interesse, sich anzuschließen.

Ausweisungsbefehle an deutsche Beamten?

Tpu. Köln, 9. April. (Eig. Drahtb.) Die Rheinlandkommission scheint die Auffassung zu haben, daß die Reichsregierung die Beteiligung deutscher Beamten an der Durchführung der Zollgrenze verweigern wird. Es werden deshalb neue Strafmaßnahmen erwogen, zu denen u. a. die Ausweisung der nicht im besetzten Gebiet geborenen Beamten gehören soll. Es handelt sich hierbei jedoch einstweilen nur um Erwägungen, jedoch ist mit größter Bestimmtheit auf harte Unterdrückungen bei Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen zu rechnen. Die Entente beabsichtigt die Beschlagnahme der Steuereinnahmen, der Einkünfte des fiskalischen Besitzes und Beschlagnahme der Eisenbahnen.

Der deutsche Wiederaufbauplan.

Bp. Berlin, 9. April. (Eig. Drahtb.) Eine Havasmeldung will wissen, daß die deutsche Regierung noch vor dem 1. Mai dem Obersten Rat eine Note überreichen werde, in der ein vollständiger Plan für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordfrankreichs entwickelt werden würde. Dieser Plan sei das Ergebnis der Beratungen, die gegenwärtig in Berlin zwischen den Sachverständigen und den zuständigen Gruppen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber stattfanden. Die Note werde am Schluß erneut den guten Willen Deutschlands betonen. — Nach der Information unseres Berliner Vertreters eilt die Havasmeldung den Tatsachen zum mindesten voraus. Daß Pläne für den Wiederaufbau Nordfrankreichs in den zuständigen Stellen ausgearbeitet werden, ist in den amtlichen Kundgebungen der Reichsregierung wiederholt mitgeteilt worden und wir haben verschiedentlich über diese Verhandlungen berichtet. In welcher Form jedoch deren Ergebnis den Alliierten mitgeteilt werden soll, darüber bestehen im Auswärtigen Amt noch keine festen Absichten. Auch im Schoße des Reichskabinetts ist darüber bis zum heutigen Tage noch nicht gesprochen worden.

Deutschlands Schadenersatzpflicht für Seeschäden.

Paris, 8. April. (WTB.-Drahtm.) Die Reparationskommission nahm die mündliche Erklärung der deutschen Regierung über die Seeschäden entgegen. Die deutschen Delegierten vertraten folgenden Standpunkt:

1. Deutschland ist nicht verpflichtet, Entschädigungen für versenkte Handelsschiffe zu leisten, wenn sie für militärische oder Marinezwecke, Dienststellen des Heeres oder der Marine einer alliierten oder assoziierten Macht zur Verfügung oder unter deren Befehl gestellt waren.

2. Der Wert der unter folgende vier Kategorien fallenden Schiffsladungen darf Deutschland nicht in Anrechnung gestellt werden: a) Für Ladungen, die nach ihrer Beschaffenheit ausschließlich für Kriegszwecke bestimmt waren, b) für Ladungen, die der Armee oder Kriegsmarine gehörten, c) für Ladungen, die mit der Verproviantierung der Armee oder Marine beauftragt waren, d) für den Teil der Ladungen, der für eine der alliierten oder assoziierten Mächte bestimmt und von einer Eskorte bewacht war, die für die militärische Verproviantierung vorgesehen war.

3. Deutschland kann aus Gründen der Billigkeit und des internationalen Rechts nicht verpflichtet werden, eine Entschädigung für Schiffe zu leisten, die anfangs des Krieges in Häfen der Alliierten beschlagnahmt, auf offener See gechartert oder durch Prisenurteil eingezogen waren, wenn die Schiffe, nachdem sie in den Dienst der die Beschlagnahme aussprechenden Regierung gestellt waren, von Deutschland im Laufe des Krieges versenkt sind.

4. a) Deutschland ist nicht ersatzpflichtig für irgend ein alliiertes Schiff, das während des Krieges durch normale Seegefahr verloren ging; b) es ist für ein verschollenes Schiff nur dann ersatzpflichtig, wenn ihm bewiesen werden kann, daß es für seinen Untergang verantwortlich ist.

5. Wegen der Schätzung der Schiffe und Ladungen, die Deutschland in Anrechnung gestellt werden, sind die deutschen Vertreter der Auffassung, a) daß die Ladungen zu dem Preis berechnet werden müssen, den ihr letzter Eigentümer dafür zahlte, einschließlich aller Kosten für Verfrachtung und Versicherungsprämie, b) daß der für verloren gegangene Schiffe einzustellende Wert dem Wert am Tage ihres Verlustes entsprechen muß, daß dieser Wert aber in keinem Falle den Wiederherstellungspreis übersteigen darf.

Die Reparationskommission ist in die Prüfung dieser Fragen eingetreten und wird in kurzem darüber eine definitive Entscheidung treffen.

Kaufleute und Industrielle gegen die Sanktionen.

Paris, 8. April. (WTB.-Drahtm.) Wie der „Temps" mitteilt, hat die Vereinigung der französischen Kaufleute und Industriellen im Rheinlande in zwei Versammlungen Wünsche geäußert, die sie dem französischen Parlament übermitteln will. Vor allem erinnert die Vereinigung an die ungünstige Lage, die durch die 50prozentige Abgabe vom Verkaufswert der deutschen Waren und durch die Erhöhung der Zolltarife dem französischen Handel und der französischen Industrie des Rheinlandes bereitet werden. Die Zwangsmaßnahmen zwingen die französischen Kaufleute, den Kampf aufzugeben. Die einzige Folge sei die Verringerung der Zolleinnahmen, die Einstellung der Geschäfte und die Verteuerung der Lebensmittel im Rheinlande. Schließlich werde auch der Widerstand der deutschen Großindustrie gestärkt und vor allen Dingen die Arbeitslosigkeit der deutschen Arbeiterklasse, die Unruhen nach sich ziehen könnte.

In der Petition verlangen die französischen Kaufleute andere Zwangsmaßnahmen, so u. a. die Verwaltung der Rheinlande durch die interalliierte Oberkommission, die Errichtung einer Zollgrenze östlich der Ruhr, die Besetzung von Städten und Häfen wie Frankfurt a. M., Mannheim, Darmstadt, Hamburg und Bremen, die Entfernung der preußischen Beamten aus der Rheinlanden, die Beschlagnahme der Zölle und Eisenbahneinnahmen sowie die Verwaltung der Bergwerke, Wälder usw., schließlich die Ersetzung der preußischen Beamten durch Rheinländer und die Erhebung von Steuern und Kontributionen.

Immer wieder die Schuldfrage.

Newyork, 8. April. Senator Francis veröffentlicht einen Artikel über die Ursache des Weltkrieges. Er bringt darin eine Budapester Depesche vom 15. März 1915, wonach der serbische Kronprinz in London im Mai 1914 betrunken in einer Gesellschaft sich rühmte, soeben in Petersburg den Mord des österreichischen Thronfolgers vorbereitet zu haben. Dieser Mord werde unfehlbar einen Krieg zwischen Serbien und Oesterreich nach sich ziehen, und ebenso unfehlbar werden Rußland, Deutschland und Frankreich in diesen Krieg hineingezogen werden. — Francis bemerkt dazu: Tatsächlich wurde acht Wochen später das österreichische Thronfolgerpaar ermordet. Diese Budapester Meldung erregte damals verhältnismäßig wenig Aufsehen, da man sie für eine Sensationsmeldung hielt, doch dürfte sie für den Historiker kaum zu übergehen sein. Jedenfalls be-

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

weisen die russischen Dokumente, daß von dem Zeitpunkt der Vorbereitung ab die Truppenzusammenziehungen an der Westgrenze begonnen. Es ist möglich, daß die englische Regierung über diese Petersburger Verschwörung in Ungewißheit blieb, doch gibt es zuviel Anzeichen, die keinerlei Zweifel darüber lassen, daß die französische Regierung über diese Pläne genau unterrichtet war und daß sie mußte, daß die Falle, in der die Mittelmächte gefangen werden sollten, bereits stand und daß sie im Laufe des Sommers zuschnappen würde.

Die Zusatzanträge zum Völkerbundspakt.

Genf, 8. April. (WTB.-Drahtm.) Die Völkerbundskommission zur Prüfung der Zusatzanträge zum Völkerbundspakt hielt am Mittwoch ihre erste Sitzung ab. Den Vorsitz führte Balfour. Die Kommission wird bis zum 11. Juni dem Völkerbundsrat Bericht erstatten, damit dieser rechtzeitig den 49 Völkerbundsmitgliedern die Anlagen zusenden kann. Die Kommission beschloß, die Prüfung des Antrages der skandinavischen Staaten, betr. die wirtschaftliche Blockade, zu verschieben, bis die Unterkommission Bericht erstattet hat. Die Kommission verlangt Strafbestimmungen gegen diejenigen Mitglieder, die mit der Bezahlung ihrer Kostenbeiträge an den Völkerbund rückständig sind. Die tschecho-slowakische Regierung führte in einer Erläuterung zu dem Amendement aus: Wenn der Völkerbund Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Friedens bisher nur ergreifen kann, indem er allgemeine Konventionen über bestimmte Fragen abfaßt, und wenn er bisher bei einem Konflikt nur eingreifen konnte, nachdem der Konflikt bereits ausgebrochen war, soll er nunmehr die Befugnis erhalten, die Beziehungen zwischen den Ländern zu verbessern, indem er einer Gruppe von Staaten die internationalen Beziehungen erleichtert. Die Bildung von Landesgruppen, die zur Lösung gemeinsamer Probleme enger zusammengeschlossen werden, wäre ein natürliches Mittel zur Aufrechterhaltung des Friedens. Dies ist aber nur durch Unterstützung des Völkerbundes und Anerkennung seiner Grundsätze zu erreichen. Der Vorschlag wird von der Kommission nach Wiederaufnahme ihrer Arbeiten im Mai sofort geprüft werden.

Eine Europakonferenz in Washington.

Kg. London, 9. April. (Eig. Drahtb.) Der Newyorker Korrespondent der „Times" berichtet, daß Präsident Harding demnächst die europäischen Großmächte zu einer Konferenz einladen wird, die im Sommer in Washington stattfinden soll und auf der folgende Fragen behandelt werden sollen: Die Alliierten sollen Amerika gegenüber die Frage der Wechselkurse regeln, sowie die Frage der deutschen Entschädigung und die Frage der Beseitigung der Hindernisse des internationalen Handels. Frankreich, England, Italien, Japan und Deutschland werden eingeladen, ihre Sachverständigen zu dieser Konferenz zu entsenden.

*

Vorschläge des Admirals Degoud.

TU. Amsterdam, 9. April. Dem „Nieuwe Rotterd. Cour." wird aus Paris gemeldet: Heute früh schlägt Admiral Degoud im „Eclair" einen kriegerischen Ton an. Er bespricht, auf welche Weise die Sanktionen ausgeführt werden können. In erster Linie werde ein Aufmarsch längs des Rheins und der Ruhr erfolgen, um die Kohlenbergwerke zu beschlagnahmen. Frankreich sowie das übrige Deutschland hätten auch Ruhrkohle notwendig. Admiral Degoud fürchtet aber den Streik der Bergarbeiter als Folge der Besetzung. Die französischen Heere am Rhein würden ferner die Linie Fulda—Minden—Würzburg besetzenn, sdenn dadurch würden Bayern, Württemberg und Baden von Norddeutschland getrennt; jedoch sei Widerstand zu erwarten. Dann würde man den Elbfern entlang nach Hamburg marschieren. Vielleicht könnte man in Cuxhaven eine kleine kombinierte Gruppe bilden oder den Kieler Kanal besetzen. Das beste sei jedoch die Besetzung der Insel Rügen, die, wie Degoud bemerkt, von Berlin nur 200 Kilometer entfernt liege. — Die „Action française" erfährt, daß Briand sich am 1. Mai, dem Verfalltage der deutschen Verpflichtungen, auf die revolutionäre Bewegung berufen werde, um die Ausführung der Drohungen vorläufig zu verschieben.

Vor einem französischen Ultimatum?

Ipu. Brüssel, 9. April. (Eig. Drahtb.) In Brüsseler Regierungskreisen wird mitgeteilt, daß die französische Regierung sich vorbereite, die Alliierten zu einem Ultimatum an Deutschland zu veranlassen. Man ist in Paris nicht geneigt, noch länger zu warten, und auch die weiteren Verhandlungen, welche Deutschland mit Amerika anzubahnen versucht, nicht erst beginnen zu lassen. Die Pariser Regierung werde den Alliierten den Inhalt des Ultimatums bekannt geben und sie ersuchen, dasselbe zu unterschreiben. Werden sich die Verbündeten darauf nicht einlassen, dann geht Frankreich allein vor und handelt auf eigene Verantwortung. Briand habe sich noch mit Lloyd George über diese Frage unterhalten, doch konnte er von diesem keine Zustimmung erhalten, da er im Augenblick dazu keine Zeit habe.

Eine neue Note der Alliierten.

Kg. Rotterdam, 9. April. (Eig. Drahtb.) Die Londoner „Times" melden aus Paris, daß eine neue Note der Alliierten an Deutschland die beschleunigte Durchführung der „Kriegsschuldigen"-Prozesse in kürzester Frist verlangt, unter Hinweis auf die am 1. Mai eintretenden Rechtsfolgen.

Von den Besatzungsarmeen.

Kg. Düsseldorf, 9. April. (Eig. Drahtb.) Die alliierte Besatzungsarmee hat im rechtsrheinischen Gebiet wieder mehrere tausend Wohnungen für Offiziere und Beamte zum 24. April angefordert. Ansammlungen der alliierten Truppen an den Rheinübergängen lassen mit Sicherheit auf weitgehende militärische Maßnahmen der Alliierten schließen.

Belgische Anklagen gegen Kommunisten.

Kg. Düsseldorf, 9. April. (Eig. Drahtb.) Das belgische Kriegsgericht in Mörs hat gegen 146 deutsche Kommunisten, die von rechtsrheinischen Besatzungstruppen während der letzten 14 Tage verhaftet worden sind, Anklagen wegen Gefährdung der Sicherheit der alliierten Armee erhoben.

Vom englischen Streik.

TU. Paris, 9. April. Das „Echo de Paris" meldet aus London, Die britische Regierung hat über die schottischen Grubendistrikte den Belagerungszustand und das Standrecht verhängt. In mehreren Städten haben die Streikenden die Macht an sich gerissen und die kommunistische Republik proklamiert. In Birmingham sind vier Bataillone der Gardebrigade feldmarschmäßig eingetroffen, um gegen die Unruhestifter vorzugehen.

TU. Basel, 9. April. „Daily Herald" meldet, daß die Kommunisten in Edinburg, Glasgow und Leath die öffentlichen und staatlichen Gebäude besetzt haben. Nach der „Daily News" sind drei britische Infanterieregimenter mit Artillerie am Donnerstag früh im schottischen Aufstandsgebiet eingetroffen. Man befürchtet noch immer das Umsichgreifen der kommunistischen Revolte.

TU. London, 9. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Ministerpräsident, daß die Bergarbeiter augenblicklich entschlossen sind, die Bergwerke der Zerstörung auszusetzen. Angesichts einer solchen Gefahr werde die Regierung beschließen, einen Aufruf an Freiwillige zu erlassen, die den öffentlichen Verkehr und die öffentlichen Einrichtungen sichern sollen. Um über die notwendigen mobilen Kräfte zu verfügen, würde es notwendig sein, die Reserven des Heeres und der Marine einzuberufen.

TU. London, 9. April. Reuter meldet: Die Regierung hat alle Gemeinden beauftragt, mit der Einberufung einer Freiwilligen-Polizei aus Bürgerkreisen zu beginnen, die vereidigt, in Uniformen gekleidet und bewaffnet werden sollen. Die Situation von gestern abend war wohl ernst aber nicht ohne Aussicht. Man glaubt, daß gewisse einflußreiche Arbeiterführer auf die Bergarbeiter einen Druck ausüben werden, um neue Verhandlungen herbeizuführen.

Neues Vermittlungsangebot Lloyd Georges an die Bergarbeiter.

Kg. London, 9. April. (Eig. Drahtb.) Gestern abend spät machte im Unterhause der englische Premierminister einen neuen Vermittlungsvorschlag, indem er auf eine Anregung des Abg. Thomas zurückkam, wonach die Regierung eine Konferenz anregen sollte, auf welcher als 1. Punkt die Pumpenarbeiten besprochen werden sollen. Chamberlain versicherte, daß die Bergarbeiter bereit seien, an einer solchen offenen Konferenz teilzunehmen, wenn nicht vorher von irgend einer Seite Bedingungen gestellt würden. Man glaubt, daß heute eine solche Besprechung zustande kommen wird.

Kleine politische Nachrichten.

Urteil im Prozeß Vater. Im Prozeß Vater wurde gestern gegen sieben Uhr abends das Urteil gesprochen. Es lautete bei den meisten Angeklagten über den Antrag des Staatsanwalts hinausgehend, gegen Jakob auf zehn Monate, gegen Wellmann, Fritz Müller, Dittmann je sechs Monate, gegen Wendt, Hoffmann und Buroy auf fünf Monate, gegen Immecke auf vier Monate, gegen Borgisch, Düsterhart, Albert Schultze, Otto Schultze, Schwarz, Ernst Müller und Schröder auf je drei Monate Gefängnis unter teilweiser Anrechnung der Untersuchungshaft. Die übrigen Angeklagten, darunter Vater, wurden freigesprochen.

Selbst schon kommunistische Geldscheine. Bei der Haussuchung einer geheimen kommunistischen Zentrale hat man große Mengen von Zwanzig-, Zehn- und Fünf-Markscheinen gefunden mit dem Aufdruck „Deutsche Räterepublik" und der Unterschrift „Deutsche Arbeiter-Union".

Zur ersten Frühjahrsausstellung der „Barke", Gruppe nordwestdeutscher Künstler.

Am 10. April wird die erste Ausstellung der „Barke" im Augusteum dem Publikum geöffnet werden. Zum erstenmale wird sich die junge Generation Oldenburger Maler zeigen. Herangereift am Erlebnis des Krieges, tritt sie hervor mit ihrer Arbeit.

Erschrockene Seelen beten, man möge sie mit der jüngsten Kunst verschonen. Ihnen zur Beruhigung, daß es nicht um Sensationen geht. Weder aufgenagelte Fahrkarten, noch eingeschraubte Wasserkrähne werden sie auf unseren Bildern sehen. Denn — daß wir uns einig sind — es geht um eine ganz ernste Sache. Es gilt, wie für die ganze heutige künstlerische Jugend, so auch für uns, die zerrissenen Fäden wieder zu finden und zu knüpfen, die uns mit dem besten Deutschen, das je war, wieder verbinden sollen, und dann an diesem Gewebe weiterzuwirken, um das zu schaffen, was uns fehlt: eine Volkskunst im besten Sinne des Wortes.

So wünschen wir uns auch unsere Gäste: einfach, unverbildet und vorurteilslos Menschen, die fähig sind, mitzufühlen, daß hier um dasselbe gekämpft wird, um das von Schongauer bis Marées die besten deutschen Künstler gekämpft haben. Um den Ausdruck deutschen Wesens in seiner Tiefe, seiner herben Kraft, seiner Eckigkeit und Zuverlässigkeit. (So national sind wir, Sie schwarz-weiß-roter Herr Pfiffikus!)

Nun bitten wir alle ernsthaften Leute, zu uns zu kommen und unsere Arbeit anzusehen. Vielleicht werden sie uns nicht stark genug finden. Da geben wir zu bedenken, daß wir der Ueberrest einer Jugend sind, die in Flandern und vor Verdun, am San und am Stochod den Rasen deckt! Die Fröhlichsten, Stärksten, Reichsten sind nicht mehr unter uns.

Und doch ist ihr Geist unter uns lebendig, unsichtbar sitzen sie mit uns in der Barke, sind fröhlich mit uns und blicken ins Segel, das sich blähend entfaltet. In ihrem Sinne den Kurs zu nehmen, ist unser Gelöbnis bei der ersten Ausfahrt.

Die Fahnen flattern!
Schiff, stoß' vom Strand!

Die Barke.

Küstensenkung.

Als vor Jahren die Frage erörtert wurde, war fast nur von der Marsch die Rede. Heute wäre ohne Deiche nicht nur das Wohnen der Menschen dort ausgeschlossen, sondern sogar der Graswuchs. Die alte Marsch im südlichen Jeverland liegt auf 0,90 Meter Höhe, im nördlichen Jeverland auf 1,30 Meter Höhe; die mittlere Flut dagegen steigt auf 1,54 Meter. Es hat jedoch nachweislich vor der Eindeichung in der Marsch Menschen, Herden und Ackerbau gegeben. Nun glauben die einen, seit der Eindeichung sei die Marsch und das im südlichen Jeverland darunter liegende Moor zusammengesunken und dadurch allein der Unterschied der Höhenlage erklärt.

Wie ist es aber mit der Geest? Die Geest, das Diluvium, ist nicht zusammengesunken. Sie liegt bei Sillenstede 1,42 bis 2 Meter über N. N. Der Sand liegt unmittelbar an der Oberfläche und ist in 1,42 Meter Höhe nicht überschlickt. Nach den heutigen Verhältnissen müßte er das sein. Das gilt auch von den höchsten Punkten der jeverländischen Geest; denn wenn, wie die von Oberbaurat Krüger aufgestellten Fluttabellen von 1854 bis 1907 ausweisen, die Flut in 50 Jahren 84 mal eine Höhe von über 4 Meter erreicht hat, so müßte sich dort im Lauf von 1000 Jahren eine Menge Schlick abgesetzt haben. Wie kam es, daß die Geest vor der Eindeichung flutfrei war, und daß nun das vorgelagerte Moor unmittelbar an ihrem Fuß mit Klei überzogen wurde?

Ferner: bei Sengwarden liegt ein Hof, der große Sandberg genannt. Heute sieht man weder Sand noch Berg, nur eine niedere Hauswurt aus Marschklei. Sonst ist alles flach wie ein Teller und an der Oberfläche nur Klei. Aber wenn man gräbt, stößt man auf Sand, und Rektor Schütte hat durch Bohrungen festgestellt, daß in der Tat ein großer Sandberg, ein Geestkügel, unter dem Klei liegt. Wie der Name auffam, muß er doch noch zu sehen gewesen sein! Die Menschen, die ihn so genannt haben, müssen ihr vor Augen gehabt haben! Er war also nicht immer unter dem Klei begraben. Er war auch nicht der einzige Sandberg in der Gegend: unter den Warfen von Sengwarden, Wehlens, Fedderwarden, Wüstewarse liegen auch Geestkügel, und diese Geestkügel waren bewohnt, ehe aus Kleierde die heutigen Warfen aufgeschüttet wurden; Dünger und Brunnen in ihrer unteren Schicht beweisen es. Den großen Sandberg hat man nicht künstlich erhöht, und so ist er verschwunden, überschlickt. Es blieb von ihm nur der Name. Weshalb war es nun notwendig daß die Sengwarder auf den von ihnen bewohnten Geestkügel Klei auffuhren? Es gab eine Zeit, wo er flutfrei war; — sonst hätte man keine menschliche Ansiedlung auf ihm gegründet. — Und es gab eine Zeit, wo er nicht mehr flutfrei war und wo er ohne die Tätigkeit der Menschen genau so gut überschlickt worden wäre wie sein größerer Bruder, der große Sandberg.

Entweder hat die Küste sich gesenkt, oder die Fluten sind höher geworden. Wenn es an der Flut läge, an einer Verschiebung der Erdachse, so müßte man dieselbe Erscheinung auch weiter im Norden finden, z. B. in Norwegen müßten die Bewohner der Fischerdörfer den Berg hinaufwandern. Das ist nicht der Fall. Also muß bei uns die Küste sich gesenkt haben, und diese Senkung kann nicht unerheblich gewesen sein, so langsam sie sich auch vollzog, wenn ein „großer" Sandberg mit Schlick bedeckt werden konnte. Es wäre von praktischer Bedeutung, das Maß der Senkung festzustellen. Der feste Sandboden der Geest gibt die Anhaltspunkte. Brauchbare Ergebnisse kann nur ein Zusammenarbeiten verschiedener Fachleute zeitigen. Es wäre festzustellen:

1. Bis wie hoch ist an verschiedenen Punkten der Geest in unmittelbarer Nachbarschaft der Marsch der Sandboden mit Klei überdeckt?
2. Wann ist dort das Land durch Deiche der Einwirkung der täglichen Flut entzogen?
3. Wie hoch müßten die betreffenden Punkte heute liegen, um nur noch ausnahmsweise von der Flut überspült zu werden?

Haben wir die Antwort auf diese drei Fragen, so wissen wir im Laufe von so und soviel Jahren hat sich an jenen Punkten die Geest um so und soviel gesenkt.

Die zweite Frage kann für das Jeverland und Butjadingen beantwortet werden. Sichere Nachrichten von Deichen und Sielen haben wir vor 1100 n. Chr. nicht. In den ältesten friesischen Gesetzen, 802, sind sie nicht genannt, ebensowenig in den Lebensbeschreibungen der ältesten Missionare Frieslands, Bonifatius, Willibrord, Willehadus, Lindger. Die Gründung der Kirchspiele erfolgte, wie Hagena, das Jeverland vor 1500, gezeigt hat, vor der Bedeichung des Landes. So erklärt sich die große Zahl und die oft auffällige Abgrenzung. Die ersten Kirchen wurden um 800 gegründet. Um 1000 war die Kirchengründung noch im Fluß. Erzbischof Unwan von Bremen (1013—1029) ließ die letzten heiligen Haine in den Marschen umschlagen und aus dem Holz Kirchen bauen.

1106 begann die Eindeichung des Hollerlandes bei Bremen. Holländer waren die Unternehmer. Die Kunst, Deiche und Kanäle zu bauen, stammte aus den Rheindelta, wo sie bis in die Zeit der Römer zurückreicht. Siel ist kein deutsches Wort. Es liegt auf der Hand, daß die Marschen an der Küste eher bedeicht waren als das Hollerland. Dort gab es, wie die zahlreichen und hohen Warfen beweisen, seit Jahrhunderten bereits eine dichte Bevölkerung. Sie trieb nicht nur Landwirtschaft, sondern auch Industrie und Handel (Webwaren, das friesische Tuch). Allein allzuweit darf man auch nicht zurückgehen. Wenn man zu Carls des Großen Zeiten noch keine Deiche und Siele kannte, so ist man zur Zeit der Normanneneinfälle erst recht nicht dazu gekommen, und die Gründung einer großen Anzahl von Kirchen muß vor der Bedeichung erfolgt sein. Die Eindeichung kann also nicht früher angesetzt werden als um 900 n. Chr. und nicht später als 1100. Für die Frage der Küstensenkung spielen 100 Jahre keine Rolle. Es genügt, wenn festgelegt wird, daß das Land seit rund 1000 Jahren hinter Deichen liegt. Es war mindestens ein weiteres Jahrtausend vorher bereits bewohnt. Die Dörfer lagen auf Warfen, Geestkügeln und am Rand der Geest. Man baute auch, und zwar nicht auf den Warfen, sondern mitten im Lande, auf den Ollädern, Hafer, Sommerkorn, Bohnen. Es liegt nahe, daß man Deiche gebaut hat, nur weil man wußte, weil die fortschreitende Küstensenkung den Ackerbau sonst unmöglich gemacht hätte.

E. Woebcken.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 9. April.

Aufnahme von Knaben in die Unterstufe der privaten Lyzeen u. höheren Mädchenschulen.

Die von uns in der Donnerstagnummer bereits angekündigte Verfügung des Ministeriums der Kirchen und Schulen ist inbezug auf die Grundschule jetzt erschienen. Sie lautet:

Die Bestimmung des § 7 Abs. 2 der Bekanntmachung vom 7. Oktober 1920, betreffend die Grundschulen und Aufhebung der Vorschulen, wird bis auf weiteres dergestalt außer Anwendung gesetzt, daß in die Unterstufe der privaten Lyzeen und höheren Mädchenschulen, deren Abbau mit Genehmigung des Ministeriums aufgeschoben worden ist, vorläufig noch Knaben aufgenommen werden dürfen. Soweit solche bereits für die Grundschule angemeldet worden sind, kann demnach die Anmeldung zurückgezogen werden. Die Bestimmung des § 7 Abs. 6 über die Grenzen der Aufnahme bleibt bestehen.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Personalien.** Die Studienassessoren Fritsche in Varel und Höhre in Oldenburg sind zum 1. April 1921 zu Oberlehrern am Realgymnasium in Rüstringen ernannt worden.

Δ **Landestheater.** Sowohl für den heutigen, wie auch für den morgigen Vortrag Professor Gregoris sind allgemein Karten erhältlich. Sonntag spielt im „Faust" außer Professor Gregori und Hans Ebert die Premierenbesetzung. Hans Ebert gastiert auch Montag als „Salomon Mandelzweig" in der Erstaufführung „Schlemihl".

* **Kammermusik.** Im 4. Konzert, das am Mittwoch, dem 13. April, in der Seminaraula stattfindet, spielen die Herren Düsterbehn, Herbst, Möckel und Kufferath zwei Streichquartette von Mozart (C-Dur) und Beethoven (G-Moll, Opus 59 II). Der Abend, der zuerst am Donnerstag sein sollte, mußte der Operette wegen um einen Tag verfrüht werden.

* **Hindenburgs Dank.** Auf die diesmalige Sendung von Kiebitzeiern durch Louis Israels in Weener (siehe 2. Beilage!) hat der Generalfeldmarschall jetzt wie folgt geantwortet:

Hannover, den 6. April 1921. Vielen Dank für das herzerfreuende Gedicht und die prächtigen Kiebitzeier! Sie haben Recht: Deutschland wird nicht untergehen, wenn es sich als fest und treu erweist.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

g. **Viehablieferung an die Entente.** In Kürze wird weiteres Vieh an die Entente abgeliefert werden müssen, von dessen Aufbringung auch unser Oldenburger Land betroffen wird. Zunächst handelt es sich um die Ablieferung von Pferden. Vom Landesteil Oldenburg sind etwa 400 Stück aufzubringen. Sie sollen nicht durch Aushebung, sondern auf dem Wege freihändigen Ankaufs beschafft werden. Die Züchter-Vereinigungen, Herdbuchgesellschaften sowie sonstige Interessenten sind aufgefordert worden, Angebote abzugeben. Die Preise hat das Reich festgesetzt. Es zahlt außerdem für jedes Pferd eine Unkostenentschädigung von 2500 Mk. Der Zuschlag wird dem Vernehmen nach in einigen Tagen erteilt. Die Lieferungsbedingungen stellt ebenfalls das Reich fest. Ihre Bekanntgabe steht in Kürze zu erwarten. Die aus dem Oldenburger Lande stammenden Pferde werden mit den übrigen aus Norddeutschland in Altona gesammelt und von dort in geschlossenen Zügen zum Versand gebracht. Sie sind für Italien und Serbien bestimmt. Die Pferdeablieferung wird hiermit wohl beendet sein. Es muß aber noch Rindvieh abgeliefert werden. Dessen Sammlung wird nach wie vor in Osternburg erfolgen. Näheres darüber steht jedoch noch nicht fest. Daß die Entente ferner noch Kleinvieh, Geflügel, Wild, ja sogar Satzfische verlangt, dürfte bekannt sein. Diese Forderungen verlassen teilweise aber so sehr den Boden des Möglichen und greifen ins Gebiet der Phantasie über, daß man sich im Ernst vorläufig wohl nicht mit ihnen zu beschäftigen braucht.

* **Ueber den oldenburgischen Schriftsteller Günther Heye** schreibt der bekannte Literarhistoriker Prof. Adolf Bartels in dem soeben erschienenen neuesten Band seiner Literaturgeschichte (auf Seite 199): „Eine nicht uninteressante Erscheinung ist Günther Heye (1881 in Delmenhorst geboren), der 1919 „Dichtungen und Aufsätze", dazu „Nachzügler" und auch schon „Erinnerungen" gab — er ist vor allem scharfer Lebensbeobachter („Miszellen")."

* **Die auf gestern abend nach dem Kasino einberufene Hansa-Bund-Versammlung** mußte ausfallen, da nicht genügend Besucher erschienen waren.

* **Der Mütterkursus im Säuglingsheim des Vaterländischen Frauenvereins** begann Freitagnachmittag nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Vereins unter Leitung von Medizinalrat Dr. Laur. Der Zweck der Anstalt, gefährdeten und unversorgten Säuglingen sachgemäße Behandlung zuteil werden zu lassen und an staatlich anerkannten Pflegeschulen Säuglingspflegerinnen auszubilden, erfährt durch diesen Kursus eine langerstrebte Erweiterung, in dem Frauen und jungen Mädchen Gelegenheit gegeben wird, durch theoretische und praktische Unterweisung vonseiten des leitenden Arztes, der Oberschwester und der Säuglingsfürsorgeschwester die Grundlagen moderner Säuglingspflege kennen zu lernen. Die Beteiligung ist aus allen Kreisen der Bevölkerung eine erfreulich rege.

* **Die sogen. Viehsteuervorlage,** die Ministerpräsident Tantzen noch vor einigen Tagen in der „Voss. Ztg." bis ins Einzelne auseinandersetzte und vertrat, hat in ihrer jetzigen Form keine Aussicht, vom Landtage angenommen zu werden. Die Mittel für die Siedlungspläne sollen nun — in Gemeinschaft mit denen für die Förderung des Wohnungsbaues — auf einer anderen Art aufgebracht werden. Dem Landtage ist die Vorlage 88 auf Erhebung einer Steuer zur Förderung des Wohnungsbaus, der Landeskultur und der Landeswohlfahrtspflege zugegangen. Es handelt sich darum, daß durch diese Steuer aufgrund des Reichsgesetzes vom 12. Februar 1921 die vom Landtage kürzlich bewilligten zwölf Millionen Mark Baukostenzuschüsse für den Landesteil Oldenburg aufgebracht werden. Nach dem Gesetzentwurfe wird die Steuer in Höhe von zwei Prozent nach dem Landesbrandkassenwert am 1. Januar 1916 von allen Gebäuden erhoben, nicht nur von Wohnungen, sondern auch von allen landwirtschaftlichen und industriellen Betriebsgebäuden. Als Steuerpflichtiger kommt der Gebäudeeigentümer in Frage. Der Landesbrandkassenwert vom 1. Januar 1916 beträgt insgesamt 610 Millionen Mark. Es wird mit einem steuerpflichtigen Wert von 550 Mill. Mk. gerechnet. Die Steuer wird mit Abzug einen Reinertrag von zwanzig Millionen Mark bringen. Die Unterstützung des Wohnungsbaues einschl. Siedlungsbauten erfordert eine Summe von mindestens 16 140 000 Mk. (12 Millionen und 4 140 000 Mk.). Für Kultivierungsbeihilfen müssen in den Jahren 1921 und 1922 mindestens 1,2 Mill. Mk., für die Landeswohlfahrtspflege 1 Million Mark bereitgestellt werden, so daß sich der Gesamtaufwand des Landesteils zur Förderung des Wohnungsbaues einschl. Siedlungsbauten, zur Förderung der Landeskultur und für die Landeswohlfahrtspflege in den Jahren 1921 und 1922 auf rund 18,4 Mill. Mark beläuft. Die nach Bereitstellung dieser Summe noch verbleibenden 1,6 Millionen Mark werden zur Verzinsung der aufzunehmenden Anleihe und zur Vermehrung der für den Wohnungsbau einschl. Siedlungsbauten zur Verfügung gestellten Mittel dienen müssen.

Die große Bedeutung der ländlichen Siedlung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau wird von keiner Seite verkannt; auf die Begründung zum Viehsteuer-Gesetzentwurf wird verwiesen. Nach dem Siedlungsplan des Siedlungsamts fehlen für 1921 die Mittel für 49 Geest-Moor-Siedlungsbauten und für 33 Marsch-Siedlungsbten. Das ergibt unter Zugrundelegung eines Landsiedlungs-Baudarlehens von 20 000 für jeden Siedlungsbau einen Betrag von 1 640 000 Mk. Für 1922 sind vorgesehen 85 Siedlungsbauten Geest-Moor und 40 Siedlungsbauten Marsch. Die dazu erforderlichen Landsiedlungs-Baudarlehen betragen 2,5 Millionen Mark. Mithin ergibt sich für Siedlungsbauten in den Jahren 1921 und 1922 (wie oben) ein Betrag von 4 140 000 Mk.

* **Kanzelvortrag.** Der als glänzender Redner bekannte Jesuitenpater Zurhausen hielt am Freitagabend in der stark besetzten katholischen Kirche einen Vortrag über das Thema „Weltanschauungen". Er führte etwa folgendes aus: „Das Wort „Weltanschauung" kenne man erst seit 50 Jahren. Er werde sehr oft mit dem Worte Weltbegriff verwechselt und dadurch entstünde Verwirrung. Die Zahl der verschiedenen Weltanschauungen sei riesengroß. Soweit die ungläubigen Weltanschauungen in Betracht kämen, behaupteten sie, daß die Bibel sich überlebt habe. Hervorgerufen sei das in erster Linie dadurch, daß das dort gezeichnete Weltbild als nicht zutreffend geschildert würde. Die Bibel lehre aber kein Weltbild, sondern eine Weltanschauung, und dieser Begriff sei unveränderlich. Die nicht christlichen Weltanschauungen hätten aber alle Wandlungen durchgemacht. Haeckels Welträtsel seien das Evangelium der ungläubigen Massen. Die Wissenschaft habe den Autor längst abgetan. Jede Weltanschauung müßte über die Frage: Woher? Wohin? und Wozu? klare, sichere und einheitliche Auskunft geben. Könne sie das nicht, so sei sie erledigt. Nicht eine Einzelwissenschaft — Naturwissenschaft usw. könne das nicht; diese vermochten nur die Steine zusammenzutragen. Antwort gebe allein die Philosophie. Die Frage: „Wozu das alles und wozu ist der Mensch da?" sei der Prüfstein. Hier könne nur die Antwort der christlichen Philosophie befriedigen. Ohne Gott und Christentum sei der Mensch nichts als ein „Tier". Gäbe es kein Jenseits, so müsse der Mensch naturgemäß seinen niederen Instinkten nachleben und sich von einem Sinnentaumel in den anderen stürzen. Es käme dann für ihn nur das Genießen in Frage. Das könne aber nicht das Endziel des Menschen sein. Ohne Gott und Christentum gebe es keine Sittlichkeit Niemand wird aus sich selbst sittlich. Was ist gut und was ist böse ohne Gottesglaube? Der Mensch bestimmt die Begriffe nach seinem Gutdünken. Wozu das Elend auf der Welt? Keine andere als die christliche Weltanschauung kann darauf erschöpfende und zufriedenstellende Antwort geben. Die Beantwortung der Frage führt zur Bankerotterklärung der ungläubigen Weltanschauungen. Die christliche aber gibt uns die tröstliche Antwort: „Gott zu erkennen, ihm zu dienen und dadurch sein eigenes ewiges Glück zu erwerben."

* **In der Aufsichtsratssitzung der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffs-Reederei** wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Proz. vorzuschlagen.

* **Die Wasserleitung wird Montagabend von 10 Uhr** an streckenweise gesperrt.

* **Vereine, Versammlungen usw.** Kaninchenzuchtverein Osternburg (e. V.). Mitgliederversammlung am 9. April. (Siehe die Anzeige.)

*

* **Wildeshausen,** 8. April. Der Reitklub „Leichttrab", hierselbst, hat sein auf den 8. Mai angesetztes Rennen leider verlegen müssen, und zwar findet dasselbe jetzt am Himmelfahrtstage, dem 5. Mai, statt. Der Nennungsschluß ist auf den 29. April festgelegt. Es finden 9 Rennen statt und zwar: 1 Konkurrenzreiten, 1 Zweispännerfahren, 1 Ponyrennen, 1 Trabreiten, 2 Trabfahren und 3 Flachrennen. An Geldpreisen stehen ca. 12 000 Mark zur Verfügung, außerdem viele wertvolle Ehrenpreise. Das Konkurrenzreiten beginnt um 1 Uhr und die übrigen Rennen um 2½ Uhr nachmittags. Für die Aufstellung eines Totalisators ist ebenfalls Sorge getragen. (Siehe Inserat.)

* **Emden,** 9. April. Bürgermeister Dr. Mützelburg, der sich um den Posten eines Oberbürgermeisters in Oldenburg bewarb, ist auf Antrag der städtischen Kollegien der Titel Oberbürgermeister verliehen worden.

*

Die Schüler Oldenburgs

sollten heute und morgen Nachmittag in hellen Scharen zu Prof. Gregoris Vorträgen Schillerscher und Goethescher Gedichte ins Landestheater strömen. Sie werden einen so vollendeten Vortrag nie gehört haben und so bald nicht wieder zu hören bekommen. Die edelste, tiefstgefühlte Auffassung unseres klassischen Gedichtschatzes verbindet sich in Prof. Gregori mit schlechthin vollendeter Darstellungskunst. Die Hörer werden, wie gestern alle Gäste der „Literarischen Vereinigung", mit erhobenem Herzen davongehen. Möge unsere Jugend hier beweisen, daß sie noch andere Interessen hat als das „Büffeln" und den „Bummel", daß sie unserer vornehmsten deutschen Kunst ein warmes Herz entgegenbringt und immer zu haben ist, wenn es sich darum handelt, die Liebe für unsere deutschen Ideale zu betätigen!

Letzte Nachrichten.

Unabhängige Arbeiterschaft und Reparation.

Berlin, 9. April. (WTB.-Drahtm.) Die „Freiheit" veröffentlicht einen Reparationsplan der „U. S. P.", der „Independent Labour Party" von England und der Sozialistischen Partei Frankreichs. In der Einleitung wird festgestellt, daß die Arbeiterorganisationen Deutschlands die Notwendigkeit der Reparation anerkannt haben, und andererseits die französischen und englischen Organisationen, daß die Verwirklichung des gesamten Wiederaufbaus Nordfrankreichs die Arbeitskräfte Deutschlands übersteige. Die Anwendung von Zwangsmaßnahmen wird scharf verurteilt. Der Plan verfolgt die Schaffung eines internationalen Wiedergutmachungsamtes, das von den Regierungen der Entente zusammen mit Deutschland und unter Mitarbeit der Arbeiterorganisationen aller interessierten Länder gebildet werden soll. In Verbindung mit diesem Amte soll Frankreich ein eigenes Wiedergutmachungsamt errichten, das die Arbeiten des geplanten Wiederaufbaus leiten soll. Die Finanzierung des Wiederaufbaus soll durch auf dem Weltmarkte aufzunehmende Anleihen geregelt werden. Die Deutsche Regierung müßte sich zur Zahlung der Zinsen verpflichten. Deutschland könnte zur Hebung seiner Volkswirtschaft ein Teil dieser Anleihen vorweg überwiesen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche. Sonntag, den 10. April, Fest des hl. Ludgerus, des ersten Bischofs von Münster. 7 Uhr: hl. Messe. 9 Uhr: Feierliches Levitenamt und Annahme der Kinder zur ersten hl. Kommunion. 11 Uhr: hl. Messe. 3 Uhr: Andacht zum allerheiligsten Sakramente.

Advent-Mission, Longierhalle, Pferdemarkt 10. Sonntagabend 8 Uhr: „Kein Kirchenstaat, keine Staatskirche."
Prediger Detlefsen.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. Berglar-Schröer, für den heimatlichen Teil: J. Reploeg, für den Anzeigenteil: H. Wintermann. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Zahnpulver „Nr. 23" empfiehlt sich von selbst beim Gebrauch!

Stadtmagistrat Oldenburg.
Vermietung der Verkaufsstände in der Markthalle.
Die Vermietung der Verkaufsstände für das Jahr 1921/22 soll am
Sonnabend, dem 16. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
im Wege des Aufgebots an Ort und Stelle stattfinden.
Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben, können aber auch vorher im Zimmer 2 des Rathauses eingesehen werden.
Oldenburg, den 4. April 1921.

Weinrichs Beerdigungs-Institut,
Oldenburg, Donnerschweerstr. 31.
Fernspr. 1253.
Großes Lager in fertigen Holz-, Metall- u. Verbrennungssärgen.
Fertige Särge mit Beschlag v. 325 M an.

Ziegenlämmer kauft Frölje, Nadorst, Schulstraße 29.

Bloherfelde. Zu vk. zwei bald lammende Ziegen. Postenweg 9.

Landw. Bezugsgenossensch. Holle.
Maisbestellungen
sofortiger Lieferung werden entgegengenommen. Von einem Posten neuer Jutesäcke kann noch abgegeben werden.
Der Vorstand.

Kommunion-Bilder und Karten vorrätig.
Ernst Völker, Langestr. 45, beim Rathaus.

Westerburg b. Sandkrug. Habe einige Zentner gelbe **Saatlupinen** abzugeben, trockene, keimfähige Ware.
Fr. Habeck.

Habe noch **Saathafer** (Schwarz. Präsident) abzugeben.
Adolf Hahn, Jeddeloh 2, a. Kanal.

Zu kaufen gesucht **1 Ausfahrwagen,** am liebsten Selbstfahrer. Angebote erbeten unter B 3202 an die Filiale Langestr. 45.

Wahnbek. Zu verk. ein 1½ Jahre altes **Kuhrind.**
Karl Hayen, Rasteder Chaussee.

Eier kauft jede Menge in Patentkisten
M. Günther, Ehrenbreitstein. Preis fordern!

Zu verkaufen:
1,4 rebhuhnfarb. Italiener-Zwerge 200 M,
1,2 Hamburger Silberlack 300 M,
prima Stämme, legend,
1 Stilleben (Oelgemälde) mit breitem Goldrahmen 2000 M,
1 Gehrockanzug,
Gasrohre, Dachrinnen und Sacklumpen.
Offerten unt. T. V. 902 an die Gesch. d. Bl.

Für ein gutgehendes **Reisekino** wird ein tätiger
Teilhaber
mit 10 Mille sofort gesucht. Offerten unter U. L. 914 an die Geschäftsst. dies. Blattes.

Zu vk. 1 Oberbett u. 2 o. 3 Kissen (Kinderbett), gut erh., 1 rote Tischdecke und 2 große Bilder, billig. Nachzufragen in der Fil. Nadorsterstr. 128

Zu verkaufen ein scharfer wachsamer **Haushund.**
H. Mitwollen, Petersfehn, Wildenl.lin.

Heidkamperfeld. Zu verkaufen 8—10 000 Pfund gutes **Roggenstroh.**
H. Henjes.

Tossens. Zu verkaufen mehrere Ladungen bester **Kuhdünger.**
H. Hayen.

Delfshausen b. Rastede. Habe einen wachsamen jungen **Haushund** zu verkaufen.
Friedrich Büsing jr.

Billig abzugeben 1 Paar w. Kind.schuhe, Gr. 36, 2 Sommerhüte für Mädchen, 2 P. Knb.schuhe sowie versch. Bekleidungsstücke. Näheres bei H. Tiemens, Lambertistraße 39.

Bernstein-Fußboden-Lackfarbe in Originaldosen mit dem Matrosen, beste Ware, in 7 Farben.
Ernst Klostermann Staustr. 14.

Zu verkaufen ein Damenrad, 500 M, u. zwei Herrenräder, je 425 M. Heinrich Kreutz, Scheideweg 166 (beim Bürgerbusch).

Oelfarben u. Wasserfarben streichfertig und trocken
Ernst Klostermann Farbenhandlg. Staustraße 14.

Sehr billige Preise
Kinder-Strümpfe
9⁷⁵ guter haltbarer Strumpf, engl. lang, Fuss ohne Naht, verstärkte Ferse
10⁷⁵ prima baumwoll. Damenstrumpf in schwarz, ohne Naht, mit verstärkter Ferse und Spitze
14⁷⁵ engl. langer Damenstrumpf in braun, mit Doppel-Sohle und Hoch-Ferse
19⁷⁵ elegant. seidengriffiger Strumpf mit Doppel-Sohle und Hoch-Ferse
22⁷⁵ hocheleganter Flor-Strumpf mit Doppel-Sohle und Hoch-Ferse
Damen- u. Kinder-Schürzen (Kinder-Schürzen in allen Grössen)
Billige Damen-Wäsche
Damen-Sommer-Handschuhe
Besonders preiswerte
— **Wasch-Kinder-Kleider** —
Leo Steinberg

Landesbibliothek Oldenburg

Zu den niedrigsten Preisen

Aussteuer-Artikel

Bett-Inlette, federdichte Qual.
Weisse Bett-Damaste
Bettkattune, nur gute Qual.
Bettuchhalbleinen
Hemdentuch
Handtuchstoffe
Cöper für Zuggardinen
Tüllgardinen
Spannstoffe

Billige Kleider- u. Kostüm-Stoffe

wie: Gabardine / Cheviot / Popeline
Serge / Eolienne / Crepe de Chine
Frotté / Kleider-Voiles / Dirndl-Stoffe

Leo Steinberg
Oldenburg.

Viel Geld verschwendet
man mit den gefährlichen Rasiermessern oder kratzenden dünnen Klingen, die fortwährend nachgeschliffen werden müssen.

Mk. 32,- In Etui Mk. 40.- Rasierzeug mit Abziehhalter und Streichriemen in ff. Etui Mk. 70.-.

„Mulcuto" Hand-Hohlschliff
fegen blitzschnell den stärksten Bartwuchs weg und bleiben jahrelang ohne Nachschleifen haarscharf. — Tausende Anerkennungsschreiben.
Herr **Professor Reiz**, Weimar, Luisenstr. 55, schreibt:
„Ich habe mich so an das
wunderbar sanfte Rasieren
mit Ihren Mulcuto-Klingen gewöhnt, dass ich weder eine andere Klinge gebrauchen, noch mich beim Babier rasieren lassen kann." —
Durch die Messerschmiede
Mulcuto-Werk, Solingen. Wiederv. ges.

So lange der Vorrat reicht
ein kleiner Posten
Knaben Waschblusen / Waschanzüge / Waschhosen
zu
besonders billigen Preisen.

Kinderkleider
in allen Grössen,
auch Dirndl-Kleider, Baby-kleidchen, Jungenskittel, Kittelanzüge,
eigene Anfertigung, daher billige Preise.

Bitte Schaufenster beachten

Theodor Meyer,
Oldenburg,
Schüttingstrasse 8.

Schlafzimmer, echt Eiche,
in denkbar schwerster Ausführung. Schrank ist 180 cm und hat ovale Kristallspiegel. Waschkommode 120 cm, mit echtem Marmor und ovalem Kristallspiegel. Das vollständige Zimmer kostet ℳ **8500.—**, in leichter Ausführung entsprechend billiger. Versand nach auswärts franko frei Packung.
Emil Meiners, Möbelfabrik,
Ofenerstrasse 51,
Grösstes Möbelhaus im Freistaat Oldenburg.

Habe mich in **Oldenburg, Blumenstrasse 10,** als
Spezialarzt für Nervenkrankheiten
niedergelassen.
Sprechstunden: 10–12, 3–5.
Dr. med. Düser.

Vorbereitung
auf Schluss- und andere Prüfungen
in Tages- u. Adendkursen.
Beginn 4. April.
Umschulungen. Nachhilfe und Beaufsichtigung schnell u. erfolgreich. Pension im Hause.
Th. Stephan, Privatlehrer,
Gottorpstraße 18.

Welcher Geschäftsmann
oder welche Firma wäre gewillt, einer jungen besser. Witwe, welche ohne weitere Stütze dasteht, eine Filiale hier oder in der Umgebg. zu übertragen? Kaut. kann durch genügende Sicherheit von Möbeln gestellt werden. Angebote unt. T N 895 an die Gesch. d. Bl.

Für 2 ausw. Schüler, 17 u. 11 J. alt, wird in der Nähe d. Bahnhofs Oldenbg. kräft. Mittagstisch sowie ein Arbeitszimmer für einige Stunden am Nachmittage gesucht. Angeb. unter U. C. 906 an die Gesch. d. Bl.

Mauersteine,
gebrt. Schäferstr. 3.

1 sehr guter Wintermantel, ganz gefüttert, 1 gr. Kiste, als Kan.kiste geeignet, 1 schwarze Reithose o. Lederbesatz, 2 starke ff. Kisten sowie 1 getragen feldgr. Rock verkauft billig
Sachsenstraße 11 rechts.

Ladenreole
für Kolonialwaren zu kaufen gesucht.
Gartenstraße 26.

Wer gibt für **Kartoffeln** (Industrie) **Zucker?** Gebrauchte **Blumenkübel** zu verk. Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Zu verkaufen ein leichter
Rollwagen
fast neu, 25 bis 30 Zentner Tragkraft.
G. Küpker, Schmiedemeister, Rastede.

Jg. Hunde zu verk., passd. als Hofhunde. Klävemannst. 16 a B.

Zu verkaufen eine fehlerfreei 2jährige
braune Stute
vom „Girondo".
Verwalter Abden, Schohusen bei Huntlosen.

Stroh
zu verk. D. Kröger, Hankhausen.

Bruteier
von indischen Laufenten zu verkaufen. Bloherfelde. Postenweg 103.

Bürgerfelde. Abzg.
Pferdeheu.
3. Feldstraße 80.

Bürgerfelde. Zu vk. ein bestes Ziegenaulamm, 14 Tage alt. Scheideweg 25.

Oldenburger Pädagogium.
Staatl. anerk. Privat-Realschule
Wissenschaftl. Leiter: Prof. Holstein.
Inh.: Frau Dr. Lottmann, Katharinenstr. 5.

Oldenburger Landestheater.

Sonnabend, den 9. April (für die hiesigen und auswärtig. Schulen): Goethe — Schiller. Vorträge von Professor Gregori. Anfang 3.30 Uhr. — Geschlossene Vorstellung für d. B.- u. A.-Verb.: „Faust." Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 10. April, nachmittags (zu ermäß. Preis.): Goethe — Schiller. Vortrag von Prof. Ferd. Gregori. Anfang 3.30 Uhr. — Abend (im Zyklus deutsch. Klassiker-Aufführ.): Gastspiel von Prof. Ferd. Gregori und Hans Ebert: „Faust." Anfang 7 Uhr.

Montag, 11. April: 91. Vorst. im Abonn. Gastsp. Hans Ebert. Erstaufführ.: „Schlemihl." Komödie in 4 Akt. von Alex. Zinn. Anfang 7.30 Uhr.

Dienstag, 12. April (92. Vorstellung im Abonnement): „Der Verschwender." Zaubermärchen in 5 Akten von Raimund. Anfang 7.30 Uhr.

Mittwoch, den 13. April (93. Vorstellg. im Abonn.): „Schlemihl." Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, d. 14. April (ermäß. Preise): „Der Zigeunerbaron." Operette in 3 Akten von Strauß. Anfang 7.30 Uhr.

Freitag, 13. April (94. Vorstellung im Abonnement): „Die Strohwitwe." Operette in 3 Akten von L. Blech. Anfg. 7.30 Uhr.

Sonnabend, d. 16. April (im Zyklus deutsch. Klassiker-Aufführungen): Gastspiel v. Maria Fein. „Die Nibelungen" v. Hebbel 1. und 2. Teil. „Der gehörnte Siegfried." Vorspiel in 1 Akt. „Siegfr. Tod." Trauerspiel in 5 Akten. Anfang 7.30 U.

Sonntag, 17. April, nachmittags: Literar. Vereinigung. Gastspiel der Niederdtsch. Bühne: „Wrack." Anfang 4 Uhr. — Ab.: Gastsp. Maria Fein. „Die Nibelungen", 1. und 2. Teil. Anfang 7.30 Uhr.

Vereinigte städtische Theater in Bremen.

Stadt-Theater a. Wall

Sonnabend, den 9. April, abends 7 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Don Juan (Don Giovanni)."
Sonntag, 10. April, nachmitt. 2.30 Uhr: „Mignon." — Abds. 7 Uhr: „Tiefland."
Montag, 11. April, abends 7 Uhr: „Der Biberpelz."
Dienstag, den 12. April, ab. 6.30 Uhr: „Lohengrin."
Mittwoch, den 13. April, abends 7 Uhr: Tanzabend von Hannelore Ziegler.
Donnerstag, d. 14. April, abends 7 Uhr: „Der ferne Klang."

Stadt-Theater an der Weide (Tivoli).

Sonnabend, den 9. April, abends 7 Uhr: „Der fidele Bauer."
Sonntag, den 10. April, abends 7 Uhr: „Der ersten Liebe goldne Zeit."
Montag, 11. April, abds. 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Der Bettelstudent."
Dienstag, den 12. April, abends 7 Uhr: „Das Dreimäderlhaus."
Mittwoch, den 13. April, ab. 6.30 Uhr: „Kabale und Liebe."
Donnerstag, d. 14. April, abends 7 Uhr: Tanzabend von Hannelore Ziegler.

Ipwegermoor. Zu verkaufen eine bald lammende
— Ziege. —
Eilert Bruns.

Junge Ziege zu vkf. Melkbrink 34.

Mittagstisch 3 ℳ. Abendessen 2 ℳ. Markt 22 I.

Erteile gründlichen Unterricht i. d. französischen Sprache. — Ang. unt. U. D. 907 an die Gesch. d. Bl.

Nehme feine Wäsche
zum Plätten
an. Karlstraße 7.

Wo kann jg. Mädchen zum 1. Mai das Weißnähen erlernen? Angeb. unt. T U 901 an die Gesch. d. Bl.

Klavier-Unterricht
nach einer gut. bewährt. Methode ert.
Frieda Morisse,
Margaretenstr. 28.

Von der Reise zurück.
Dr. Bolte,
Nervenarzt,
Bremen,
Schwachhauser Heerstrasse 27.

Dr. med. Hope,
Bremen,
Bahnhofsplatz 16.
Spezialarzt
für Haut-, Nerven- und Geschlechtsleiden.
Sprechstunden 8–10, 12–1, 6–8.

Zahnpraxis
C. Meyer, Dentist,
Zwischenahn.
Sprechstunden f. Zahnleidende: Werktags v. 9–12 Uhr und 2–5 Uhr. Sonntags nur nach vorheriger Anmeldung.

Heiratsgesuche

Junger Witwer mit Vermögen sucht die Bekanntschaft m. ein. Dame od. jg. Witwe ohne Anhang zwecks
Heirat.
Anonym zwecklos. Ernstgem. Angeb. m. Bild unter B. 3201 Filiale, Langestr. 45.

Hübsche Blondine, 20 J., volle stattl. Erscheing., Waise, mit 600 000 ℳ Verm., w. bald. Heirat m. liebevoll. Herrn, a. ohne Verm. Gfl. Zuschr. a. O. Grentzius, Berlin 34, Tilsiterstraße 69, erbeten.

Inspektor,
31 Jahre, evg., von ang. Aeußeren, Ref.-Offiz., sucht auf diesem Wege Damenbekanntschaft zw. Einheirat. Verschwieg.-heit zugesichert. Anonym zwecklos. Angebote unter T K 892 an die Gesch. d. Bl.

Jg. Mann
Beamter, sucht Briefwechsel mit jungem Mädchen zwecks späterer Heirat, am liebsten Landwirtstochter oder -witwe. Angeb. unter H 22 postlagd. Oldenburg erbeten.

Tücht. jg. Mann,
Landwirt, Ende der 20er Jahre, s. Briefwechsel mit Landw.-tochter oder -witwe, am liebst. Einheirat. Angebote unter G 44 postlagernd Oldenbg. erbeten.

Herzenswunsch!
Jg. strebs. Gesch.-mann, kriegsb., ers. glückl. Ehe m. anstd. Frl. od. jg. Ww. ohne Anh., nicht üb. 25 J. Etw. Aussteuer erw. Nur ernstg. Zuschrift. mit Bild erb. unt. H. N. 8 postlagd. Rüstringen 1.

Wohnzimmer, echt Eiche,
komplett **2700.—** Mark.
Emil Meiners, Möbelfabrik.
Ofenerstraße 51.
Größtes Möbelhaus im Freistaat
Versand n. auswärts franko u freie Packung.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.
Meine Verlobung mit Fräulein **Sophie Reiners**, Tochter des verstorbenen Landwirts Herrn Johann Reiners und seiner ebenfalls verstorbenen Gemahlin Lina geb. Setje zu Helle, gebe ich hierdurch bekannt.
Heinrich Schmidt,
Regierungsbaumeister.
Emden, Wasserbauamt.

Es grüssen als Verlobte:
Mariechen Leisen
Hermann de Boer
Oldenburg, Haareneschstrasse 69.
April 10.

Statt Karten.
Die Verlobung meiner Tochter **Gesine** mit Herrn **Hugo Rogge**, Oberdeicher-Mühle, beehre ich mich anzuzeigen.
Frau Gesine Thümler.
Burhave.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gesine Thümler** zeige ich hiermit an.
Hugo Rogge.
Oberdeicher-Mühle.

Im April 1921.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Anna Bosse
Hinrich Kloppenburg
Butteldorf b. Altenhuntorf. **Großenmeer.**

Die Verlobung ihrer Tochter Gussy mit Herrn Georg Müller geben bekannt
Gerhard Oldigs und Frau Auguste geb. Eberhardt.

Meine Verlobung mit Fräulein Gussy Oldigs beehre ich mich anzuzeigen
Georg Müller.

Oldenburg, 10. April 1921.

Statt Karten.
Hanna Grube
Willy Auffurth
Verlobte.
Boitwarden. **Brake.**
10. April 1921.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hertha** mit dem Post-Praktikanten Herrn **Magnus Müller** geben bekannt
Hermann Paradies und Frau
Dora geb. Pieken.
—::—
Meine Verlobung mit Fräulein **Hertha Paradies** zeige ich hiermit an.
Magnus Müller.
Oldenburg, Sonntag, den 10. April 1921.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre am 6. April vollzogene
Vermählung
zeigen an:
Joh. Stührenberg u. Frau
Lina geb. Paetz.
Etzhorn.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** erwiesene Aufmerksamkeiten sagen wir unsern **herzlichsten Dank.**

Ihre heute vollzogene
Vermählung
geben bekannt:
Hermann Bümmerstede u. Frau
Mariechen geb. Beckemeyer.
Osternburg, den 9. April 1921.

Geburts-Anzeigen.

Der Geburt einer
Tochter
erfreuten sich
Fritz Wilkens u. Frau
Clara geb. Brockshus.
Oldenburg, den 7. April 1921.

Kräftiger Stammhalter
angekommen. Dieses zeigen in dankbarer Freude an
Julius Vogel und Frau
Annette geb. Jakobs.
Norbert.
Oldenburg, 8. April 1921
Alexanderstr. 66.

Todes-Anzeigen.

Bloherfelde, 7. April 1921.
Heute nachm. 6 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber einziger Sohn und Bruder
Johann
in seinem 5. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Johann Hinrichs u. Frau
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 12. April, nachm. 2½ Uhr, auf dem Eversten Kirchhofe statt.

Osternburg, den 7. April 1921.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 3½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater u. Großvater
Joseph Kneelange
nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 62 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.
Dieses zeigt tieftraurig an auch im Namen aller Angehörigen
Frau Sophie Kneelange
verw. Holzsch geb. Fischer.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 11. April.
Trauerandacht nachmittags 4 Uhr im Hause.

Statt Karten.
Oldenburg, den 8. April 1921.
Am 7. April entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau
Johanne Hampe
geb. Brune.
Carl Lübbing und Frau
Clara geb. Hampe
und Kinder

Danksagungen.

Allen denen, die uns bei dem Verluste sowie während der langen Krankheit unserer teuren Entschlafenen Beweise der Teilnahme gaben,
danken wir herzlich.
Frau **Hilde Schierloh u. Angehörige.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden m. lieben Mannes
danke ich herzlich.
Ww. Anna Knochs.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau sagen wir allen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, sowie Herrn Hauptlehrer Duis und Herrn Pastor Rodenbrok für die trostreichen Worte unseren
herzlichsten Dank.
Heinr. Dahms und Kinder
und alle Angehörigen,
Tungeln.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 94 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 9. April 1921.

Förderung der Torfwirtschaft.

In Hannover fand kürzlich eine Versammlung der Torfinteressenten Nordwestdeutschlands statt. Sie sollte die als zweckmäßig bezeichnete und von den Torferzeugern und anderen Interessentenkreisen längst als erforderlich erkannte Verständigung und Verbindung zwischen Torferzeugern, Torfmaschinenfabriken, industriellen Großtorfverbrauchern und Heizungsfabriken unter Mitwirkung neutraler Stellen herbeiführen und der Vermehrung der Torfverwendung die Wege ebnen. Folgendes von der Kohlenwirtschaftsstelle Bremen aufgestellten Leitsätzen wurde zugestimmt:

1. Die Qualitätsfrage. Es muß unter allen Umständen für lufttrockene Ware sowie Qualitätsverbesserung (Verdichtung) gesorgt werden, die durch eine regelmäßige Kontrolle gewährleistet wird. Alle unsauberen Elemente sind sowohl von den Torferzeugern wie von den Händlern auszustoßen.

2. Die Industrie muß die Möglichkeit haben, sich durch langfristige Lieferungsverträge einzudecken; dabei ist zu überlegen, daß als Gegenkontrahent sich mehrere Torfwerke untereinander der Industrie gegenüber verpflichten.

3. Durch geeignete Versuche und gemeinsame Arbeit muß festgestellt werden, welche Sorten Brenntorf und in welcher Sodengröße für die einzelnen Verfeuerungszwecke am geeignetsten sind. Für die zweckmäßige Verwendung des Torfs in der Industrie und im Hausbrand ist eine Verständigung zwischen Torferzeugern, Ofen- und Heizungsfabrikanten und Verbrauchern anzustreben.

4. Die Preise müssen scharf kalkuliert werden; sie dürfen nicht einen zu hohen Gewinn enthalten, namentlich, wenn man berücksichtigt, daß die amerikanische und englische Kohle ständig im Preise zurückgehi. Zu empfehlen ist eine Abstufung der Preise in den Lieferungsverträgen. Die Preise werden sich in den einzelnen Monaten verschieden gestalten und sich den Söhnen und den Kohlenpreisen anpassen müssen. Empfehlenswert ist ein fester Grundpreis mit gleitender Skala. Die Preise sind möglichst ab Verladestation festzusetzen, um die Fracht bei den Preisen auszuschalten.

Dann besprach man die Verwendung des Torfs in den einzelnen Industrien und die dabei gemachten Erfahrungen. Bezüglich der Verwendung von Torf zu Dampfkesselfeuerungen wurde zusammenfassend festgestellt, daß sie sich im allgemeinen bewährt habe. Auch auf Walrosten läßt sich der Torf brennen; nur ist die Leistung im allgemeinen beschränkt und nur schwer über 10 bis 12 Kg. Dampf je Quadratmeter Heizfläche hinauszubringen. Bei der Zerkleinerung des Torfes und geeigneten Beschüttungseinrichtungen können bei entsprechender Steigerung des Zuges 15—28 Kg. je Quadratmeter Heizfläche erzielt werden. Das Maximum an Leistung hat der Plutorost, ein bewegter Treppenrost mit Unterwindgebläse in Kiel erreicht, und zwar 30,8 Kg. Dampf je Quadratmeter Heizfläche. Dieses Ergebnis ist deshalb besonders wichtig, weil es mit sehr wenig gutem Niedermoortorf mit nur 2780 Wärmeeinheiten erzielt wurde.

Bezüglich der Ziegelindustrie kam zum Ausdruck, daß gerade hier der Torf sich sehr gut bewährt habe. Sowohl in Holland wie in Oldenburg sind die besten Klinker, auch in Zeiten, wo der Torf als Brennstoff nicht die Bedeutung wie heute hatte, mit Torf gebrannt worden. Der Torf neigt nicht so sehr zur örtlichen Ueberhitzung wie Steinkohle, gibt eine lange Flamme und gestattet infolgedessen ein viel gleichmäßigeres Durchbrennen des Ofeneinsatzes.

Auch die Glasindustrie hat feuerungstechnisch im ganzen gute Erfahrungen mit Torf gemacht. Die Verwendung des Torfs wurde bisher durch den hohen Preis erschwert. Was die Qualität betrifft, so muß sie einen dichten und nicht zu großen Torf erhalten, der möglichst arm an Wasser und Asche ist. Hier kommt also gerade unser Oldenburger Torf in Frage, der generell sehr aschenarm ist.

Ueber die Verwendung von Torf zur Gasgewinnung wurden folgende überaus interessante Angaben gemacht: In den Reporten der städtischen Gasanstalt Celle wird Torf seit Juni 1920 vergast. Die Gärungszeit betrug 4—6 Stunden, die Ausbeute an Koks 33,5—35 Kg. aus 100 Kg. Torf, Gas 25—30 Kubikmeter aus 100 Kg. Torf, Teer 3—4 Kg. aus 100 Kg. Torf, an Ammoniak ebenso viel wie bei Kohle, zum Teil mehr. Das Gaswasser ist dünner als bei Kohle: es erfordert mehr Brennstoff zur Verarbeitung. Das Gas hatte einen Heizwert von 4100 W.-E.; der Erzeugerpreis betrug 40 Pfg. pro Kubikmeter. Schädigungen im Rohrnetz oder in den Gasmessern haben sich nicht gezeigt. Der Teer ist verhältnismäßig leicht und trennt sich schwer vom Wasser; er ist ferner dünnflüssig und säurefrei. Neuerdings sind Versuche gemacht, den Torf mit Kohlen gemischt zu verwenden, wobei auch sehr gute Erfahrungen gemacht wurden. Der Torf wurde mit Steinkohle zusammen gebrochen, gedunkert und in die Retorte hineingeschleudert. Die Entgasung ging gemischt ebenso gut vor sich.

Von anderer Seite wurde jedoch auf gewisse Nachteile hingewiesen, die mit der Verwendung von Torf zur Gasgewinnung verbunden seien. Die Wirtschaft der Leuchtgasanstalten beruht im wesentlichen Teile auf der Verwertung der Nebenprodukte, und gerade dieser Teil wird durch die Mitverwendung von Torf wesentlich beeinträchtigt. Der Torfteer ist etwas ganz anderes als Kohlenteer; ihm fehlen gerade diejenigen Bestandteile, die den Kohlenteer wertvoll machen (Benzol, Toluxol, Naphthalin, Anthrazen). Auf der anderen Seite ist er sehr paraffinreich. Aber auch die Gaserzeugung selbst aus Torf ist für die Anstalten wirtschaftlich nicht so sehr günstig. Es wäre, so wurde ausgeführt, richtig, zu meinen: Unsere Leuchtgasanstalten müssen Kohle haben, und gerade für diesen Zweck muß mehr Kohle vorhanden sein. Man kann an anderer Stelle, wo der Torf mit Vorteil verwertet werden kann, Torf in stärkerem Maße verbrauchen. Ein Vertreter des städtischen Heizamtes Hannover berichtete über Erfahrungen mit Torf beim Hausbrand und bei Heizungsanlagen. Bei den Hochdruckanlagen sind dieselben Erfahrungen gemacht wie bei den Dampfkesselanlagen. Bei den Zentralheizungen erscheint die alleinige Verwendung von Torf nicht räthlich; dagegen ist die Verwendung von Torf und Koks halb und halb schon besser. Die richtigste Verwendung von Torf ist jedenfalls in der Halbgarfeuerung. Den Schluß der interessanten Tagung bildeten Verhandlungen über Schaffung einer Arbeitsgemeinschaft aller am Torfverbrauch interessierten Stellen. Ein Ausschuß, dem aus Oldenburg Dr. Philippi, der Verfasser des Werkes Torfkraftwerke und Nebenproduktenanlagen (Bln. 1919) angehört, wurde mit den erforderlichen Arbeiten betraut.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 9. April.

Postsendungen mit Reklamedrucken.

In letzter Zeit haben sich in verschiedenen Orten Unternehmungen aufgetan, die gewerbsmäßig Reklamen sammeln, Briefumschläge, Kartenbriefe oder Karten damit bedrucken oder bedrucken lassen und sie zu ermäßigtem Preis an beliebige Abnehmer vertreiben, damit diese sie zu Versendungen mit der Post unter der Aufschrift bestimmter Empfänger benutzen sollen. Dieses Verfahren ist nach den postgesetzlichen Vorschriften und nach der Postordnung nicht angängig. Dem gewerbsmäßigen Sammeln oder Verteilen solcher Gegenstände und ihrer Versendung mit der Post unter der Aufschrift bestimmter Empfänger stehen Artikel 3 der Postgesetznovelle vom 20. Dezember 1899 und Paragraph 1 des Reichs-Postgesetzes, betr. den Postzwang, entgegen. Die Postordnung geht in § 3 davon aus, daß nur der Absender Angaben und Abbildungen auf Briefsendungen anbringen darf, und schließt in § 5 Sendungen von der Postbeförderung aus, deren Außenseite oder sichtbarer Inhalt gegen die Gesetze verstößt. Die Postanstalten sind ausnahmsweise ermächtigt worden, bereits hergestellte Briefumschläge, Kartenbriefe und Postkarten dieser Art noch bis spätestens 1. Juli 1921 unbeanstandet zur Beförderung zuzulassen, wenn sie sonst den postdienstlichen Anforderungen entsprechen.

*

* **Die Reichspost gegen schmutziges Papiergeld.** Gegen die Ueberschwemmung mit beschädigten, unsauberen und nicht mehr umlaufsfähigen Darlehnskassenscheinen durch öffentliche Kassen ist die Reichspost jetzt genötigt, sich zur Wehr zu setzen. Die Scheine würden einfach an die Post abgegeben, die dann die zeitraubende Arbeit des Ordnens, Glättens, Auskreisens der Ecken und der kassenmäßigen Verpackung der Scheine zu machen hätte. Dadurch würde die Abfertigung des Publikums verzögert und die Gefahr vergrößert, daß sich darunter nicht umtauschfähige Scheine befinden, die die Hauptverwaltung der Darlehnskassen nicht umtauscht und die von den Postschalterbeamten zu ersetzen seien. Auch aus hygienischen Gründen hält die Post die Erneuerung der beschmutzten Scheine für geboten.

* **Postpakete nach Italien** werden wieder zur Beförderung angenommen. Die von der italienischen Regierung angeordneten Einfuhrbeschränkungen mit Gültigkeit vom 1. April an treten einstweilen nicht in Kraft.

* **Bezug von stickstoffhaltigen Düngemitteln.** Wie der Verkehrsverband Niedersachsen, Hannover, mitteilt, wird mit Gültigkeit vom 1. April bis 15. Mai d. J. auf den deutschen Reichseisenbahnen bei den nachstehend genannten Düngemitteln, abweichend von den Bestimmungen im deutschen Eisenbahngütertarif Teil I Abt. B (§ 9) der Frachtberechnung nach den Hauptklassen, ein Gewicht von mindestens 10 000 Kg. für jeden verwendeten Wagen zugrunde gelegt: Ammoniak, salzsaures, Ammoniak, schwefelsaures, Ammoniak-Superphosphat, Amoniumbikarbonat, Ammonsalpeter, Blutmehl, Chilesalpeter, Guano, Kaliammonsalpeter, Kalksalpeter, Kalkstickstoff, Knochenmehl-Ammonsalpeter, Natronammonsalpeter, Natronsalpeter, Natrium Ammoniumsulfat. Zur Ausnutzung dieser Vergünstigung, deren Ausdehnung auf weitere Bahnen demnächst durch Tarifanzeiger bekanntgegeben wird, empfiehlt es sich dringend für alle Verbraucher, baldmöglichst, spätestens bis zum 15. Mai d. J., den Bedarf an den oben erwähnten Düngemitteln zu decken.

* **Plattdeutsche Jugendlektüre.** Eine Liste wertvoller plattdeutscher Jugendlektüre ist eine Notwendigkeit, wenn der Erlaß des preußischen Kultusministers vom Dezember 1919 über die Pflege der Mundart durch die Schulen tiefere Wirkung gewinnen soll. Die Liste muß aus den verschiedenen plattdeutschen Landschaften alles Wertvolle enthalten. Nur das Allerbeste, was strengstem künstlerischen und erzieherischen Urteil standhält, kann in Betracht kommen, Bücher, die der Jugend Lebens- und Freudebücher sein können! Nicht möglichst viel, sondern restlos Gutes soll die Liste enthalten. Der Hamburger Jugendschriften-Ausschuß beabsichtigt, mit Unterstützung anderer Jugendschriftenausschüsse und der Niederdeutschen Vereinigung „Quickborn" in Hamburg, die Aufstellung einer solchen Liste. Sie soll — vermutlich im Herbst dieses Jahres — zunächst in der „Jugendschriftenwarte" und in den „Mitteilungen aus dem Quickborn" veröffentlicht werden.

* **Der „Donnerschweer Krug"** wird jetzt vollständig instandgesetzt. Der Inhaber, Gust. Reckemeyer, läßt in seinem Saal eine großartige Dekorationsmalerei anbringen, die den Gast in seinen Betrachtungen fesseln soll, so daß auf jede weitere Dekoration verzichtet werden kann. Die Entwürfe sind von dem weitbekannten Herrn Gustav Fuhrken, Donnerschwee. Dieser, sowie die Firma B. M. Harms, Bürgereschstraße, sind mit der Ausführung der Arbeiten betraut, so daß man auf etwas ganz Besonderes gefaßt sein darf. Die Arbeiten dauern auch noch die nächste Woche hindurch an. Vor dem 17. April findet kein Tanz statt.

*

* **Donnerschwee**, 8. April. Der altbekannte Gasthof „Krahnberg" hat am 1. April seinen Besitzer gewechselt. Der Saal ist neu instandgesetzt, und die Gastzimmer sind behaglicher eingerichtet worden. Der neue Inhaber veranstaltet am kommenden Sonntag seinen Einweihungsball.

Wahre Geschichtsschreibung.

Von Theodor Lessing.

Das mit dem Strindbergpreise „für das freie Geisteswerk von europäischer Bedeutung" ausgezeichnete Buch Theodor Lessings: „Geschichte als Sinngebung des Sinnlosen" gehört in die Reihe der Bücher Vaihinger-Einstein-Spengler. Das anregende Buch dürfte in die Spengler-Diskussion bestimmend eingreifen. Soeben erscheint bei C. H. Beck in München die 2. Auflage, aus der wir unseren Lesern folgendes charakteristische Stück bieten. Es handelt von der Psychologie der Geschichte.

„Man pflegte bisher Gegenwart aus Vergangenheit zu deuten, ja man wünschte sogar das mühevolle und ans Kleine verlorene Durchstöbern aller Vergangenheiten damit zu rechtfertigen, daß man nur dank des „historischen Studiums" die Zukunft vorausschauen und die kommenden „Entwicklungen" und „Fortschritte" des „Menschengeschlechtes" richtig beurteilen könne (wofür Auguste Comtes flache Formel „voir pour prévoir" besonders kennzeichnend ist); — wir aber wünschen gar nicht diese vergangenheitslüsterne oder zukunftdeuterische Geschichte, denn wir sehen eine Geschichtswissenschaft voraus, die nichts mehr ist und nichts mehr sein will als ewige Gegenwart und alles Vergangene nur noch begreift als einen Mythos, den das immergegenwärtige Leben mit seinem Blute beseelt, wie Odysseus die Schatten der Unterwelt. Diese Geschichtsschreibung fragt nicht mehr platt-zuversichtlich: „So war es!", aber sie sagt reinen Gewissens und stolz fordernd: „So soll es gewesen sein." Denn das Lebensgegenwärtige ist nicht nur — o tiefe Wahrheit! — immer ein Erbe, ein Kind, eine Frucht der Vergangenheit (ihr glückliches oder unseliges Ergebnis), sondern auch das Umgekehrte ist wahr, daß die Geschichte der Vergangenheit der Gegenwärtigen Erbe und Frucht ist, die Widerspiegelung und Rechtfertigung ihres Lebens, ihr Sinn und ihr Unsinn, die Verlegung ihrer Tugenden und Werte auf die Ebene der Zeit, so wie in China, wenn ein Mann geadelt wird, zugleich seine verstorbenen Vorfahren in den Adelsstand kommen. Sind wir groß, so haben wir auch große Vergangenheiten und können von unserem Ueberreichtum ganze Jahrhunderte zehren lassen, denn es gibt nichts Kleines; erscheint uns das Gewesene klein, so gebricht es uns an Kraft der Liebe und Selbstliebe.

So ist also nicht nur die vergangene Geschichte die Vorbedingung der gegenwärtigen, sondern das Immergegenwärtige ist Vorbedingung für die Geburt und Neugeburt der immer wieder umgebauten, umgeschauten Vergangenheit. Auch die Vergangenheit ist somit nichts als Gegenwart, wie die ganze leuchtende Welt der Farben in nichts versinken müßte, wenn kein Auge da wäre, um zu sehen. Es ist nicht nur die gegenwärtige Geschichte die Keimzelle einer künftigen, nein, es ist auch die Zukunft, das will sagen der Aufriß zum ferneren Leben der Erde, der Grund dafür, daß die Gegenwart das ist, was sie ist; niemand kann größer werden, als seine Ideale es verstatten.

Hat man dieses große Geheimnis des Enkel- und Ahnen- und Selbst-Seins zugleich und in einem erst einmal durchschaut, dann versinkt der ganze Trug der gradlinigen Ursachszusammenhänge und Entwicklungsketten von „Kultur" oder von „Kulturen".

Jede dieser vermeintlichen Kulturen wird immer wieder neu und anders unter dem Auge jeder folgenden, unter dem Auge der Liebe oder des Zorns, der Verwandtschaft, Ehrfurcht, Hingabe, des Zweifels oder des alles betastenden Verstandes; neu und anders im Gedächtnis des begeistert Eingeweihten oder des draußen stehenden Kritikers, und gewiß sind an Tatsachen und Menschen der Geschichte noch ungeheure und fast fabelhafte Neugestaltungen, Umprägungen, Zurechtlegungen, Religions- und Mythenbildungen möglich (aus Liebe, aus Stolz, aus Rausch, aus Bildnerkraft und Dichterschaufreude oder auch aus dem Scharfblick des Neides, der Bedürftigkeit, der Sehnsucht), von denen wir mit unserer lächerlichen, einen politischen Maulwurfshügel rechtfertigenden Wirklichkeitswissenschaft, genannt „Weltgeschichte", noch gar nichts ahnen. Sie schlafen noch wie Dornröschen die vergangenen Zonen und Zeiten hinter tausendjährigen Rosenhecken, und der Kuß des Prinzen kann sie zum Leben lösen. Denn es war nicht ein Hellas, ein Rom, ein Weimar, ein Boston, sondern von aller Geschichte gilt Schillers Wort, daß sie sich nie begeben hat und — immer. Es sind dieselben Kräfte der Seele, welche Religion erdichten und Geschichte; immer wieder gestalten sie des Menschen Götter und Teufel, und dem Reichsten wird am meisten gegeben. Alles Wirkliche möchte zur Wahrheit, alle Natur zum Mythos werden. Denn das ist das Höchste, was der Mensch auf Erden erreichen kann, daß ein anderer ähnlicher ihm nachleben und in seinen hinterbliebenen Lebensspuren sich selber suchen und wiederfinden und ehren wird. Da wird er denn seinen Glauben und seine Sehnsucht, seine Enttäuschungen, Nöte und Verzweiflungen, Hoffnungen und Aufschwünge wie in einem Spiegel erblicken und an das Gedächtnis längst versunkenen Daseins knüpfen und somit das immer bruchstückhaft zurückgelassene und unerfüllte, weil unerfüllbare Erdenleben als Geschichte zu Ende dichten, gleichgültige Wirklichkeit in stetsgültige Wahrheit wandelnd. „Seht", so scheint jede hinterbliebene Wesensspur zuzurufen, „hier ist der Ton und die Melodie zu tausend Gedichten, denkt und gedenkt mich zur Vollendung."

*

Die Brunostraße.

Von Max Jungnickel.

Der Bürgermeister hat einen Sohn. Der ist Doktor geworden. Und der Sohn heißt Bruno. — — Ja, Bruno. Dieser Bruno ist der einzige Sohn des Bürgermeisters. Ich weiß nicht, ob das Doktorwerden sehr schwer ist — — aber ich habe solche Wut auf diesen Bruno; seit gestern erst. Und ich habe ihn doch noch nicht gesehen. — — Und das kam so: — —

Der Herr Bürgermeister wohnt in der schönen, traulichen Stadtgrabengasse. Ach, da gibt's Laternen mit halbblinden, wunderlichen Augen. Und bunte Fensterchen gibt's da und edle, alte Häuser, vor denen ich immer den Hut abziehen möchte. Die sind nämlich gar nicht stolz. Stadtgrabengasse, wie das schon klingt! Abends habe ich mich, wenn heller Mondschein in die Stadtgrabengasse fiel, immer an die Ecke gestellt und habe gelauscht. Um neun kam nämlich immer der langbeinige alte Kantor Runzel anstolziert. Der hatte einen langen Zylinder auf. Und das gab einen Schatten — — Herrgott, war das ein komischer; aber wirklich ein wunderlicher Schatten! Gestern haben sie das alte, graue Schild: „Stadtgrabengasse" heruntergerissen und haben eine peinlich saubere Tafel: „Brunostraße" dafür angebracht. Das alte Schild murmelte immer so traulich: „Stadtgrabengasse". Die neue Tafel schreit, daß man sich die Ohren zuhalten muß: ganz schrill und hochmütig klingts: „Brunostraße". Wenn ich früher am Schilde stand, dann sagte es: „Na, was macht denn der Stadtgraben?" Und wenn ich wieder zurückging, dann lachte das Schild: „Grüß mir den Stadtgraben." Seit gestern steht's auch schon im Kreisblatt:

„Nach dem hochverehrten Sohn unseres hochzuverehrenden Bürgermeisters hat unsere Stadt eine erfreuliche Aenderung erhalten. Die alte „Stadtgrabengasse" heißt von heute ab „Brunostraße"." — —

— — Ich mag nicht mehr in die „Brunostraße" gehen. Meine Frau war eben in der „Brunostraße". Und da haben die alten, edlen Häuser recht eitel und hochmütig ausgeschaut. Und die alten Laternen sind auch schon peggerannt. Ganz neue stehen da; blank geputzte, schlanke, saubere. — — Wenn ich auch keine Steuern bezahle; aber ich kann mir nicht helfen. — Ich grüße von morgen ab den Bürgermeister nicht mehr.

Landesbibliothek Oldenburg

Handelsteil.

Von den Warenmärkten.

Hamburg, 8. April.

Kaffee.

Auf dem Kaffeemarkte lagen neue Angebote aus Brasilien vor, die etwas niedriger lauteten. Trotzdem zeigte der hiesige Großhandel keine Unternehmungslust. Dagegen entwickelte sich im Verkehr mit dem Inlande ein recht lebhaftes Abzugsgeschäft, wobei wiederum die billigen Santossorten bevorzugt wurden. Man bezahlte 6,10—6,0 Mk. das Pfund unverzollt. Für die feineren Santosqualitäten wurden bis zu 9 Mk. das Pfund bewilligt. Zentralamerikanische Kaffees stellten sich je nach Herkunft und Beschaffenheit auf 11—14 Mk. das Pfund.

Kakao.

Auf dem Kakaomarkte war eine leichte Geschäftsbelebung festzustellen, da vom Inlande etwas mehr Aufträge vorlagen. Bahia Superior wurde von „brüben" mit 44 Schilling Kostfracht angeboten, während Thome Superior mit 43 Schill. cif Hamburg offeriert wurde. Die Lokopreise hielten sich zunächst noch auf unverändertem Stande, doch ist die Grundstimmung des Lokomarktes fest.

Reis.

Der Markt bewahrte heute eine feste Haltung. Für die in Hamburg eingetroffenen Burmapartien neuer Ernte macht sich bereits eine gute Kauflust von seiten des Inlands geltend. Die Beschaffenheit der Ware wird als ausgezeichnet angesprochen. Der Preis stellte sich auf 4,10 Mk. das Kilo. Auch sonst zeigte das Inland regen Bedarf für bessere Qualitäten. Brasil-Bruchreis wurde mit 3,40 Mk. das Kilo bezahlt, Saigon-Reis mit 4 Mk.

Schmalz.

Die Haltung des Marktes neigte zur Schwäche. Raffiniertes amerikanisches Schmalz, verschiedene Marken, wurde mit 31½—32½ Doll. für 100 Kilo netto transito angeboten. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke Kreuz, notierte 21,50 Mark verzollt für 1 Kilo netto.

Getreide.

Die Erholung auf dem Getreidemarkt war nur von sehr kurzer Dauer. Nachdem die Deckungskäufe aufgehört haben, ist der Markt wieder einer stärkeren Verflauung anheimgefallen. In erster Reihe mußten sich die Preise auf dem Maismarkt wieder starke Rückgänge gefallen lassen. Loko-Mais vom Boden ging um 5—8 Mark für den Zentner auf 125—135 Mark zurück, La Plata-Mais ab Kaiwaggon erfuhr eine Preiseinbuße von 5—7 Mark je Zentner auf 112 bis 114 Mark, April-Lieferung schwächte sich um 11—12 Mk. auf 102—104 Mark ab, während Mai-Lieferung mit 101 bis 103 Mark, also 9—10 Mark billiger als am Vortage, gehandelt wurde. Amerikanischer Mixed-Mais, loko, war zu 112—115 Mark vorrätig, was einem Rückgang um 2—3 Mk. für den Zentner entspricht. Der Markt für Hülsenfrüchte wurde heute vollständig vernachlässigt. Weder für Futterware noch für Kochware zeigte sich das geringste Interesse vonseiten des Inlandes. Auch Buchweizen war geschäftslos. Oelkuchen wurden bei nachgebenden Preisen dringend angeboten. Von sonstigen Futtermitteln notierten: Haferkleie 60 Mark, Rapskuchen 56 Mark, Reisfuttermehl 18proz. 61 Mark, alles für je 100 Pfund frei Waggon Hamburg.

*

Viehmärkte.

Hannover, 7. April. Auftrieb zum heutigen Schweinemarkte 793 Schweine und Ferkel. Es kosteten durchschnittlich über 5monatige Läuferschweine das Stück 650—700 Mark, 4—5monatige Läuferschweine 575—650 Mark, 3—4monatige Läuferschweine 450—525 Mark, 8—13wöchige Ferkel 380 bis 425 Mark, 6—8wöchige Ferkel 300—350 Mark, 4wöchige Ferkel 250—280 Mark. Handel mittelmäßig. Der nächste Schweinemarkt findet am 20. April statt.

Aurich, 6. April. Heute fand hier der sogenannte Ostermarkt statt, der zum ersten Male seit dem Auftreten der Maul- und Klauenseuche wieder Rindvieh auf den Markt brachte. Der Auftrieb betrug 465 Pferde, 286 Stück Hornvieh, 375 Schafe und 163 Ferkel. Trotz starken Besuches war der Handel nur mäßig. Es wurden bezahlt für gewöhnliche Arbeitspferde 9000—15 000 Mark, für bessere Qualitäten bis zu 22 000 Mark. Hochtragende Kühe erzielten 4500—6500 Mark, frischmilche Kühe 4000—6000 Mark, tragende Rinder 3500—5500 Mark. Schafe kosteten 450—600 Mark, Schaflämmer 50—125 Mark. Für vier Wochen alte Ferkel wurden 180—210 Mark bezahlt.

*

Schiffahrt.

Regelmäßige direkte Dampfschiffsverbindungen ab Bremen.

Nach Kiel und Stettin nach Bedarf deutscher D. „Otto". Nach dänischen Küstenhäfen: Esbjerg, Odense, Veile, Kolding, Aalborg, Aarhus, Frederikshavn, Nykjöbing usw. nach Bedarf. Nach Riga deutsch. D. „Nixe" 13. April. Nach Finnland deutscher D. „Germar" etwa 23. April. Nach Gotenburg deutsch. D. „Niobe" 16 April, deutsch. D. „Bacchus" 30. April. Nach Stockholm deutsch. D. „Ceres" 16. April. Nach Malmö deutsch. D. „Ceres" 16. April. Nach schwedischen Küstenhäfen: Halmstadt, Helsingberg, Landskrona, Nakoving, Oscarssamn, Norrköping usw. nach Bedarf. Nach Christiania D. „Kong Björn" etwa 15. April. Nach der Westküste Norwegens deutsch. D. „Niobe" 16. April, deutsch. D. „Bacchus" 30. April. Nach Frankreich Mitte April. Nach London wöchentlich brit. D. „Tynania" 15 April. Nach Southampton brit. D. „Hansa" etwa 11 April Nach Liverpool, Manchester holl. D. „Julianapark" etwa 11. April. Nach Bilbao, Vigo, Santander, Passages deutsch. D. „Pitea" 10. April. Nach Gijon, Santander, Passages, Bilbao, Aviles, Coruna, Ferrol, Vigo deutsch. D. „Irene" 13. April; deutsch. D. „Neptun" 27. April. Nach Coruna, Vigo, Huelva, Cadiz, Sevilla deutsch. D. „Astarte" 15. April; deutsch D. „Helios" 30. April Nach Malaga, Almeria, Cartagena, Alicanta, Valenzia, Castellon, Taragona, Barcelona deutsch. D. „Kronos" 12. April; deutsch. D. „Vesta" 27. April Nach Oporto und Lissabon deutsch. D. „Pitea" 10. April; deutscher D. „Niar" 30 April. Nach Levante, Schwarzes Meer D. „Poljana" etwa Anfang Mai. Nach Newyork amerik. D. „Antigone" 11. April; amerik. D. „Susquehanna" 30. April. Nach New-Orleans amerik. D. „Saccarappa" etwa 10. April. Nach Galveston amerik. D. „Saccarappa" etwa 10. April. Nach Brasilien deutsch. D. „Bremerhaven" etwa 16. April; deutsch. D. „Vegesack" 14. Mai. Nach Buenos Aires holl. D. „Dubbe" 16. April; D. „Mirach" 20. April. Nach den Straits, China, Japan und Durchfrachthäfen brit. D. „Mentor" 18. April. Nach Rangoon, Colombo brit. D. „Derbyshire" etwa 12. April. Nach Niederländisch-Indien jap. D. „Lisbon Maru" Ende April; deutsch. D. „Hannover" 18. April Nach Ostindien: Karachi, Bombay, Colombo, Madras, Calcutta, Rangoon brit. D. „Matra" etwa 16. April; deutsch. D. „Lauterfels" 30. April. Nach Ceuta, Tetuan, Melilla, Larache, mit Umladung in Sevilla, deutsch. D „Pitea" 10. April. Ferner regelmäßige Durchfrachtverbindungen ab Bremen nach Frankreich, Spanien, Portugal, Mittelmeer-Orient und dem Schwarzen Meer, Afrika, Asien, Britisch-Indien, Nord- und Südamerika, Westindien und Mexiko.

*

Eisenbahn-, Industrie- und Handels-Aktien-Gesellschaft, Bremen. Unter vorstehender Firma wurde im Bankhause J. S Schröder, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Bremen, ein neues Aktien-Unternehmen gegründet mit einem Kapital von 6 000 000 Mark. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb und Vertrieb von Kohlen-Rückgewinnungs-Anlagen, der Handel mit Erzeugnissen derselben sowie die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen.

* **Berlin**, 8. April. **Wechselnotierungen.**

Telegraph. Auszahlung in M.			8. April Geld	8. April Brief	7. April Geld	7. April Brief
Amsterdam/Rott.d.	f.	100 Gulden	2135,35	2139,65	2146,85	2151,15
Brüssel/Antwerpen	f.	100 Francs	455,00	456,00	460,00	461,00
Kristiania	f.	100 Kronen	991,50	993,50	996,50	998,50
Kopenhagen	f.	100 „	1113,85	1116,15	1122,35	1124,65
Stockholm	f.	100 „	1449,50	1452,50	1458,50	1461,50
Helsingfors	f.	100 fin. Mk.	148,85	149,15	151,30	151,70
Italien	f.	100 Lire	265,70	267,30	271,45	272,05
London	f.	Pfd. Strlg.	241,37½	242,87½	243,37½	243,87½
Newyork	f.	1 Dollar	61,53½	61,69½	61,93	62,07
Paris	f.	100 Franks	436,55	437,45	442,05	442,95
Schweiz	f.	100 „	1066,40	1068,60	1073,15	1075,35
Spanien	f.	100 Pesetas	861,60	863,40	864,10	865,90
Wien, alte	f.	100 Kronen	—,—	—,—	—,—	—,—
Deutsch-Oesterreich	f.	100 „	16,48	16,52	16,35½	16,39½
Prag	f.	100 „	83,45	83,65	83,40	83,60
Budapest	f.	100 „	21,22	21,28	22,59½	22,65½

Besser als bittere Mandeln und Zitronen dabei billiger, bequemer und gesünder sind

Dr. Reppins Backöle

„Bittermandel und Zitrone"

Versuchen Sie auch Dr. Reppins Vanillinpulver, Backpulver und Rum-Aroma.

General-Vertreter: Straten & C., Bremen, Hutfilterstr. 9/13.

Auktion.

Waddens. Gastwirt Heinrich Lürßen daselbst läßt am

Freitag, dem 15. April d. Js.,

nachmittags 3 Uhr anfangend, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 3jähr. Fuchswallach,
1 7jähr. Schimmelhengst,
1 Schimmelstute,
1 Schimmelwallach,
1 beste hochtragende Kuh,
4 Schafe mit Lämmern,
2 hochtragende Säue,
2 sehr gut erhaltene Linienwagen, 1 Schlitten, 1 Viehwage, Pferdegeschirr und verschiedene sonst. Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein

Burhave. **G. Boog,** amtl. Auktionator.

Holz-Verkauf

Osternburg. Die Hoch- und Tiefbaugesellschaft m. b. H., vormals Lange Söhne zu Oldenburg, läßt wegen Räumung ihres Lagerplatzes am

Donnerstag, den 14. April,

nachm. 2 Uhr anfangend,

auf ihrem Fabrikplatze beim Osternburger Bahnhofe

etwa 100 Festmeter trockenes Nutz- und Brennholz,

(Eichen, Buchen, Birken u. Erlen) in Längen von 1 bis 2 Meter, passend für Wagenbauer, Stellmacher, Drechsler, zum Teil auch als Brennholz für Bäcker und Hausbrand geeignet, in kleinen Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es ist Gelegenheit vorhanden, das Holz am Lagerplatze mit einer Kreissäge zu zerkleinern.

A. Bischoff & Grimm.

Kaufe ein Fuder extra gutes

Pferdeheu.

W. Logemann, Heiligengeiststr. 26.

Montag, den 11. April,

wird die

Wasserleitung

wegen Spülung von 10 Uhr abends ab

streckenweise gesperrt.

Städtisches Wasserwerk Oldenburg.

Runkelrüben

nächste Woche Bahnhof Etzhorn.

Bestellungen bei:

Wilh. Oltmanns, Etzhorner Mühle.
Joh. Helms, Nadorster Chaussee 39.
Gastwirt Meyer, Moorhausen.
Heinr. Mohrhusen, Zyvoge.

Frische Treber

billigst abzugeben.

Preßhefefabrik **Joh. Hilbers,** Etzhorn.

Feinster Rückenspeck 9,50 M Pfund

zentnerweise billiger, empfiehlt

Fritz Koch, Nadorster-Str. 25.

— Telephon 1330. —

Eier

kauft jeden Posten Lublin, Landesprod. en gros, Geflügel, Wild ab September. Berlin, Brunnenstraße 8.

Zu verk. Kartoffeln gegen Zucker. Amalienstraße 23.

Gewürze:

Schwarzer Lampong-Pfeffer 18 M, Muskatnüsse 100er 38 M das Kilogr. ausschl. Verpackung ab hier liefert unter Nachn. Walth. Weihenhorn, Großhandlung, Düsseldorf 4. Graf-Adolf-Haus.

Kaufleute, Industrielle

und Private

decken sehr günstig ihre gesamten Versicherungen durch

Deutsche Versicherungsstelle G. m. b. H.

Berlin W. 8.

Vertretung für Oldenburg:

Hans Koopmann & Daub,

Oldenburg, Langestrasse 35.

Beratung **kostenlos** Vermittlung

Schadensregelung.

Ein 8/20 Benz-Selbstfahrer

(Limousine), elektr. Licht, Carosserie Schebera Berlin, neu, zu verkaufen.

E. & K. Veening, Osterstraße 16.

Automobil-Export.

Landwirte und Genossenschaften.

Thomasmehl, 14 16 %, Ammoniak,

sofort lieferbar. Anfragen mit Rückporto an

Sievers, Dortmund, Barmerstraße 20.

Zu verk. 1 Paar Kn.schuhe, 1 Arbeitsjacke u. kr. Kohlpfla. Scheideweg 47.

Zu kaufen gesucht ev. umzut. g. Dauerbr. u. Kart. ein gut. Kochofen. Zu verk. daselbst ein gut erhaltenes Plüschsofa. Angeb. unter B 2014 an d. E. Langestr. 45.

Zu verkaufen eine **kupferne Pumpe,** ein Eckfenster mit Rahmen, ein Kachelofen. Siedinger Straße 30.

Anzug, gut erhalt., für einen Jüngling von 16 bis 17 Jahren zu kaufen gesucht. Auch können Kartoffeln und Torf dafür abgegeben werd. Angeb. erb. u. T M 894 an die Geschst. b. Bl.

Neues Sofa

gegen Torf einzutsch. Donnerschweerstr. 31.

Ein sehr gut erh.

Heizungsherd

zu verkaufen. Angebote unter T O 896 an die Gesch. d. Bl.

Zu verk. d. bl. Kostüm, fast neu, mittl. Größ. Sandstraße 17.

Zu verk. modernes

2-Familienhaus

am Marschweg i. Oldenburg belegen, mit schönem Vor- u. Hintergarten, Stallg. u. Wagenremise. Nur ernsthafte und zahlungsf. Käufer wollen sich wenden an Auktionator Daul, Rüstringen i. Oldb., Wilhelmsh. Str. 17.

Zu vk. 1 Bettstelle ohne Matr., 50 M, 2 ganz neue Küchenst., 45 M, 1 H.fahrrad, 250 M, 1 Mandoline, 90 M, 1 P. g. D.schuhe, Nr. 39, 30 M. Langestr. 84 II, S.e.

Hochfeine

Zimmereinrichtung

mit rot. Plüschbezug billig zu verkaufen. Näheres in der Filiale Langestraße 45.

Eversten. Zu verk.

2 Schaf-Anlämmer.

Hauptstraße 27.

Z. k. g. Sprf.mir. e 1 M. br. Ang. u. P 2015 F. Langestr. 45.

Gt. erh. Schulbüch. (Kl. 7 Täc.schule), kl. Handwagen (2 Ztr. trag.), Wringmaschine, Kindermilch billig zu verkaufen. Cloppenb. Straße 28.

Holle. Zu verk ein

kl. Schäferhund u. 3 Schafe

mit Lämmern.

Kreye.

Gut erhaltener

Gebrock-Anzug

zu verkaufen. Haarenesch. 96 unt.

Zu kaufen gesucht

spanische Wand

(Rollwd.), gebraucht oder neu.

B. Becker, Cloppenburg, Mühlenstraße 37.

Frauenleiden

jeder Art behandelt gewissenhaft Frau Thede, Hamburg, Koppel 12.

Kontrollkasse

f. mehr. Kellner ges. Barzl. Preisang. an M. Ramser, Hamburg, Breitenfr. 60.

Tweeldäte. Zu vk.

— Heu. —

G. Stuhr.

Osternburg. Zu vk. 2 Kommoden, 2 Oelbilder und 1 flammiger Gaskocher. Eyterstraße 2.

Fast n. Somm.hüte f. j. Mädch. billig zu verk. Haarenstr. 21.

Zu verkauf. junger

Dobermann

und Affenpinscher. Abraham 6.

Holländische Eigenheimer

Speise- u. Saatkartoffeln

am Torgleis Montag.

Zentner Mk. 50.—.

Eitel Veening, Osterstr. 16.

Beim Reichsverpflegungsamt Wilhelmshaven stehen zum Verkauf:

2800 Stück guterhaltene Proviantkisten, Größe innerhalb 68×63×29 cm und 20×34×46 cm

70 Stück eichene Fässer, 4—5 Ztr. fassend,

58 Stück Weinfässer, 30—60 Ltr. fassend,

6 Stück Gemüsefässer, 2 Ztr. fassend,

150 kg altes Blech.

Besichtigung der Gegenstände wochentags 9—11 Uhr. Schriftliche Angebote bis zum 25. April 1921 erbeten.

Reichsverpflegungsamt.

H. Ahrens, Schuhmachermeister, Osternburg, Stedingerstr. 62,

empfiehlt sein

Schuhwarenlager

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eversten 3. Zu verkaufen junge i. Mai kalbende Kuh. Kaspersweg 13.

Osternburg. Zu vkf. einige junge Legehühner. Schulstraße 16.

Fahrrad-Gummi

bester Fabrikate in großer Auswahl stets auf Lager.

Räder werden zwecks Montage kostenlos abgeholt.

J. Vosgerau,

Damm 25. Telefon 1039.

Landesbibliothek Oldenburg

Meisterschaften im Handball: Sonntag, d. 10. April, nachm. 2½ Uhr, auf dem Haarenesch.

Blumenkohl heute frisch
Schierenbecks Fruchthaus,
Haarenstraße 19

R. T. G.

Mittelpferd, Stute,

etwa 12 Jahre alt, wird am 9. April 1921, mittags 12 Uhr, auf dem Hofe der Deckoffizierschul Wilhelmshaven, Ostfriesenstraße 16, öffentlich meistbietend versteigert.

Reichstreuhandgesellschaft
Nebenstelle
Wilhelmshaven.

Eine Ladung
Schrotmühlen
und
Kreissägen
eingetroffen.
August Bock,
Landwirtschaftliche Maschinen und Bedarfsartikel,
Oele und Fette,
Fernruf 808. Ziegelhofstr. 66.

Gewerbe- und Handelsbank,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Oldenburg.

Aktiva. **Bilanz per 31 Dezember 1920.** **Passiva.**

Aktiva		ℳ	₰
Kassenbestand			
bei der Zentrale	ℳ 53 059.—		
bei den Geschäftsstellen	ℳ 128 112,08	181 171	08
Reichs-Giro-Konto		8 881	23
Guthaben auf Postscheck-Konto		32 072	18
Diskontwechsel		336 894	85
Guthaben bei Banken		459 843	—
Reichsschatzwechsel		1 200 000	—
Wertpapiere			
ℳ 37 500.— 4½% R.-Schatzanw. von 1916, 80%	ℳ 30 000.—		
ℳ 116 000.— desgl. von 1917 72%	ℳ 83 520.—		
ℳ 47 000.— Spar-Präm.-Anl. 85%	ℳ 39 950.—		
ℳ 15 000.— 4½% Offenb. Kreisanleihe 87%	ℳ 13 050.—	166 520	—
Debitoren in laufender Rechnung		4 884 752	53
Sonstige Debitoren		32 054	44
Beteiligungen		26 200	—
Bankgebäude		50 000	—
Inventar		5	—
		7 378 394	30

Passiva		ℳ	₰
Geschäftsguthab. der Mitglieder	ℳ 517 940.—		
do. der ausscheid. Mitglieder	ℳ 15 571.46	533 511	46
Reserven			
Gesetzlicher Reservefonds	ℳ 34 306.99		
Hülfsreservefonds	ℳ 46 000.—		
Spezial-Reservefonds	ℳ 27 515.02	107 822	01
Pensions- u. Unterstützungsfonds		5 600	—
Spareinlagen			
mit täglicher Kündigung	ℳ 998 342.35		
m. viertel- u. halbjähr. Kündigung	ℳ 860 548.34	1 858 891	19
Einlagen auf Scheck-Konto		1 077 752	39
Kreditoren in laufender Rechnung		3 389 965	63
Kreditoren im Giro-Verkehr		19 010	21
Sonstige Kreditoren		137 706	72
Abzuführende Kapital-Ertrags-Steuer		8 206	66
Noch zu zahlende eigene Steuern		16 000	—
Vorauserhaltene Zinsen		3 174	—
Vorauserhobener Wechseldiskont		1 728	—
Noch zu zahl. Unkosten u. Verbandsbeiträge		5 100	—
Noch zu zahlende Verwaltungskosten		6 000	—
Reingewinn per 1920		207 926	89
		7 378 394	[illegible]

Mitgliederbestand am 1. Januar 1920: 573 Zugang: 301. Abgang: 35. Bestand am 31. Dezember 1920: 839 mit einer Gesamthaftsumme von 524 500 ℳ.

Die Gesamthaftsumme hat sich gegen das Vorjahr um 197 000 ℳ, der Betrag der eingezahlten Geschäftsguthaben um 211 544 ℳ erhöht.

Der Vorstand
Ernst Ey. H. Brandorff.

Deckstation Frieschenmoor.

Empfehle nachstehende **Hengste** zum Decken:

1. **„Ebersberg“,**
Nr. 2359, V.: Pr.-H. „Ehrenberg“, Nr. 1383, M.: „Banane“, Nr. 14961.

2. **„Gardo“,**
Nr. 2623, V.: Pr.-H. „Gido“, Nr. 2146, M.: „Gibelline II“, Nr. 18404.

3. **„Eibert“,**
Nr. 2659, V.: „Eido“, Nr. 2516, M.: „Orfina III“, Nr. 14704.

Deckgeld für „Ebersberg“ und „Eibert“ tragend 500 ℳ, güst 150 ℳ, für „Gardo“ tragend 700 ℳ, güst 150 ℳ.

Gustav Gristede.
Fernspr.: Strückhausen Nr. 12.

Fabrik=Grundstück

(geeignet für Bausteine-, Holzbearbeitungs- u. dergl. Fabrik. ev. zur Aufteilung).

Donnerschwee-Oldenburg. Die Firma J. Bohlen & Co. das. läßt

ihr zu Donnerschwee-Oldenburg, unmittelbar an der Stadt günstig belegenes Fabrikgrundstück, besteh. aus dem Krahnbergstr. 14 angenehm belegenen Einfamilien-Wohnhaus mit Stall und schönem Garten, dem massiven vierräumigen Fabrikgebäude mit Schornstein und geräumiger Scheune, sowie 1,4228 Hektar direkt bei diesen Gebäuden liegende ertragreiche Ländereien,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 20. April 1921,
nachmittags 5 Uhr,

im Gasthaus „Grüner Hof“, Donnerschwee.

Das Grundstück eignet sich besonders zur Einrichtung einer Bausteine- ev. Pfannen-Fabrik (System „Ambi“), da die Grundstücke Kalksand in großer Menge enthalten und das Fabrikgebäude (inmitten besten Absatzgebietes belegen) volle Ausnützung zuläßt. Auch läßt sich eine Holzbearbeitungs-Fabrik zweckmäßig einrichten. Elektr. Kraft ist in direktem Anschluß zu erhalten, Gas- und Wasserleitung sind vorhanden.

Es gelangen sowohl die Gebäude als auch die Ländereien einzeln und in passender Zusammenstellung getrennt zum Aufsatz. Das Wohngebäude kann am 1. Juli d. J. bezogen werden. Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Holländer z. kf. ges. Angebote mit Preisangabe unt. U A 904 an die Gesch. d. Bl.

F. n. bl. Anzug für gr. schl. F. u. 1 Gartenpumpe priv. zu vk. Herbartstraße 19.

Ein gebrauchtes Damenrad billig zu verkaufen. Lindenstr. 23 rechts.

Mod. weiß. Seid.-Kleid, fast neu, zu verkaufen. Kl. Bahnhofstr. 4 unt.

Wüsting. Zu verk. 4 Tiemen besten **Dachreit,** billig. Hinrich Ahrens.

Wüsting. Zu verk. eine in den nächsten Tagen lammende **hornlose Ziege** und ein **tragendes Schaf.** Aug. Theilen.

Fast neue **Schreibmaschine** preiswert zu verkauf. Kl. Bahnhofstraße 5 I

Verkf. sehr preiswert neues **Herren- und Damenrad.** Gerh. Gallo, Alexanderstraße 13.

Pflanzkartoffeln zu verkaufen. Eversten 1 a. Haushäferweg 3 lks.

Wer t. Zucker geg. täglich Ziegenmilch? Angeb. unt. U G 910 an die Gesch. d. Bl.

Zu verk. 2 Mäntel, 1 Manchesterhose, 1 Joppe, 1 Bluse, 6 Hemden f. 12—14j., 1 P. n. str. Sch., Gr. 43 und 1 Kostüm. Hochhauser Str. 33.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein neuer Eisenbahnerrock. Heinrichstraße 5.

Zu verkaufen gut erh. Kinderwag., Pr. 200 ℳ, 1 jung. Schäferhund, 3 Mon. alt, 1 P. Stiefel, 27/28. Zu erfragen in der Filiale Langestr. 45.

Verkaufe **Bandhecken** mit Zubehör, Wagenleit., Ramm-, Rich.-, Staket- und Wäschepfähle, Legdenholz. Eilert Küpker, Hankhausen bei Rastede.

G. e. Kinderwagen zu verk. Näheres in der Fil. Langestr. 45.

Eversten. Zu verk. Schreibtisch m. Aufs., Büchersch., Tisch, 3 Stühle, gr. Spiegel. Zu bes. Sonnt. Gartentorstr. 1 I, M.mg.

Umständeh 3 Legehühner zu verkaufen. Prinzessinweg 33.

Die Motten kommen!
Schützen Sie ihre Möbeln durch
Globol, Naphthalin, Mottenäther.
Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey,
Langestr. 43. Bremerstr. 17.

Feine
Herrenwäsche
liefert in vornehmster Ausführung die
Oldenburger Dampfwaschanstalt
„Edelweiß“
Fernruf 382.
Annahmestellen an allen Plätzen gesucht.

Zu verkaufen mehrere
Damen- und Herrenfahrräder,
darunter ein **Knabenfahrrad,** neu emailliert und vernickelt.
Joh. Fr. Hillje, Wahnbek,
Telefon 420.

Einige gebr. Schreibmaschinen preiswert. Rad-Munderloh.

Georg Färber, Bremen

Automobilöl, Motorenöl, Motoren-Zylinderöl, Maschinenöl, Staufferfett, Maschinenfett, Wagenfett, Huffett, Lederfett, Lederöl, Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Zentrifugenöl, Dynamoöl, Elektro-Motorenöl, Fussbodenstauböl, Fussbodenlacköl, Bohnerwachs, Schuhcreme, Lederlack, Gummischläuche, Pferde-, Wagen-, und Regendecken, Treibriemen. Sämtliche streichfertige Oelfarben, Holz- und Kohlenteer, Karbolineum, Dachpappe usw. und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen.

Vertreter: **A. Kleemann,**
Oldenburg, Diedrichsweg 25.

Zu verkaufen

kleines, neuzeitl. eingerichtetes 2-Familienhaus, elektr. Licht, Wasserleitung, an guter Lage der Stadt mit schönem Obstgarten, evtl. als Geschäftshaus verwendbar; eine Wohnung wird frei und evtl. zum 1. Mai beziehbar; ferner: herrschaftl. 2-Familienhaus im Dobbenviertel, neuzeitl. eingerichtet, elekt. Licht, Wasserleitung, Badeeinrichtung, separate Kontore mit neu angelegtem Garten; eine Wohnung wird evtl. frei. — Zwischenhändler verbeten! Offerten unter T. W. 903 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Einmaliges, selten günstiges Angebot
in
Feldbahnmaterial!

Die bisher bei den Vorarbeiten der Verbreiterung des Hunte-Ems-Kanals verwendeten tadellosen

Feldbahnmaterialien,

insbesondere grosse Mengen Gleis und Kipper, sind frei geworden.

Dieselben können sofort, evtl auch in kleineren Mengen, zu äußerst günstigen Bedingungen verkauft oder vermietet werden.

Interessenten erhalten nähere Auskunft von

Bruno Cronheim, Oldenburg,
Achternstraße 62. Telefon 1787.

Kohlen.

Interessengemeinschaft mit einer Fabrik (größ. Werk) zwecks intensiverer Ausbeutung einer guten **Kohlenzeche** (Ia Sorte Kohlen) gesucht. Förderung bis zu 1000 Tonnen monatlich. Gute Abfuhrverhältnisse.

Angebote unter **Nr. 522** an die Ann.-Exp. F. Wittbold, Osnabrück.

Ofenerfeld. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende
Kuh u. 2 Rindbullen.
A. Meyer.

Getreide-Einkaufsverein Etzhorn
e. G. m. b. H.
Ordentliche
General=Versammlung

am Dienstag, den 19. April 1921, abends 7 Uhr, im „Etzhorner Krug“.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht, Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über die Verteilung von Gewinn und Verlust.
4. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Verschiedenes.

Die zur Genehmigung stehende Jahresrechnung und Bilanz liegen zur Einsicht der Genossen im Geschäftslokale von heute ab aus.

Etzhorn, den 9. April 1921.
Der Vorstand:
A. vor Mohr. D. Helms. F. Stührenberg.

Schweineverf. „Gegenseitigkeit“, Osternburg.
Bauersch. 2—8.
General=Versammlung

am Sonntag, den 10. April, nachm. 3 Uhr, in G. Hullmanns Wirtsch., Brem. Chaussee.

Tagesordnung:
Impfung der Schweine betr.; Erhöhung der Beiträge und Auszahlung; Neueinteilung der Bezirke; Wahlen; Verschiedenes.

Die Jahresrechnung liegt vom 11. bis 26. April zur Einsicht der Mitglieder beim Vorsitzenden, Herrenweg 44, aus.

Der Vorstand.

Kaninchenzucht-Verein Osternburg.
Mitgliederversammlung

am Sonnabend, den 9. 4., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Barkemeyer. — Wichtige Tagesordnung. U. a. das verderbliche Treiben eines Vorstandsmitgliedes. Rammler-Nachkörung. Abgabe von Kaninchen an den Feindbund. Das Erscheinen sämtl. Mitglieder ist dringend erforderlich, ganz besonders der jung. Züchter von der Bremer Chaussee.

Verein Eisenbahner=Einigkeit.

Sonntag, den 10. April,
findet in den Räumen des Herrn F. Wachtendorf „Zur fröhlichen Wiederkunft“ in Eversten unser diesjähriges

Frühlingsfest

statt. Anfang 4 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
F. Wachtendorf. Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Eversten. Zu verk. e. Ziege, Mitte Mai lammend, und ein Grammophon mit 12 Platten.
Zietenstraße 5.

Zu verkaufen ein
bestes Kuhkalb,
14 Tage alt.
Alexanderstraße 94.

Petersfehn.
Radfahrer-Verein „Fahr wohl".
Alle diej. Sportskollegen von hier und Umg., die sich für die Verstärkung u. Neuauffrischung unseres Vereins interessieren, werden gebeten, in d. am Sonntag, d. 10. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinslokal bei H. Willen stattfind.
General-Versammlung
zu erscheinen.
Der Vorstand.

Von Kindheit bis z. 24. Lebensjahre mit
Flechten
an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet und durch Gebrauch von Obermeyers Medizinal-Herba-Seife nunmehr geheilt, bestätigt W. Vost in Oberlungwitz.
Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Droger. u. Parf. Bestandt. d. Herbafluidextrakt-Zus.: Clematis 36%, Herniaria 28%, Arnica 18%, Salvia 18%.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein
Osternburg.
Versammlung
am Sonntag, d. 10. April, abends 8 Uhr, i. Vereinslok. Krameys Gasthof, Bremer Straße.
Der Vorstand.

Achtung! Ostfreesen!
All dejenigen, de sick för enen **Ostfreesenklub in Oldenbörg** intressiert, mögt sick am **Mittwekabend Klock 8** bi **Wilh. Onnen,** Heiligengeiststr. 18, infinden.
Alle ostfreesche Jungens un Wichter sind hierto nochmals inladen.
Mehrere Ostfreesen.

Auf zum Krahnberg Donnerschwee!
Einweihungsball
findet am **Sonntag, dem 10. April,** im festlich geschmückten Saale des **„Krahnbergs"** statt.
Es ladet freundlichst ein
Claus Lüthje.

Lan und Geerd!
Lan: „Wo geihst du Sonndag henn?"
Geerd: „Jck wull is mal na'n Krahnbarg."
Lan: „Watt is dar denn los?"
Geerd: „Minsch, dat schußt doch weten, de nee Krahnbargswirtschaft Inweihungsball."
Lan: „Denn möt wi dar jo mal eben hen-bolltrieten."
Geerd: „Allo upp Weddersehn bi'n vergnögten Klaus!"

Anzuleihen gesucht

Anzuleihen gesucht a. sof. 1500—2000 M. Angeb. unt. U F 909 an die Gesch. d. Bl.

Auf 3 H. gr. bestes Weidegrundst. n. Oldenb., 10 Min. vom nächst. Bahnh. gl., w. 20 000 M als 1. Hyp. anzul. gesucht. Ang. unter U N 916 an die Geschäftsst. d. B.

Anzuleihen gesucht zum 1. Mai d. J. auf sichere Hypothek.
20 000 Mk.,
22 000 Mk.,
23 000 Mk.,
28 000 Mk. u.
2×40 000 Mk.
A. Tegtmeyer, amtl. Auktionator, Brake.

Zu verleihen

30 000 Mk. u. 40 000 Mk.
sofort auf Hypothek zu verleihen.
J. A. Behnke, Theaterw. 34, Tel. 700.

Gelder erhalten solv. Leute jeden Standes von 500 bis 20 000 M, auch auf Möbelsicherh. prompt und reell.
Immobilien-Hypotheken-Hand.bureau u. Pfandleihinstitut, Kirchhofstraße 5, Handelsgerichtlich eingetragene Firma. J. Wolf, Oldenburg. Bei Anfragen Rückporto beifügen.

Darlehen
vermitt. diskr. Aukt. Theod. H. Meyer, Amalienstr. 17 oben.

Hypotheken= Gelder gegen gute Land- u. Stadthypoth. zu Mai ges.
Heinr. Finke, Auktionator.
Ofenerstraße 43 und Altburgstraße 2.

Verloren

Entlaufen kl. br.
Teckel.
Geg. Belohn. abzug. Kastanienallee 8.

Gefunden

Geldtasche m. Inh. gef. Scheideweg 21.

Foxterrier zugelf., um den Augen und rechtes Ohr schwarz. Innerh. 3 T. abzuh. Kurwickstraße 30 ob.

Holle. Zugelaufen ein Hund. Gegen Erstattung der Kosten i. 8 Tagen abzuholen.
H. Stolle.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch!
Suche versetzungsh. 5räum. Wohnung m. ähnlich solcher in Oldenburg zu tauschen. Off. an **Sauerbier, Rüstringen,** Göterstr. Nr. 138 II, r.

Zu miet. ges. mbl. Zimmer, evt. St. u. Kammer. Näheres Pferdemarktplatz 12.

Dame s. sonn., sauber mbl. **Zimmer** m. Küche u. Bett. Ang. unter U K 913 an die Geschäftsst. d. B.

Reg.baumeist., unverheir., sucht zum 1. Mai gut möbliert.
Zimmer.
Angeb. unt. U E 908 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht auf sofort o. Mai e. **Stube** mit Kochg. v. Fr., d. tags a. Arb. Gefl. Ang. u. H R 268 Fil. Everst.

Wohnungstausch
von Oldenburg nach Düsseldorf.
4 Zimmer und Zubehör gegen ähnliche od. klein. Wohnung. Kuhlow, Georgstr. 6.

Größerer trockener
Lagerraum,
mgl. Mit. Stadt, auf bald zu mieten ges. Angebote unter U R 919 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gegen Zwangsvermietung. Bess. älter. alleinsteh. Ehepaar s. auf Mai cr. in Oldenburg **oder Umgeg.** in gutem Hause mbl. oder unmöbl. Wohn. (1 Zimm., 2 Kamm., Kochgelegenh.) gegen gute Bezahlung. Angebote erbeten unter U B 905 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

J. Kaufmann sucht auf sofort freundlich
möbl. Zimmer,
möglichst mit voller Pension. Angeb. erbeten unter U H 911 an die Geschst. d. Bl.

Kaufmann, welcher wöchentlich 1 bis 2 Tage in Oldenburg ist, sucht gut möbliert.
Zimmer.
Angebote unter E D 5489 an die Gesch.-stelle dieses Blattes.

Ladenlokal zu mieten gesucht, am liebsten mit 2 bis 5 Räumen anschließend, im Mittelpunkt d. Stadt. Angebote unter S M 873 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 Büroräume,
möglichst im Zentr. der Stadt, auf bald von Feuerversicher.-gesellsch. gesucht. Gefl. Angebote mit Preis erbeten unter P A 819 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu vermieten

Elegant möbliert.
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten.
Werbachstraße 5 I.

Stellen-Gesuche

Schuhmacher
(Kriegsinval.) sucht nebenbei f. Geschäft neue Schuhe anzufertigen. Offert. unt. S. A. 862 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gh. Frau, E. 40, s. l. St. als Haushält. auf Mai od. später. Angeb. unt. T T 900 an die Geschst. d. Bl.

Junger Mann
20 Jahre, mit allen landw. Arbeiten vertraut, sucht Stellung zum 1. Mai in einer größeren Landwirtschaft gegen Gehalt u. Familienanschl. Zu melden beim
Arbeitsnachweis Grüppenbühren.

Landwirtssohn,
17 Jahre alt, sucht Stellung zur weiter. Ausbildung in der Landwirtschaft, wo er event. auch etwas Arbeit mit Pferden übernehmen kann, bei Familienanschl. und Gehalt. Angebote erbeten an
Heinrich Eilers, Bargerfehn (Post Hollen), Ostfr.

Suche für meine 14jähr. Tochter Stellung zur Erlern. des Haushalts in g. bürgerl. Haush. geg. etwas Gehalt u. Familienanschluß.
Ww. Harms, Rüstringen 1, Blumenstraße 12.

Suche zum 1. Mai 1921 für meine
18jährig Tochter
Stellung für Haushalt und Laden oder als junges Mädchen m. Familienanschluß und Gehalt.
Frau Rüstmann, Rüstringen 1, Rüstringer Str. 19 pt. r.

Büfettier,
gewandt u. geschäftserfahren, m. tüchtig. Geschäftsfrau, sucht Stellung am Büfett auf Rechnung. Auch nach Holland.
Hermann Eicke, Hannover, Türkstraße Nr. 10 II bei Schröter.

Erfahrenes junges
Mädchen
sucht z. 1. Mai Stellung, am liebsten in kindl., ev. i. frauenl. Haushalt. Angebote unter G. G. 75 postlagernd Brake i. O.

Jg. Witwe wünscht Stellung als
Haushälterin,
a. l. l. mittl. Landw. Angeb. erbeten unter U O 917 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tischlerlehrling
sucht bes. Umst. halb. Meister, wo er den Rest sein. Lehrzeit (2 Jahre) beenden kann. Angeb. unter B 2082 an d. F. Langestr. 45.

Offene Stellen

Männliche.

Gesucht auf gleich für Harms Hotel in Stollhamm ein fixer ehrlicher
Hausbursche,
der mit Ausspann u. Gartenarb. vertraut ist. Zu melden
Hotel Fischer, Langestraße 67/68.

Gesucht für Rechn.-steller- und Auktionsgeschäft, verbund. m. Spar- und Darlehnskasse, auf sofort oder zum 1. Mai 1921 ein jüngerer
Gehilfe.
Angebote mit Geh.-ansprüchen bei freier Station an den
Hauptarb.nachweis Oldenburg.

Reise-Vertreter,
die Landkundsch. besuchen m. d den Verkauf von Geldschränken sowie Einmauer-Wandschränken mit übernehmen können, von leistungsf. Geldschrankfabrik gesucht. Gefl. Angebote unter T R 898 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Generalvertreter der Eau de Cologne
Johann Maria Farina, Alter Markt 54,
sucht tüchtige
Provisions-Vertreter
für Stadt Oldenburg und Umgegend.
Es kommen nur Herren in Frage, die bei Parfümeriegeschäften, Drogisten und Friseuren gut eingeführt sind. Angebote mit Referenzen unter **„V. 1453"** an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Exp., **Bremen,** erbeten.

Haupt-Agentur
mit Inkasso von erstklassiger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, welche auch die Lebensversicherung ohne ärztl. Untersuchung betreibt, ist sofort für **Cloppenburg u. Umgebung** neu zu besetzen. Von Herren mit organisatorischem Talent läßt sich das Mandat leicht zu einer General-Agentur ausbauen.
Off. mit k. Lebenslauf u. Db. 1012 an **„Ala". Haasenstein & Vogler, Dortmund.**

In der Eisen- und Kolonialwarenbranche
bestens eingeführter Vertreter
von leistungsfähiger
Spezial-Wätcheleinen-Fabrik
für **Oldenburg und Umgebung gesucht.** Off. unt. **V. F. 30118** an **Rudolf Mosse, Bremen.**

Kolonialwaren-Großhandlung in Oldenburg sucht einen tüchtigen, branchekundigen
Reisenden.
Herren, die bereits im Oldenburger Lande erfolgreich tätig waren, werden bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen unter **H. 1015** an **Büttners Annoncen-Exped. Handelshof.**

Tüchtige Vertreter
für waggonweisen Salzverkauf gesucht
Offerten unt. **J. G. 14274** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.**

Erstklassig. Lebensverf.-Gesellschaft
mit Feuer-, Haft-, Unf. E. D., Glastransport sucht
rührigen Vertreter
als Hauptagentur gegen hohe Provision und tatkräftige Unterstützung der Generalagentur. Angebote unter G 200 an den Verlag des „Delm. Krsbl." in Delmenhorst.

Leistungsfähiges Werk für verzinkte und verzinnte Geschirre (Spezialität: Milchtransportkannen) sowie Emaillewaren sucht für Oldenburg und Ostfriesland
tüchtigen Vertreter.
Es kommen nur Herren in Betracht, welche bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt sind, das Gebiet regelmäßig bereisen und Erfolge nachweisen können. Angebote mit Angabe der Referenzen unter T S 899 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Baumaterialien-Großhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt
tüchtig. Reisenden
welcher mit der Kundschaft von Hannover und Oldenburg westlich der Weser gut bekannt ist.
Angebote sind zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter S. U. 880.

Gesucht z. 1. Mai
ein fixer Knecht,
der gut mit Pferden umgehen kann.
Carl Lange, Berne.

Gesucht auf Mai e.
zuverläss.-Knecht
von 16 bis 20 Jahr.
Georg Lübsen, Jaderbollenhagen.

Neusüdende. Gesucht auf sofort oder Mai ein ordentlicher
jüngerer Knecht.
Gerh. Ripken, Wirtschaft u. Handl.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai ein
Knecht
von 16 bis 20 Jahr.
Herm. Diers, Süd-Edewecht.

Der Bezirk Oldenburg und Umgegend ist wegen anderweitigen Unternehmens meines bisherigen
Vertreters
frei geworden. Geeignete Herren woll. umgehd. ihr Bewerbungsschreiben einr.
G. A. Hansen, Hamburg 11, gegründet 1893. Oele, Fette, Treibriemen, techn. Artikel, Farben 2c. 2c.

Suche für Oldbg. und Ostfriesland
tüchtigen Vertreter.
H. Baumgarten, Stuhlfabrik, Münder a. D.

Für mein Manufaktur- u. Aussteuergeschäft suche per sofort einen
Lehrling
m. guter Schulbildg.
A. F. Thöle, Oldenburg.

Gesucht z. 1. Mai für eine Landwirtsch. nahe Oldenburgs ein
Knecht
von 17 bis 20 Jahren. Angebote an d. Nebenstelle
A. Parussel, Donnerschwee i. Old.

Lehrling
gesucht.
Städtische Sparkasse, Oldenburg i. O.

Hahn. Für einen landw. Betrieb suche ich einen eins.
jungen Mann
bei Fam.-Anschl. u. Gehalt.
H. Neumann, Aukt.

Weibliche.

Gesucht z. 1. Mai für landwirtschaftlich. Haushalt zuverlässig.
junges Mädchen
gegen Gehalt u. Familienanschluß.
Frau Luise Wenke, Katjenbüttel b. Berne

Gesucht z. 1. Mai
junges Mädchen
bei häuslichem Familienanschluß und gutem Gehalt. Dasselbe muß durchaus zuverlässig sein und selbständig arbeiten könn. Mädchen vorhanden.
Frau Grete Bock, Ziegelhofstraße 66.

Für die Sommermonate ein
älteres Fräulein
oder Witwe a. Stütze für ein. Vertrauensposten gesucht. Ebenfalls ein tüchtiges
Dienstmädchen
für die Küche bei hohem Lohn. Angebt. erbittet
G. Lehmkuhl, Norderney.

Gesucht z. 1. Mai ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes
jung. Mädchen,
nicht unter 30 Jahren, aus guter Familie, zur Führung mein. Haush. Dienstmädchen wird gehalt.
H. A. Behrens, Bäckerei und kleine Landwirtsch., Brake.

Suche zum 1. Mai d. J. ein
Mädchen,
welches melken kann.
Carl Driebolt, Lehe (Post Hahn).

Gesucht z. 15. April Morgenmädchen für 3 bis 4 Stunden.
Auguststraße 4 II.

Jüngeres ehrliches Mädchen für leichten Etag.hansh. gesucht. Zu erfragen in der Filiale Stau 16/17.

Gesucht z. 1. Mai od. früher zuverläss.
junges Mädchen
für Küche u. Haus.
Frau Hauptmann Wolters, Gartenstraße 22 a.

Saubere Frau
f. d. Vormittage ges.
Eversten, Hauptst. 92

Suche auf sofort oder 1. Mai eine
Großmagd
gegen hohen Lohn.
Hinr. Hillmer, Campe bei Berne.

Gesucht z. 1. Mai f. m. kl. Haushalt ein gutes jg. Mädchen, welch. sämtl. Arbeit. verricht., a. d. Wäsche, b. F.-Anschl. u. Geh.
Teichstraße 8.

Sofort od. 1. Mai
tüchtig. Mädchen
welches kochen kann.
Rosenstraße 52.

Gesucht z. 1. Mai jüngeres Zweitmädchen mit guten Empfehlungen. Meldung. abds. von 7 bis 9 U.
Lübbing, Ratsherr-Schulze-Straße 11.

Gesucht z. 1. Mai ein zuverlässiges
junges Mädchen
gegen hohen Lohn u. Familienanschluß.
Gastwirt W. Henken, Klockgeters Gasthof, Westerstede, a. Markt.

Gesucht auf sofort od. zu Mai d. J. ein
Mädchen
von 16—18 Jahren, für Land- u. Gastwirtschaft.
Fritz Eilers, Gastw., Wiefelstede.

Kleines Mädchen
gesucht.
Frau Bruns, Haarenstraße 57.

Gesucht z. 1. Mai ein tüchtiges
sauberes Hausmädchen.
Café Spalthoff, Julius-Mosen-Platz.

Suche sauberes
junges Mädchen
Hohes Gehalt und Trinkgeld, steuerfrei.
„Hotel Ebolz", Varel.

Suche zum 1. Mai ein älteres,
zuverl. Mädchen.
Frau Pastor Willms, Blumenstraße 24.

Gesucht z. 1. Mai
ein Mädchen,
welches kochen kann.
Frau Justizrat Lohse
Unter den Eichen 18.

Gesucht z. 1. Mai ein zuverl., ehrliches
Mädchen
für den Haushalt.
Frau E. Mönning, Blumenstr. 45.

Gesucht ein
Lehrfräulein
fürs Geschäft und ein
Lehrfräulein
zur Erlernung der feinen modern. Blumenbinderei.
Blumenhaus Rieder, Langestraße 61.

Für bess. Haushalt erfahrenes, nicht zu junges
Alleinmädchen
in angenehme Stellung gegen gute Behandlung und hohen Lohn zum 1. Mai gesucht.
Frau Ad. Behrwald, Bremen, Nordstr. 59.

Suche für unsern Privathaushalt in Oldenburg zum 15. Mai ein ordentliches
Mädchen.
Nicol. Dencker, Moorsee.

Gesucht z. 1. Mai oder später für einen Junggesell.haushalt
Haushälterin.
Angebote mit Geh.-ansprüchen unt. T L 893 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neusüdende. Gesucht auf Mai ein
Mädchen,
welches alle Arbeiten mit verrichtet.
Gastw. Gerh. Ripken

Schul-Anzüge
Dauerhafte Qualitäten
Tadelloser Sitz
Mässige Preise
Schul-Hosen
Schul-Sweter
Loden-Mäntel
Gummi-Mäntel
M. Schulmann
38 Achternstrasse 38.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein
Mädchen
oder einfaches jung. Mädchen von 15 bis 17 Jahren.
Wilh. Dierks, — Bäckermeister, — Zwischenahn.

Gesucht z. 1. Mai ein zuverl., ordentl.
Mädchen.
Langestraße 66.

Gesucht z. 1. Mai
junges Mädchen
f. Haushalt u. Laden.
Th. Neuhaus, Varel.

Gesucht ein gew. jüngeres
Hausmädchen
für Mitte Mai.
Fräulein Ruhstrat, Gartenstraße 9.

Gesucht z. 1. Mai oder später für meinen Haushalt ein
Mädchen,
am liebsten v. Lande.
Frau Kornemann, Rosenstraße 48.

Beckum b. Rodenkirchen. Suche auf Mai eine tüchtige
Großmagd.
H. Cordes.

Gesucht z. 1. Mai (evt. später) f. mittlere Landwirtsch. eine
Haushälterin.
Heinr. Klostermann, Döhlen bei Huntlosen.

Zum 15. April od. später ein
Kochlehrfräulein
gesucht bei einjähriger Lehrzeit ohne gegenseitige Vergütung.
Frau E. Meyerrose, Hotel Hohenzollern, Osnabrück.

Gesucht z. 15. April oder 1. Mai tüchtiges
Alleinmädchen
für kleinen Haushalt mit zwei Kindern v. 7 und 8 Jahr. Hilfen werden gehalten.
Kümmel, Bremen, Horner Straße 75.

Für Borkum
gesucht zum 1. Juni:
1 Köchin,
3 Küchenmädchen,
2 Stützen,
1 Wäscherin,
1 jung. Hausbursche
u. 1 Küchendiener.
Schriftlichen Anfrag. ist das Rückporto beizufügen. Auskunft erteilt
Degen, Aukt., Rastede

Pensionen

Für 3 Jungens,
1 schulpfl., 2 i. Beruf, 8, 15 u. 16, w. liebevolle Aufnahme in gut bürgerl. Hause gesucht. Möbel, Wäsche 2c. k. gestellt w. Angeb. unter U. J. 912 befördert d. Geschäftsstelle d. Bl.

Pension gesucht
für Schüler der Oberrealschule (Quinta). Angebote mit Angabe des Pensionspreises unter T P 897 an die Gesch. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 94 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 9. April 1921.

Unzeitgemäßes.

Nach dem Streik.

Draußen hält knarrend der Wagen, bepackt mit den rostigen Kübeln,
Und mit dem ledernen Schurz schreitet der Fuhrmann durchs Tor. —
Sei mir gegrüßt, du Bringer des Friedens, gekrönt mit dem Siege!
Oft hab' ich deiner gedacht, den ich zu schätzen gelernt,
Wenn ich zur nächtlichen Stunde, gehüllt in freundliches Dunkel,
Mühsam hinaustrug die Last, ungewohnt des Geschäfts.
Hier und dort auch die Nachbarn, sie wandelten heimliche Pfade,
Scheltend gar töricht den Wohllöblichen Stadtmagistrat. —
Horch, schon tönt aus der Häusing ein Schurren, ein Hämmern und Klopfen,
Und mit der schwereren Last kehrt unser Fuhrmann zurück.
Jetzt zu den Pferden, den harrenden, spricht er vertrauliche Worte,
Und vor des Nachbars Haus hält das willkommene Gefährt.
Alles blickt freudig, selbst drüben des Fräulein schaut durch die Gardine.
Und unsre Jugend ruft laut: „Kiek is! Se haalt wedder aff!“
Nur die Mißvergnügten, sie brummen: „Dat wurd dar ok Tied van!“
Aber der Biedere steht, achtend nimmer des Worts.
— — — — — — — — — — —
Zürne mir nicht, o Muse, daß ich den Edlen besungen,
Ob mir gleich unbekannt Name und Wohnung und Herd! —
Siehe, du lächelst! Du spendest dem Sänger Bilder und Worte.
Wohl mir! Dein Lächeln verzeiht. Dank dir! Bleib ferner mir hold!

*

Klaus un Gerd.

Klaus: Nu kamt de olen Breewe jo all up soßtig Penning

Gerd: Dat schall woll nich lang wahren, denn nehmt se dar'n Mark ok.

Klaus: Denn is dat nien Breewmarke mehr, denn is dat'n Breewmark. Un wenn se denn de Markschiens noch'n bäter lüttjer maken doht, denn kannst du de dar man gliek upbacken.

Gerd: Du hest good snacken. Da is jo nicks nich achter to backen.

Klaus: Denn nimmst'e een van de olen, de schält woll sitten, de sund smärig genog

Gerd: Magst woll recht hebben.

*

Klaus: Hest'e lesen, wat de Franzos nu will? Rebhöhner will he hebben un Hasen un Hirsche, un wat weet ick all, un allens lebennig.

Gerd: Nu ward't Dag! Denn kann he man sulben kamen un dar achter herlopen. Dat Leben versteiht he bäter as wi.

Klaus: Magst'e woll seggen.

*

Karl von Habsburg.

Er trägt sie nicht: doch zeigt sein Gebahren:
Ihm ist etwas in die Krone gefahren!

Jocus.

Konferenz der baugewerblichen Arbeitnehmerverbände.

Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe wird immer größer. Nahezu 60 000 Bauhandwerker sind allein beim Bauarbeiterverband als arbeitslos gemeldet. Das ist nahezu ein Siebentel des Mitgliederbestandes. Die Zahl der arbeitslosen Techniker ist ebenfalls im Steigen begriffen und hat heute etwa 20 Proz. des Mitgliederbestandes erreicht. Auf der anderen Seite wird aber die Wohnungsnot immer drückender, und der Verfall der alten Häuser nimmt zu. Der Zusammenbruch der Wohnungswirtschaft ist unvermeidlich, wenn nicht bald seitens der Reichsregierung ernsthafteste Maßnahmen zur Bekämpfung von Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit im Baugewerbe ergriffen werden. Die Konferenz der Vorstände der baugewerblichen Arbeitnehmerverbände abgehalten am 5. März in Berlin, beschäftigte sich eingehend mit diesen Fragen. Die Tagesordnung umfaßte: 1. Wohnungsabgabegesetz (Mietsteuer), 2. Die gemeinwirtschaftliche Regelung der Baustoffbewirtschaftung und 3. Die Baustoffkontrolle.

Zunächst hielt Dr. ing. Martin Wagner, früher Stadtbaurat in Schöneberg, ein Referat, in welchem das Gesetz über „Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues“ einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Hieran schloß sich eine lebhafte Debatte, die im wesentlichen die Unterstreichung der vom Referenten entwickelten Gedanken brachte. In der Baustofffrage wurde von einer schon früher eingesetzten sechsgliedrigen Kommission die Skizze eines Gesetzes über „die gemeinwirtschaftliche Regelung der Baustoffbewirtschaftung“ angenommen. Die Skizze ist inzwischen der Reichsregierung überreicht. Weiter beschäftigte sich die Konferenz noch mit der Baustoffkontrolle, die ebenfalls in der Kommission bereits vorberaten war. Zu diesem Punkt wurde jedoch kein endgültiges Ergebnis erzielt.

Von weittragender Bedeutung ist die von der Konferenz einstimmig angenommene

Entschließung,

die inzwischen bereits der Reichsregierung unterbreitet ist, und die folgendermaßen lautet:

„Vor dem Kriege wurden in Deutschland jährlich etwa 200 000 neue Wohnungen hergestellt. Durch den Ausfall der Bautätigkeit während des Krieges und durch den auf ein Mindestmaß beschränkten Bau von Wohnungen nach dem Kriege stellt sich heute der Fehlbetrag an Wohnungen auf über eine Million Diese Zahlen nennen, heißt die Feststellung machen, daß eine Million wohnungsloser Familien, Hunderttausende von baugewerblichen Hand- und Kopfarbeitern und die vom Baugewerbe abhängige Industrie in ihrer Existenz schwer erschüttert sind. Obdachlosigkeit und Arbeitslosigkeit lähmen und zermürben seit Jahr und Tag die werktätigen Kräfte des deutschen Volkes.

Wenn wir heute vor einem völligen Zusammenbruch des Bau- und Wohnungswesens stehen, dann sollte die Reichsregierung nach mehr als zweijähriger Erfahrung einsehen, daß mit dem Einsatz kleiner Mittel eine das Familienleben wie die Arbeitskraft des deutschen Volkes gleich stark vernichtende Wirtschaftsseuche nicht bekämpft werden kann. Unter Hinweis auf unsere Entschließung vom 1. Febr. d. J. (in Nr. 45 der „Nachrichten“ veröffentlicht) verlangen wir nochmals von der Reichsregierung die Einleitung wirklich durchgreifender Maßnahmen.

Den zurzeit im Wohnungsausschuß des Reichstages zur Beratung gestellten Gesetzentwurf des Reichsarbeitsministeriums über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues können wir als durchgreifende Maßnahme zur Bekämpfung der Wohnungsnot und der Obdachlosigkeit nicht anerkennen. Die Mittel, die durch dieses Gesetz flüssig gemacht werden sollen würden nicht einmal dazu hinreichen, um den 20 Teil des Fehlbetrages an Wohnungen zu schaffen.

Hinzu kommt, daß die Bedingungen, die die Reichsregierung bezw. der Reichsrat für die Hergabe von Baukostenzuschüssen aufgestellt hat, den gemeinnützigen Wohnungsbau schlechthin unmöglich machen. Der für das Baujahr 1921 in Aussicht gestellte Baukostenzuschuß von 180 Mk. bis allerhöchstens 260 Mk. für 1 Quadratmeter Wohnfläche (die Oldenburgische Regierung stellt jedoch nur 150 Mk. bis allerhöchstens 180 Mk. für 1 Quadratmeter Wohnfläche als Baukostenzuschuß in Aussicht. womit schon gar nichts anzufangen ist! Der Berichterstatter.) kann in den Kreisen, die sich ernsthaft um die Behebung der Wohnungsnot bemühen, nur als Sabotage des gemeinnützigen Wohnungsbaues bewertet werden, gegen die wir im Interesse der Obdachlosen und der Arbeitslosen den schärfsten Protest einlegen müssen.

Unter Würdigung der vorliegenden Umstände halten wir es für verfehlt, die Beratungen über die Finanzierung der Bautätigkeit auf der Grundlage des Gesetzentwurfes des Reichsarbeitsministeriums weiter fortzusetzen, und ersuchen die Reichsregierung, dem Reichstag umgehend einen Gesetzentwurf vorzulegen, der den Bau von mindestens 750 000 Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung auf gemeinnütziger Grundlage in den nächsten 5 Baujahren sicherstellt.

Die Durchführbarkeit eines derartigen Bauprogramms halten wir für gegeben, wenn die durch die allgemeine Geldentwertung erzeugten höheren Gebäudewerte bis zu einer gewissen Grenze eine hypothekarische Bindung zugunsten gemeinwirtschaftlich tätiger Wohnungsfürsorge-Organe erfahren und durch Ausgabe von Pfandbriefen für den Wohnungsbau flüssig gemacht werden. Das arbeitende Volk würde es nicht verstehen, wenn die durch die Geldentwertung erzeugten Milliardenbeträge als arbeitsloses Einkommen eines Tages in die Taschen der Grundbesitzer fließen würden. Wir sind uns darüber im klaren, daß dieser Zustand, zumal bei der gegenwärtigen Fassung des Entwurfs für ein Reichsmietengesetz (siehe Nr. 80 der „Nachrichten“), unter allen Umständen eintreten würde, wenn nicht schleunigst Vorkehrungen getroffen werden, daß der Wertzuwachs eine gemeinwirtschaftliche Bindung erfährt.

Wir ersuchen daher die Reichsregierung, mit einem Ausschuß der unterzeichneten Gewerkschaften umgehend in eine Beratung darüber einzutreten, wie unter Berücksichtigung der obigen Anregung einer umfassenden Behebung der Wohnungsnot und der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe schleunigst entsprochen werden kann.“ —k—

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderem Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 9. April.

* **Handlungsgehilfentagung.** Der Gau Niedersachsen im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband hielt am 3. April in Hannover seinen diesjährigen Gautag, der auch von Oldenburg aus beschickt war, ab. Neben anderen wichtigen Tagesfragen wurde auch die Frage der Gliederung des Verbandes einer eingehenden Aussprache unterzogen. Die von der Verwaltung des Verbandes mit Rücksicht auf das starke Anwachsen der Bewegung in den letzten Jahren vorgeschlagene Teilung des Gaues wurde beschlossen und der Gau „Nordwest“, dem auch die hiesige Ortsgruppe angehört, gegründet. Der neue Gau, der seinen Sitz in Bremen hat und dessen Aufgabe es sein wird, die deutschnationale Handlungsgehilfenbewegung in der Nordwestecke unseres deutschen Vaterlandes zur höchsten Blüte zu bringen, hält seine erste große Tagung am 4. und 5. Juni in Oldenburg ab. Der Verbandsvorsitzende Bechly, der

Kriegsteilnehmern

deren Körper und Nerven durch die Strapazen und Entbehrungen noch geschwächt sind, ist eine Kur mit Caphalactin (milch-phosphorsaures Kalkpräparat) zu empfehlen. Zahlreiche Aerzte verordnen es täglich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die volkswirtschaftl. Bedeutung des Präparates besond. niedrig. 252 Tabl. für 4 Wochen 16 M. f. Kinder 12 M. in all. Apotheken.
Hauptniederlage und Versand: Rats-Apotheke W. Meyer.

Die Falkner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Ortmann.

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Fühlen Sie sich nicht wohl, gnädige Frau? Ich bin der Inhaber der Apotheke. Kann ich irgend etwas für Sie tun?“

„Ich danke Ihnen,“ erwiderte sie leise. „Ja, wenn ich für einen Augenblick irgendwo eintreten könnte. Es ist nur eine kleine Schwäche. Sie wird bald vorübergehen.“

„Wollen Sie sich, bitte, auf meinen Arm stützen. Wir haben nur ein ganz kurzes Stück zu gehen.“

Ohne weiteres leistete sie seiner Aufforderung Folge. An den Eindruck, den Vorübergehende von der Szene empfangen mochten, dachte sie in ihrem augenblicklichen Zustand offenbar nicht. Brandt zeigte sich sehr besorgt und voll ritterlicher Teilnahme. Langsam führte er sie die wenigen Stufen zur Eingangstür der Apotheke hinauf. Und als sie im Laden angelangt waren, sagte er:

„Sie werden nebenan im Wohnzimmer besser ruhen als hier. Wenn Sie es wünschen, schicke ich auf der Stelle nach einem Arzt.“

„Nein, nein, das ist nicht nötig,“ wehrte sie ab. „Ich erlebte diesen Zustand schon öfters; es hat nichts zu bedeuten.“

Sie ließ sich auch nicht auf das Ruhebett nieder, das er ihr anbot, sondern begnügte sich mit einem am Fenster stehenden Sessel. Ihr Atem ging sehr schnell, und ihr Gesicht war von wächserner Blässe.

„Nur einige Minuten Ruhe!“ hauchte sie. „Dann wird es vorüber sein.“

„Sie fühlen Beschwerden am Herzen? Bitte, sagen Sie es mir. Wenn ich auch nur Apotheker bin, ganz ohne ärztliche Kenntnisse bin ich doch nicht.“

Wieder machte sie eine verneinende Bewegung.

„Es ist nur ein nervöser Anfall. Wenn Sie mir vielleicht ein Glas Wasser reichen wollten — oder irgend etwas Belebendes —“

Er eilte hinaus und kam schnell mit einem Glas Wasser und einer Flasche zurück, aus der er einige Tropfen in einen Löffel träufelte. Behutsam, wie man einem kranken Kinde ein Heilmittel reicht, führte er die stark duftende Arznei an ihren Mund.

„Hoffmannstropfen — nicht wahr?“

„Ja, die Leute nennen es Hoffmannschen Lebensbalsam. Sie brauchen nicht zu befürchten, daß es Ihnen schaden könnte.“

Sie nahm das Medikament mit geschlossenen Augen und lehnte sich in den Sessel zurück.

„Es ist ärgerlich, daß es mich diesmal auf der Straße befallen mußte,“ murmelte sie. „Das ist mir noch nie geschehen.“

„Soll ich nicht doch lieber einen Arzt herbeirufen?“

„Nein. Und es wäre ja auch kaum möglich. Der Sanitätsrat ist ja selbst krank.“

„Der Sanitätsrat Barenthin liegt allerdings an einem Gichtanfall darnieder. Aber da ist doch noch Dr. Germering; er wohnt hier im Hause.“

Sie lehnte erneut ab.

„Ich fühle mich schon besser. Nur noch ein wenig Ruhe, dann werde ich Ihnen nicht länger zur Last fallen.“

Draußen schlug die Ladenglocke an.

„Es kam jemand,“ sagte sie, als er sich nicht vom Fleck rührte. „Wollen Sie nicht hinausgehen?“

„Ach, das wird so dringend nicht sein. Die Tiefenbrunner Kundschaft mag warten.“

„Nein, nein, Sie dürfen meinetwegen Ihre Pflichten nicht versäumen. Sonst zwingen Sie mich, auf der Stelle zu gehen.“

Er gehorchte stirnrunzelnd und wurde ein paar Minuten lang im Laden festgehalten. Als er wieder eintrat, saß sie aufrecht im Stuhl, noch immer sehr blaß, aber mit einem Lächeln auf den Lippen. Freundlich beantwortete sie seine Frage nach ihrem Befinden.

„Ich werde mich gleich völlig erholt haben. Die Anfälle sind immer nur von kurzer Dauer. Aber ich bin Ihnen großen Dank schuldig, Herr —“

„Brandt,“ ergänzte er, sich leicht verneigend. Auch sie nannte ihm ihren Namen.

„Die Gattin des jungen Herrn Falkner auf Lindenhöhe — nicht wahr? Soll ich Ihren Herrn Gemahl durch den Fernsprecher verständigen?“

„Nein, auf keinen Fall! Es würde mir sehr unangenehm sein. Ich kann den Heimweg ohne alle Bedenken allein zurücklegen.“

„Aber Sie müssen unbedingt warten, bis Sie sich völlig wiederhergestellt fühlen. Ich hoffe, daß Sie mir gestatten, Ihnen zur weiteren Stärkung ein Glas Portwein oder Madeira anzubieten.“

„Wie liebenswürdig Sie sind, Herr Brandt! Ich sage nicht nein.“

Er hantierte jetzt so aufgeregt, daß Flasche und Glas in seinen Händen klirrten. Frau Signe nickte ihm abermals zu, als sie den kleinen, geschliffenen Kelch an ihre Lippen setzte.

„Ah, das tut gut,“ sagte sie mit zufriedenem Aufatmen. „Aber, warum setzen Sie sich nicht, Herr Brandt, wenn ich nun doch schon einmal Ihre Gastfreundschaft noch für eine kleine Weile in Anspruch nehmen soll?“

Er ließ sich, zwei Schritte von ihr entfernt, in einem Stuhl nieder. All die finstere Verdrossenheit, die sonst über seinem Wesen lag, war aus seinen Zügen verschwunden; aber die Häßlichkeit seines mageren, unregelmäßigen Gesichts wurde dadurch nicht vermindert.

„Gnädige Frau sind erst seit kurzem in Tiefenbrunn?“

Frau Signe seufzte.

„Ja, erst seit einer Woche. Aber es ist mir trotzdem wie eine Ewigkeit. Wie ist es nur möglich, daß man dauernd in einem so kleinen, langweiligen Ort leben kann?“

„Eine junge Frau von Welt mag wohl so fragen — wir armen Sklaven unseres Berufes haben dazu leider kein Recht.“

„Von einem gebildeten Mann kann ich solche Entsagung eigentlich am allerwenigsten verstehen. Ich stelle mir vor, daß sich ein Mann in der dumpfen Eintönigkeit einer so engen Umwelt notwendig unbefriedigt und unglücklich fühlen muß.“

„Es kommt darauf an, wie groß oder wie gering die Anforderungen sind, die er an das Leben stellt; für einen, der nichts mehr von den Menschen erwartet, sind sie hier genau so viel oder so wenig wert wie anderswo.“

„Das sagen Sie doch wohl nicht mit Beziehung auf sich selbst. Sie sind doch noch jung.“

„Einunddreißig, gnädige Frau.“

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Reichstagsabg. Thiel und andere namhafte Sozialpolitiker haben ihr Erscheinen zugesagt.

* **Von der neuen Mode.** Es ist ja noch früh im Jahr, aber doch gibt es besonders Bevorzugte, die schon jetzt Neues von Frühjahrs- und Sommermode zu erzählen wissen. Man hört von berufenster Seite vom neuen Cape-Mantel und von der Cape-Jacke sprechen, die, neben der ganz einfachen Sacco-Jacke die eigenartigsten Neuerscheinungen der kommenden Saison sein werden. Man erzählt weiter vom Glockenrock, der wieder auftauchen soll, allerdings in ganz veränderter Form und mit ungleichmäßiger Faltenverteilung, mithin ganz verschieden von der bisherigen Linie. Die Röcke, sagt man, sollen weiter und länger werden, lose und schlupfenartige Seitenbahnen werden über den Rocksaum hinaushängen; die Schlupfkleider sollen, der Schönheit wegen, an der Seite geschlossen werden. Das mittelalterliche Leibchen, die wamsartige Bluse (Jumper), der Pagodenärmel, und der auch zurückgeschlagen zu tragende hohe Stehkragen werden das Modebild beherrschen. Soviel Neues! Und wir haben erst April. — Erst? Nein schon; denn das beste Urteil über die sich gestaltende neue Mode gewinnt, wer sich frühzeitig einen Ueberblick sichert. Wir verdanken diese interessanten Mitteilungen den soeben erschienenen Frühjahrs-Heften von Beyers Modeführern (Preis 2,50 Mark in allen Buchhandlungen). Diese praktischen Modealben bieten im Verein mit den bewährten Beyer-Schnitten die besten Hilfsmittel für die moderne Hausschneiderei.

*

de. Petersfehn, 8. April. Der hiesige Radfahrerverein „Fahr wohl", gegründet 1902, wird am nächsten Sonntag in seinem Vereinslokal, bei H. Wilken hierselbst, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung abhalten. (Siehe Anzeige.) Der Verein verfügt über ein schönes Vereinsbanner und mehrere Vereinsutensilien, hat aber auch, wie so mancher Verein, unter der Wirkung des Krieges arg gelitten und seine Mitgliederzahl ist stark gelichtet worden.

* **Tweelbäke, 8. April.** Dem hiesigen Radfahrverein „Fahr wohl" ist es gelungen, zu Sonntag eine bekannte Kunstfahrtruppe zu erhalten. Der Andrang wird sehr groß sein.

* **Wiefelstede, 7. April.** In der stattgefundenen Gemeinderatssitzung kam folgendes zur Beschlußfassung. Landmann Diedrich Georg Kuck in Mollberg, Landmann Gerhard Hollmann in Westerholtsfelde und Landmann Johann Hillmer in Neuenkruge wurden Wegerdestreifen zur Einweisung bewilligt. Ferner wurde beschlossen, den Kaufpreis des von der Gemeinde angekauften Gerdesschen Hauses mit 60 000 ℳ durch eine Anleihe aufzubringen. Der Gemeinderat beschloß, auf dem Schulplacken in Borbeck noch ein Zwei-Familienwohnhaus zu errichten. Anstelle des verstorbenen Moorvogts Eilert Gerhard Eilers in Lehe wurde der Landmann Gerhard Eilers in Lehe gewählt. Die Aufbesserung und öffentliche Ausverdingung der Wege in Hollen wurde beschlossen.

* **Wiefelstede, 8. April.** Der 14jährige E. aus Lehe, der sich seit etwa 8 Tagen beim Tischlermeister Hollstein in Rastede in der Lehre befand, ist wegen versuchter Brandstiftung beim Oldenburger Gericht eingeliefert worden. Montag früh hatte ein Nachbar bemerkt, daß aus dem Dachboden der Hollsteinschen Werkstatt, welche mit Reith und Pfannen gedeckt ist, Rauch hervorquoll, und bald darauf sah man helle Flammen. Mit einigen Eimern Wasser wurde das Feuer, das in dem vorhandenen Holz usw. leicht hätte Nahrung und bedeutende Ausdehnung gewinnen können, gelöscht. Der hinzugeholte Wachtmeister Vögler untersuchte den Tatbestand und fand eine Schachtel entzündete „schwedische" Streichhölzer, die unter die Dachpfannen geschoben war und das dürre Reith in Brand gesetzt hatte. Er nahm nun den unweit der Brandstelle im Garten beschäftigten Lehrling E., der sich verdächtig gemacht hatte, gehörig „ins Gebet", worauf dieser schließlich eingestand, daß ihm die übertragene Gartenarbeit nicht gefallen habe, und er sich an seinem Meister hierfür habe rächen wollen. Nun entstand auch der Verdacht, ob der Junge nicht bei dem Brand, der im vorigen Jahre bei seinem Großvater G. in Lehe, wo er sich damals befand, in irgend einer Weise beteiligt ist. Die gerichtliche Untersuchung wird wohl das Nähere ergeben.

* **Borbeck, 8 April.** Wie wir kürzlich berichteten, war hier eine Wette abgeschlossen worden, bei welcher sich ein Landwirt B aus Ohrwege von seiner Sau im Wagen von Ohrwege nach Borbeck ziehen lassen mußte. Der Wettbetrag von 10 000 Mark ist, wie der „Landbote" erfährt, am vergangenen Sonntag in Bremers Gasthaus hierselbst von Brüntjen und Genossen glatt und bar an die andere Partei ausgezahlt worden, weil die Reise in der vorgeschriebenen Zeit überhaupt nicht unternommen worden ist.

* **Hatterwüsting, 7. April.** Der hiesige Turnverein feiert Sonntag, den 24. April, sein diesjähriges Stiftungsfest. Auch dieses Jahr hat der Verein das Bestreben, einen genußreichen Abend zu veranstalten. Es ist neues Leben im Verein erwacht. Das sah man Sonntag auf dem Sportplatze, wo sämtliche Abteilungen sich zum Spiel und Sport versammelt hatten.

! **Delmenhorst, 7. April.** In großzügiger Weise will unsere Stadt das dringendste, soziale Problem, die Wohnungsnot, lösen. Außer den seitens des Staates zur Verfügung gestellten Baukostenzuschüssen bewilligte die Stadt drei Millionen Mark zu demselben Zwecke. Die Stadt selbst verfügt über vorzügliche Bauplätze im Düsternort. Dieses Land stellt sie zu dem äußerst günstigen Preise von 1,50 ℳ in Größe von 500 bis 2000 Quadratmetern zur Verfügung. Außer diesen Plätzen ist sie bereit, jedem Bauenden noch weitere 1000 Quadratmeter pachtweise zu billigem Preise zu überlassen. Die Größe der abgeschlossenen Räume eines Einfamilienhauses soll grundsätzlich 70 Quadratmeter betragen, wobei die Wandstärke abgezogen, die ausgebauten Dachräume jedoch angerechnet werden. Bei kinderreichen Familien sind Ausnahmen gestattet, da darf auf 80 Quadratmeter gegangen werden. Bei Ställen werden bis zu 25 Quadratmeter der Grundfläche bei der Berechnung des Baudarlehns zugrunde gelegt. Das unverzinsliche Darlehen des Staates beträgt für Wohnräume 180 ℳ, bei Ställen 75 ℳ für jedes Quadratmeter. Bei einer Wohnfläche von 70 Quadratmetern und 25 Quadratmeter Stall ergibt sich ein Landesdarlehen von 12 600 Mk. und 1875 Mk., gleich 14 475 Mk. Hinzu kommt nun ein weiteres Darlehen der Stadt, das nach den reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen mindestens ein Drittel des Landesdarlehens betragen muß. Die hiesige Stadtverwaltung geht aber weit darüber hinaus und gibt ein unverzinsliches Darlehen in gleicher Höhe und unter gleichen Bedingungen wie der Staat. Die vorgenannte Summe würde sich also verdoppeln, sie beträgt 28 950 Mk. Die Beratung bei den Bauplänen und bei der Bauausführung erfolgt unentgeltlich. Für den Umbau und Ausbau alter Häuser zur Einrichtung von Wohnungen gibt die Stadt bis zu 10 000 Mk., wenn der Eigentümer auch mindestens 50 Prozent der Unkosten selbst trägt.

Etwas Neues und Gutes.

Eine Spielerleichterung für Gitarre und Laute.

Seit Gitarre und Laute wieder Eingang ins deutsche Haus gefunden haben, seit die Wandervögel diesen Instrumenten ihre ganze junge Liebe und Begeisterungsfähigkeit entgegenbringen, wollen auch die Klagen der meisten Gitarrespieler nicht aufhören über die Schwierigkeiten, manche Töne oder gar Akkorde sauber greifen zu können, ohne Handverrenkungen befürchten zu müssen oder erst ein mühseliges Studium der Hand und ihrer Bewegungsmöglichkeiten durchzumachen. Daß diese fast unüberwindlichen Hindernisse bestehen, weiß jeder einigermaßen vorgeschrittene Gitarre- und Lautenspieler aus bester persönlicher Erfahrung, und wüßte er es nicht, so würde ihn ein aufmerksames Prüfen der üblichen Schulen belehren, daß es für Gitarre und Laute meistgebräuchliche, d. h. leichtgriffige und weniger gebräuchliche Tonarten gibt. Und um diese letzteren handelt es sich eben. Oder, um zunächst nur bei den Tönen zu bleiben, die dem anspruchsloseren Spieler weniger in der Hand liegen; wer die schwierige Technik der Brückengriffe (Barrée) nicht beherrscht, dem sind F. B. H. Es. Des als Einzelton und im Akkordspiel im besonderen ein wenig unheimlich, und er würde ihnen am liebsten aus dem Wege gehen; aber sie stehen nun einmal im Satz, und die rythmische Kette wird sicher zerrissen, solange die Technik nicht reicht. Und die reicht eben bei den weitaus meisten nicht. Die Gründe hierfür aufzudecken, würde zu weit führen; aber ein Mittel, die oben erwähnten Klänge ohne große Mühe sauber herauszubringen, soll hier näher gewürdigt werden.

Der Instrumentenmacher Johannes Rehbock in Oldenburg kam auf den genialen Einfall, die auf dem ersten Bund der Bässe liegenden Töne vom Daumen greifen zu lassen und hat eine Druckvorrichtung für jeden dieser Töne in den Hals eingebaut, die selbst dem weniger geübten Spieler durch die natürliche Druckbetätigung des Daumens (die Hand bleibt in ihrer natürlichen Stellung der ersten Lage) überraschend einfach und klangschön das Spiel dieser schwierigeren Akkorde und Einzeltöne gestattet. Durch diese grundlegende Verbesserung erschließt sich auch dem Spieler die reiche Harmonik in ihren Durchführungen, und damit eine ganz andere Möglichkeit, Gitarre und Laute als „Instrument" behandeln zu lernen.

Eine ganz besondere Bereicherung erfährt die Gitarre oder Laute durch Hinzufügung eines weiteren Basses, der durch diese sinnreiche Einrichtung 4—5 Kontrasaiten in einer vereinigt. Die von Herrn Johannes Rehbock umgebauten Instrumente haben mir zur Durchprüfung vorgelegen und ich stehe nicht an, dieser neuen und wertvollen Verbesserung eine weite Verbreitung zu wünschen, denn in erster Linie soll es stets auf den „klingenden Ton" ankommen.

Otto Raber.

Neues aus aller Welt.

Eine schneidige Abwehr Krupps gegen französische Verleumdungen.

Die Direktion der Friedrich Krupp A.-G. verbreitet folgendes Schreiben: Die französische Presse verbreitet in letzter Zeit pessimistische Meldungen über die Gründung von Kruppschen Waffenfabriken in den verschiedensten Ländern der Erde. Zunächst sollte es Chile sein, das von der Firma Krupp zur Errichtung einer Waffenschmiede ausersehen war. Dann kam Finnland an die Reihe. Nachdem diese Nachrichten als Schwindel entlarvt sind, weiß jetzt der „Matin" zu berichten, daß Krupp den Betrieb der Waffen- und Munitionsfabriken von Putilow und Ochta in Rußland in seine Hände nehme. Dem „Matin" scheinen offenbar die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse Sowjetrußlands für den Betrieb von großindustriellen Unternehmungen jetzt besonders geeignet. Trotzdem müssen wir diese Meldung als glatt erfunden bezeichnen und erklären gleichzeitig darüber hinaus, daß Krupp weder in Timbuktu, Tehuantepec und Kaschgar Waffenfabriken erbauen wird, daß die Küsten Grönlands und Islands zur Anlage von U-Boot-Werften für uns nicht in Frage kommen, daß wir keinen Schießunterricht an Gorillas im Urwald von Borneo erteilen, noch Schwarze in Afrika zum Angriff gegen weiße Männer und Frauen drillen, daß wir weder auf Spitzbergen noch auf den Feuerlandsinseln noch sonstwo auf der Erde, dem Mond und dem Mars oder irgend einem anderen bewohnten oder unbewohnten Planeten oder Firstern Großkampfschiffe, Luftkreuzer oder knallose Riesenkanonen bauen, noch mit etwa bestehenden Waffenfabriken uns horizontal oder vertikal verbünden wollen, und daß wir künftig die Mühe sparen werden, solche und ähnliche lügnerische Meldungen des „Matin" und der französischen Presse richtigzustellen.

*

Unterschlagungen eines Gemeindevorstehers. Der seit den Tagen der Revolution in der Gemeinde Groß-Ziethen bei Berlin amtierende Vorsteher Paul Bock ist nach Unterschlagungen von nahezu 200 000 Mark fremder Gelder flüchtig geworden.

Großfeuer in einer Zuckerfabrik. Von einem verheerenden Großfeuer wurde in der vergangenen Nacht die Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyerssohn A.-G. betroffen. Die beiden modernen Fabrikabteilungen C und D brannten bis auf den Grund nieder. Die Entstehungsursache des Brandes dürfte Staubzuckerexplosion sein. Der Schaden ist außerordentlich groß, aber noch nicht abzuschätzen. Die Fabrik ist eine der größten des Kontinents und beschäftigt etwa 1500 Arbeiter.

Meuterei in einem Strafgefängnis. In Görlitz haben heute früh die Gefangenen des Strafgefängnisses gemeutert. Die Einrichtungen der Arbeitssäle wurden zerstört. Der Ausbruchsversuch wurde durch die Schutzpolizei, zusammen mit der blauen Polizei, niedergeschlagen. Fünf Gefangene sind durch Schüsse verletzt worden.

Schwere Folgen einer Automobilraserei. Der Landwirt Julius Schmidt aus Trübenbach (Koburg) und sein Bruder, Hauptlehrer Schmidt, wurden schwer verletzt neben dem zertrümmerten Wagen des Landwirts auf der Landstraße bei Koburg aufgefunden. Sie wurden in das Landkrankenhaus bei Koburg gebracht, wo beide an den Folgen der Verletzung starben. Wie Augenzeugen berichten, ist ein Auto auf den Wagen, in dem die beiden Brüder saßen, von hinten aufgefahren, hat den Wagen zertrümmert, ist dann aber unbekümmert weitergerast.

Liebestragödie. In einem Hotel in Starnberg ersch[ossen] sich die 23jährige Kaufhausbesitzerstochter Fanny Stern u[nd] der 22jährige Zahntechniker Hans Betz, beide aus Marol[d]sweisach in Unterfranken, wegen unglücklicher Liebe. Geg[en] Betz war eine Anzeige wegen Entführung erstattet worde[n].

Drei Millionen Kronen geraubt. Aus Innsbruck wi[rd] gemeldet: Auf dem hiesigen Bahnhofspostamt erschien e[in] unbekannter Mann, um einen eingeschriebenen Brief aufz[u]geben. Er benutzte die Abwesenheit des diensthabenden Be[amten], um sich den Kassenbestand in Höhe von 2 936 0[00] Kronen anzueignen und mit dem Raube zu verschwinde[n].

*

Theater, Musik, Kunst.

Sarah Bernhardt, 76 Jahre alt, ist im Flugzeug in Lond[on] eingetroffen und hält im Savoy-Hotel, wie die „Times" beri[ch]ten, ihren Hof. „Gekleidet in die elegante Pariser Spitzenere[a]tion, auf einem Sofa von Blumen überschüttet, empfängt [die] göttliche Sarah ihre Besucher. Natürlich wirft sie mit geistreich[en] Apercus um sich. Sie plaudert über die Rachel, die sie zwar ni[e] mehr gesehen hat („ich war damals noch ein Kind"), lobt [das] neueste Werk von Rostand „La Gloire", das sie im nächs[ten] Jahre spielen will. „Ein reizendes Stück, symbolisch, im Kost[üm] des Englands von 1820." Schließlich wird Sarah „politisch": „Ein neuer Krieg der Deutschen gegen Frankreich kommt. Da[s] ist klar." Ueber diesen düsteren Ausblick der Unterhaltung, [so] der „Times"-Mann, verzuckerte die göttliche Sarah mit ihre[m] „unvergleichlichen Lächeln und ihrer goldenen Stimme".

Danse macabre. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat [die] Sowjetregierung Isadora Duncan eingeladen, nach Rußland [zu] kommen und in Moskau eine nach ihren künstlerischen Prin[zi]pien eingerichtete Tanzschule zu eröffnen, die 1000 Schül[er] und Schülerinnen aufnehmen soll. Zwar hat das russische Vol[k] durch Hunger und Knute traktiert, längst gelernt, nach Lenin[s] ein wenig schriller Pfeife zu tanzen, doch scheint dieser feinsi[n]nige Aesthet in dem Verzweifelungstanz die klassische Linie [zu] vermissen, die doch sonst das Bild des Bolschewismus zeigt. [Er] will, daß das russische Volk in Schönheit zum Abgrunde tanz[e].

*

Ach so! Briand und Lloyd George unterhielten sich. „Ma[n] kann ihn gar nicht scharf genug bewachen lassen!" meinte Llo[yd] George. — „Wen?" frug Briand. „Den deutschen Exkaiser?" — „Nein!" — „Den Königspalast?" — „Nein!" — „Den deu[t]schen Export?" — „Nein!" — „Den amerikanischen Botsch[af]ter?" — „Nein!" — „Den russischen Handelsbevollmächtigten?" — „Nein!" — „Ja, aber, so reden Sie doch: wen denn?" — „Den Schrank, in dem die Geheimdokumente über die Vorg[e]schichte des Krieges liegen! Man kann ihn gar nicht scharf genu[g] bewachen lassen!" — Und zwei Augen lächelten. (Jugend.)

Kiebitzeier für Hindenburg.

Wie in den Kriegsjahren und nach Beendigung des Völ[ker]kerringens sandte auch in diesem Jahre der plattdeutsche Dicht[er] Louis Israels in Weener am 1. April die ersten Kiebit[z]eier an Generalfeldmarschall von Hindenburg. Der diesmalige[n] Sendung von 18 Eiern waren folgende plattdeutsche Vers[e] beigefügt:

Dütsland bliew fast! un geew' nät naa!
Kin Unnerschrift! De Penne schoonen!
De Feindbund toe sin eegen Schaa
Treckt bold toerügg „sin Sanktionen"!

Dütsland ist eewig van Bestand!
Sall swaarste Tiden owerwinnen,
Dat heerlik groote Vaderland
Sall bold sin twäde Bismarck finnen!

Un Dütsland Stolt!? De Kiewitschar
Is in de Hammerk drock an't eesen,
Un brengt weer siene Eier dar
An Hindenburg van siene Freesen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Miserikordias Domini, den 10. April.

Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (8.30 Uhr): Pastor Pleus.
2. Hauptgottesdienst (10 Uhr): Pastor Buck.
Kirchenchor:
1. Barmherzig und gnädig (J. H. Lützel).
2. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit (v. Löwenstein-Riegel).
Kindergottesdienst (11.30 Uhr): Pastor Buck.

Garnisonkirche. Hauptgottesdienst (10 Uhr): Pastor Pleus.

Kirche in Osternburg. 10 Uhr Gottesdienst: Hilfsprediger Ded[e]. 2.30 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schütte. Nachmittags 4.30 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier im Armenhau[s] zu Tweelbäke: Pastor Schütte.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahl oder Kinderlehre: Pastor Töllner. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhaus zu Bloherfelde mi[t] Abendmahlsfeier.

Kirche in Ohmstede. 9.30 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Assistenzprediger Bamberger.

Kirche in Ofen. 8.30 Uhr Kinderlehre, anschließend Uebung vo[n] Lutherchorälen für Kinder und Erwachsene. 9.30 Uhr Got[t]esdienst, anschließend Beichte und Abendmahl: Pastor Wieckmann aus Oldenburg.

Kirche in Wiefelstede. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Rühe.

Kirche in Elsfleth. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Wöbken.

Geld u. Ware

müssen einander wert sein. Dies gilt in erhöhtem Maße bei Anschaffung von Reifen für Fahrrad u. Kraftwagen. Wenn Sie das beherzigen, dann kaufen Sie nur

Continental Pneumatik

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Osternburg.

Das bei der Gemeinde bestellte

Saatgetreide

ist bis spätestens 15. d. M. bei der Kartenausgabe vormittags von 8.30 bis 11 Uhr in Empfang zu nehmen. Das bis dahin nicht abgenommene Saatgut wird auf Kosten der Nichtabholer eingelagert werden.

Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte.

Die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften wird in den Gemeinden des Amtes Oldenburg in nächster Zeit durch den technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaft kontrolliert. Die Herren Landwirte werden darauf aufmerksam gemacht.

Schröder.

Der Vorsitzende des Vorstandes des Zweckschulverbandes Brake-Elsfleth

Die Voranschläge

für die landwirtschaftliche Winterschule und die Wanderhaushaltungsschule daselbst für das Rechnungsjahr 1921/22 liegen in der Zeit vom 12. bis einschl. 18. d. J. in der Registratur des Amtes Brake und vom 25. April bis einschl. 1. Mai d. J. in der Registratur des Amtes Elsfleth zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus. Etwaige Einwendungen dagegen sind während der Auslegungsfristen bei dem betr. Amte einzubringen.

Brake i. Old., den 5. April 1921.

Meyer.

Gemeindekasse Zwischenahn.

Die Hebung

der Gemeinde-, Schul-, Orts- und Kirchenumlagen für 1920/21 sowie der Beiträge zur Landwirtschaftskammer und der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft erfolgt jetzt. Zahlung hat bis spätestens zum 30. April d. J. zu erfolgen.

J. H. Hinrichs, Gemeinderechnungsführer.

Bauplätze

(Grün- und Gartenland).

Bürgerfelde. Der Malermeister H. Büsing daselbst läßt von seinen zu Bürgerfelde am Brook belegenen ertragreichen

Ländereien

eine günstig belegene Fläche von 8 Sch.-Saat (2 bis 3 beste Bauplätze), öffentlich verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf
Mittwoch, den 13. April 1921,
nachmittags 5 Uhr,
in Wilkens Gasthause, 3. Feldstraße.

Es soll in diesem Termin möglichst zum Abschluß kommen.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Wohn- u. Geschäftshäuser,

geeignet für Automobil- oder dergleichen Unternehmungen.

Oldenburg. Im Auftrage verkaufen wir das Geschäfts- und Wohnhaus Haarenstraße 11, das Wohnhaus Haarenstraße 70 und das anschließende große Wohn- und Werkstättengebäude am Abraham (direkter Zugang von der Gaststraße), mit den von diesen Gebäuden umschlossenen sehr geräumigen Hof.

Verkaufstermin steht an auf
Montag, den 11. April 1921,
nachmittags 5 Uhr,
in Grawerts Gasthaus, Haarenstraße 20.

Das Haus Haarenstraße 11 enthält eine geräumige Durchfahrt mit anschließenden großen Werkstatt- und Lagerräumen, es ist hier seit undenklichen Jahren ein gutgehendes Stellmacher-Geschäft betrieben. In dem anschließenden, sehr geräumigen u. massiven Haus am Abraham ist u. a. z. Zt. eine vollständige Automobilwerkstatt mit Unterstellräumen und allem sonstigen Zubehör eingerichtet. Beide Häuser enthalten mehrere kompl. Wohnungen; das Haus Haarenstraße 70 ist Wohnhaus. Der ganze Häuserkomplex bietet mit dem großen gepflasterten Hofraum u. seinen 3 Zugängen eine hervorragende Gelegenheit zur Errichtung eines großen Automobil- und Werkstättenhauses inmitten der Stadt. Die Häuser gelangen auch getrennt zum Aufsatz.

Georg Schwarting, amtl. Aukt.,
i. Fa. Schwarting & Gent, Oldbg.-Eversten.

Auktion.

Eversten. Wir werden die zum Nachlasse der weil. Eheleute Günther-Eversten gehörigen Gegenstände

Dienstag, den 12. April d. Js.,
nachmittags 3 Uhr,

beim Gasthaus „Tivoli", Bes.: Karl Behrens, Eversten, Hauptstraße 113 (gegenüber dem Eversten Holze), öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen, als:

1 eich. Stuben-Einrichtung, bestehend aus: 1 groß. Büfett, 1 Sofa, 1 groß. Ausziehtisch, 4 Stühlen, 1 Blumenkrippe,

1 kompl. Kammer-Einrichtung, besteh. aus: 2 Bettstellen mit Auflegematratzen, 1 groß. Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, 2 kl. Nachtschränken, 1 grß. 2tür. Kleiderschrank, 2 Stühlen, 1 Handtuchständer, ferner 1 Regulator, 1 Flurgarderobe, versch. Bilder, 1 Handnähmaschine, 1 Liegestuhl, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle, 1 Gasherd m. Ständer, versch. Töpfe, das sämtl. zum Haushalt gehörende Küchengeschirr, 1 Dtzd. Biergläser, 1 Dtzd. Weingläser, 1 Nickel-Kaffeeservice, 1 Waschmaschine und sonstige Haushaltungsgegenstände.

Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

Oeffentlicher Verkauf.

Bad Zwischenahn. J. W. Rabben, Aschhauserfeld, läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Mittwoch, dem 20. April d. J.,

mittags 12 Uhr anfangend,

in und bei seinem Hause:

1 schwere schwarze Stute, beste Nachzucht liefernd,
1 9jährigen dunkelbraunen Wallach,
1 belgischen Fuchshengst,
2 Füchse, schönes, gleiches Gespann,
1 Hengstenter,
6 3jährige belegte Rinder,
6 2½jährige Weideochsen,
6 2jährige Kuhrinder,
8 1jährige Ochs- und Kuhrinder,
6 Schafe mit Lämmern,
1 Schafbock,
7 Gänse,
1 Sau mit Ferkeln,
3 trächtige Schweine,

4 leichte Ackerwagen, 2 schwere Ackerwagen, 2 schwere Rollwagen, 1 leichten Rollwagen, 1 Wüppe, 1 Mähmaschine, 2 Rübenschneidemaschinen, Pflüge, Eggen, Dezimalwagen, 1 Posten Futtereimer, Pferdegeschirr, 2 Luxusgeschirre;

ferner: 5 vollständige Betten, 5 eiserne Bettstellen, verschiedene große und kleine Schränke, Tische, viele große und kleine Kisten, mehrere 500—1000 Tonnen-Fässer, mehrere kleine Fässer, 10 eiserne Fässer, passend für Benzin usw., größere und kleinere Glasballons, verschiedene Türen, 1 Windfang mit Glas;

sowie: 1 eiserne Bandsäge für Kraftbetrieb, passend für Tischler, und viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs, Auktionator.

Oeffentlicher Verkauf.

Bad Zwischenahn. Gastwirt Hermann Bruns zu Bad Zwischenahn läßt fortzugshalber am

Dienstag, dem 26. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

in und bei seinem Hause:

1 großen Küchenschrank mit Marmorplatte, 2,40 mal 60 groß, 1 langen eichenen Küchentisch, 1 kleinen Tresen, mehrere Stühle, 1 Drogenschrank, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Ausziehtisch, 1 Ziertisch, 1 Spiegelschrank, 2 große Spiegel, 1 kleineren Spiegel, 1 Glasschrank, 1 Schlafzimmereinrichtung, 2 2schläfige Bettstellen, 2 1schläfige Bettstellen, 1 1½schläfige Bettstelle, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 3 Gartentische und mehrere Gartenstühle;

ferner: 2 eiserne Plätteisen, 1 elektrisches Plätteisen, 8 Tortenschüsseln, mehrere Kuchenformen, 1 Dampfkessel für Bäckereien, 1 Teigteilmaschine, 1 schwere eiserne Backofentür, 1 Trittleiter, 1 Papierrolle, 1 Bierapparat, 3 Kegelkugeln von Pockholz;

auch: 1 Dogcart mit Geschirr, 1 mittelschweren Ackerwagen, verschiedene Pferdegeschirre sowie viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs, Auktionator.

Für Gastwirte.

Tossens. Im Auftrage habe ich einen fast neuen

Tanzsaal

mit Bühne und vollständigem Inventar, groß ca. 160 Quadratmeter, zu verkaufen.

L. Fels, Auktionator,
Fernsprecher Tossens Nr. 4.

Jaderberg. Der Landwirt Gerhard Oeltjen zu Jaderberg läßt wegen gänzlicher Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes durch mich in und bei seinem Hause am

Freitag, den 15. April d. Js.,

nachmittags 2½ Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 7jähr. beste eingetragene tragende Zuchtstute, belegt vom „Rex",
2 belegte beste Milchkühe, eine im Juni kalbend,
1 hochtragende Quene,
1 belegte Quene,
1 Kuhrind,
1 Ochsrind,
3 Kuhkälber,
1 Bullenkalb,
mehrere beste Schafe mit Lämmern,
3 Gänse,
3 Enten,

ferner: 1 Ackerwagen, mehr. Eggen, Pflüge und sonstiges zu einem landwirtschaftlichen Betriebe gehörendes Ackergerät, sowie was sich sonst noch alles vorfindet.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

H. Hattermann, Auktionator.

Großer Möbel-Verkauf in Obenstrohe.

Für fremde Rechnung werde ich am

Donnerstag, dem 14. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

in Poehlmanns Gasthaus — Saal — folgende Möbel öffentlich gegen bar, event. nach vorheriger Vereinbarung auf Zahlungsfrist, verkaufen:

1. eine Stubeneinrichtung, echt Nußbaum, als 1 Sofa mit Umbau (Kristallspiegel), 4 Stühle (Mokettebezug), 1 Tisch mit Decke, 1 Vertiko, 1 großen Spiegel mit Konsole;
2. eine do. Nußbaum-Einrichtung, als 1 Sofa mit Umbau (Mokette), 4 Lederstühle, 1 Ausziehtisch, 1 Bücherschrank;
3. eine Garnitur mit Umbau (Mokette), 4 Flachpolsterstühle, 1 Tisch mit Decke, 1 Spiegel mit Konsole;
4. eine Garnitur roter Seidenplüsch auf Roßhaar, als 1 Sofa, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 Tisch, 3 Etageren;
5. eine Mokettegarnitur, als 1 Sofa, 6 Flachpolsterstühle, 1 Tisch, 1 Säule mit Figur, 1 Blumenständer;
6. eine Garnitur, gewebter grüner Plüsch auf Roßhaar, als 1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Ausziehtisch;
7. eine Wohnzimmereinrichtg., als 1 Büfett, 1 Spiegel (Kristall. mit Konsole), 1 Sofa, 4 Lederstühle, 1 Tisch;

ferner: acht Garnituren, komplett, als je 1 Sofa, teils 2 Sessel, 4 Polsterstühle, 1 Tisch, in Persermuster, rotem und grünem Seidenplüsch, mehrere einzelne Sofas (verschiedene Muster), ein komplettes Schlafzimmer, als 2 Bettstellen mit Matratzen und Keilkissen, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Kleiderschrank, 2 Nachtschränke, eine do. Einrichtung, als 2 Bettstellen mit Matratzen, Waschtische mit Marmor, Kleiderschrank, 2 Nachtschränke, mehrere einzelne Bettstellen, do. Waschtische, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 eichenen Diplomatenschreibtisch, 2 Sessel, 1 Uhr (Freischwinger), 1 Nähtisch, 1 Staffelei für Zeichner und andere Sachen.

Besichtigung ab Dienstag gern gestattet.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

G. J. Menke, Auktionator, Zetel.

Auktion in Ocholt.

Der Landwirt Anton Haschen zu Ocholt läßt wegen vollständiger Aufgabe der Landwirtschaft am

Mittwoch, den 13. April d. J.,

nachmittags pünktlich 1½ Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:

1 güste Prämienstute, Oldenb., hervorrag. Abstammung und gute Nachzucht liefernd,
2 allerbeste tragende Kühe,
mehrere Kuh- und Stierrinder,
2 hochtragende Sauen, Ende April — Anfang Mai ferkelnd,
1 Halbchaise mit Patentverdeck,
5 Ackerwagen mit Aufzeugen, Wagendielen, Torfdecken, mehr. Pferdegeschirre,
1 fast neue Dreschmaschine für Kraftbetrieb mit doppelter Reinigung einschl. Zubehör und Lederriemen,
1 Schrotmühle, für Kraftbetrieb, System Stilles Patent, 1 Kartoffelpflanzmaschine, 1 Kartoffelrodemaschine „Hagedorn", 1 Häckselmaschine, 2 Mähmaschinen, 1 Harkmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Kultivator, 1 Hackmaschine, 1 Kartoffelsortiermasch., 1 Moor- und Wiesenwalze, 1 Ringelwalze, mehr. Pflüge und Eggen verschiedener Art, Rüb.schneider, Häckselmaschine, 2 Staubmühlen, Jauchefaß, Dezimalwage, verschiedene Karren, mehr. Milchtransportkannen, Viehbügel (Bramlogia), Spaten, Harken, Forken, Eimer, Balken und viele sonstige in einem großen landwirtschaftlichen Betrieb sich vorfindende Acker-, Haus- und Küchengeräte,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es wird noch bemerkt, daß sämtliche Gegenstände fast neu und gut erhalten sind.

Kaufliebhaber ladet ein

Fritz Achtermann, Auktionator, Westerstede.

Immobilverkauf.

Erbteilungshalber habe ich ein an der Burgstraße belegenes

2-Familien-Wohnhaus

mit kleinem Hofraum auf sofort zu verkaufen. Das Haus eignet sich vorzüglich für ein Geschäft oder für einen Handwerker. Beim Kaufabschluß kann eine Wohnung bezogen werden. Nähere Auskunft erteilt gegen Rückporto

W. Büntemeyer, Auktionator,
Bürgerfelde-Oldenburg, Schulweg 5,
Fernsprecher 627.

Auktion.

Altenhuntorf. Fräulein Metta Catharine Grube Vormund das. läßt am

Sonnabend, den 16. April 1921,

nachmittags 3 Uhr anfangend,

im Hause der Mündelin öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Milchkuh,
1 Weidekuh,
8 Hühner,

1 Ackerwagen, 1 Heuwagen, 1 Egge, Milchgerätschaften, Harken, Forken, Sense, Fruchtkiste, Pferdekrippe, 1 Schweinebloc, 1 Kleiderschrank, langer Tisch, Küchentisch und verschiedene Haushaltungsgegenstände,

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

B. Gloystein, Aukt., Elsfleth.

Auktion in Hankhausen

Brinksitzer Gerd Deetjen Erben lassen erbteilungshalber am

Sonnabend, den 23. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

3 bel. Kühe,
1 frischmilch. Kuh,
1 Kuhrind, 1½ Jahr alt,
1 do. 1 Jahr alt,
1 Kuhkalb, 7 Mon. alt,
1 Bullenkalb, 2 Mon. alt,
1 Schwein, 300 Pfd. schwer,
1 Schaf mit 2 Lämmern,
1 Haushund,
6 Hühner,
2 neue 1½schläf. Betten,

ferner: 1 Mähmaschine, 1 Erdwüppe, 1 Bandheck, 2 Vorkarren, 2 fast neue Gropenkarren, 1 Jauchewagen, Eggen, zwei 4rädr. Handwagen, Sensen, Heidesense, Dreschflegel, Loten, Haumesser, Spaten, Harken, Forken, Reepe, Rollen, Kuhdecken, Ketten, Leitern, Sägen, Stacheldraht, Zinkdraht, Beile, Hammer, 1 Part. Richelpfähle, 1 Partie Bauholz, 3 eichen. Ständer, 20/20, 3 Meter lang,

sowie: 1 Bett, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Hängelampe, 2 Milchkannen, Eimer, Töpfe, Kisten, Kuben und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Fr. Böger, Aukt.

Torfmoor-Verpachtung.

Osternburg. Der Landwirt Hermann Willers zu Osternburg läßt am

Sonnabend, dem 16. April d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfangend,

von seinem zu Kreyenbrück, hinter den Ländereien des Landeskulturfonds, günstig belegenen Torfmoor

eine größere Fläche (etwa 50 Abteilungen) zum diesjährigen Torfgraben

öffentlich meistbietend verpachten.

Der noch aus dem Vorjahre lagernde Torf ist bis zu obigem Termin abzufahren. Die Späte sind bis dahin zu schlichten.

A. Bischoff & Grimm.

Sämtliche

Sämereien

in stets frischer, keimfähiger Ware
zu haben bei

Wilh. Mehrens & Co.,
Samenhandlung,
OLDENBURG i. O.,
84 Langestraße 84. Fernsprecher 1448.
Wilhelmshaven,
Kielerstraße 1, Ecke Marktstraße.
Verzeichnis kostenfrei.

Opel-Motorfahrräder

! PS.,
sofort ab Lager lieferbar.
Hermann Bohlken,
Würzburgerstraße 4. — Tel. 1549.

Geschirrleder,

schwarz u. braun, sowie andere Sattlerleder in großer Auswahl stets wieder vorrätig.

Clemens Grave, Lederhandlung
Oldenburg, Gaststr. 5. Fernruf 1690.

Kaufe jederzeit
Pferde und Füllen
zum Schlachten.
Gerh. Ramien
Roßschlachterei,
Osternburg-Oldenb.,
Fernsprecher 1441.

Kaufe Vieh mit Fehlern.
Oskar Haase,
Oldenburg,
Telephon 689.

Kiebitzeier
kauft
D. G. Lampe.

Bin ständig Käufer größerer u. kleinerer Posten frischer
Landeier.
Aug. Wilken,
Gaststraße 28.
Fernruf 1876.

Tragende Ziegen,
bis 4 Jahre alt, von Händlern und Privaten zu kaufen gesucht. Selbige werd. abgeh.
Kerstens, Bremen,
Grenzstraße 128,
Teleph. Roland 1061.

Kaufe jed. Posten
lebendes Geflügel, i. Gänse, Kan.ch., Birkhähne, Waldschnepf., Zieg.lämmer (-böcke), frische Eier, Kiebitzeier zum höchsten Tagespreise. Aufkäufer gesucht. Sendungen erbitte nach Station Osnabrück-Eversbg.
Julius Cantor,
Osnabrück,
Fernsprecher 1870.

Bootsmotoren
jeder Art u. Stärke.
Man verl. Angebot.
R. Hilverkus,
Johannisstraße,
Motorenhandlung
und Werkstatt.
Telephon 1885.

Vorzügliche Weiß- und Rotweine.
Friedrich Lederhos,
Ober-Ingelheim.

Sämtliche
Tierarzneimittel
mit Gebrauchsanwsg.
Hirschapoth., W. Kelp
Nachf., Oldenburg.

Düngekalk,
Stückkalk, Sackkalk u. gemahlenen Düngemergel liefert billigst
Heinrich Dalhoff,
Hiltrup i. W.

Hausfrauen
verlangt **nur**
Oldenburger
Backpulver
von
Gerhard Bremer,
Oldenburg,
anerkannt beste
— Qualität. —

Varel. Im Auftrage habe ich
1 Selbstfahrer,
so gut wie neu, zu verkaufen.
K. Wehlau, Aukt.

Der schönste Schmuck für Fenster, Veranda und Balkon sind unstreitig meine echten Gebirgshängenelken. Preisliste gratis und franko. Versand überall hin. A. Gnadl, Gebirgshängenelk.kult. Prien am Chiemsee-Obernach M.

Landesbibliothek Oldenburg

Deckstation Großenmeer = Moorsette.

Empfehle den Herren Pferdezüchtern meinen schweren, dreijährigen, mit der ersten Angeldsprämie ausgezeichneten

Hengst „Edelgraf“

Nr. 2869,

Vater „Edelmann“, Mutter „Waldrebe“, vom „Revius“, aus „Waisenkind 4“, vom „Ehrenberg“, aus „Waisenkind“, vom „Isenbard“, zum Decken.

Deckgeld tragend 1000 M, güst 300 M.

Für auswärtige Pferde Stallung vorhanden.

Von verfohlten Stuten ist ein tierärztliches Gesundheitsattest vorzulegen.

Carl Gebken,

Telephon Großenmeer 32.

Deckstation Wüsting.

Empfehle den vierjährigen, für beide Zuchtgebiete angehörten, eleganten gängigen

Hengst

Sokrates,

Vater Essex, Mutter Sophie 2 Nr. 20372.

Deckgeld: tragend 600 M, güst 150 M.

Sokrates ist Vollbruder zum 5jährigen Prämienhengst Sekretär.

Stallung vorhanden.

Bei verfohlten Stuten bitte ich ein tierärztliches Gesundheitsattest vorzulegen.

H. Punke.

Fernruf Amt Wüsting Nr. 3.

Für die diesjährige Deckperiode empfehlen wir den Herren Pferdezüchtern unsere beiden erstklassigen, bei Herrn Hausmann **Heinrich Hobbie, Torsholt,** aufgestallten

Hengste,

1. den dunkelbraunen 4jähr. Hengst „Gabriel“ Nr. 2757,

V. Gido Nr. 2146. — M. Elmina Nr. 13513 vom Ehrenberg Nr. 1383;

2. den braunen 5jährigen Hengst „Remmer“ Nr. 2670,

V.: Rudolf Nr. 1531. — M. Paulina V Nr. 12877 vom Ehrenberg Nr. 1383,

zum Decken.

Das Deckgeld beträgt:

a. für „Gabriel“, wenn tragend:
1. für Genossen 500 M,
2. für Nichtgenossen 600 M,

b. für „Remmer“ wenn tragend:
1. für Genossen 700 M,
2. für Nichtgenossen 900 M,

c. wenn güst, für beide Hengste für Genossen und Nichtgenossen 150 M.

Weide für auswärtige Pferde ist vorhanden.

Ammerländische Hengsthaltungs-Genossenschaft,
e. G. m. b. H. zu Westerstede.

Oldenbrok-Altendorf.

Empfehle den schweren, wegen seiner guten Nachzucht bekannten

Hengst Bell

Nr. 2631.

V. Ebolé, M. Ironie 19703.

Deckgeld: tragend 500 Mk, güst 150 Mk.

Telefon:

Oeffentliche Fernsprechstelle Oldenbrok-Altendorf.

!Sommersprossen! verschwinden!

Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit Frau **Elisabeth Frucht, Hannover 327.** Schliessfach 238.

Grosse Gewinnchancen!

Geld-Lotterie

zu Gunsten der Kriegsgefangenen - Heimkehr

26670 Gewinne im Betrage von

1000000 Mk.

Hauptgewinne:

250000 Mk.
100000 Mk.
50000 Mk.
25000 Mk. usw.

Lose zum Original-Preise von **Mk. 6.—** gegen Voreinsendung (Nachnahme Mk. 1.20 mehr). Porto und Liste Mk. 1.20 extra.

Umgehende Bestellung erbeten.

Es können nur Originallose zum Versand.

Lotterie-Kollektion Johannes Weyd, Hamburg 36.

Ziehung am 23., 24., 25, 26., 27., 28. u. 29. April 1921.

Deckstation Altenhuntorf.

Halten unsere bei **C. Bollers** aufgestallten

Hengste

zum Decken bestens empfohlen.

1. den schweren, beste Nachzucht liefernden

Hengst „Rutus“,

V. „Rufer“, M. „Haubitze“,

2. den schönen 3jährigen

Hengst „Saul“,

V. „Essex“, M. „Uferlinde“ Nr. 21115.

Deckgeld, wenn tragend, M 600.—, güst M 150.—.

NB. **Fernruf Oeffentl. Fernsprechstelle Butteldorf.**

Damenfrisier-Vereinigung Oldenburg.

Laut Beschluß vom 4. d. Mts. gelten als **Mindestpreise**

im Damenfrisierfach: Kopfwäsche 7.00 M, Frisur 4.00 M. — Frisieren a. d. H. monatlich 60.00 M, Manikure 6.00 M.

Infolge Einstellung neuer Kräfte bringe ich meinen

Damen-Frisiersalon

in empfehlende Erinnerung Auch bin ich wieder in der Lage, Haararbeiten in kurzer Frist fertigzustellen.

Fischer, Schloßplatz 23.

Kupferleitungen, Isolatoren

sowie **sämtliches Material** für

Ortsnetzbau u. Installation

liefert konkurrenzlos billig

Fritz Zahn, Rüstringen i. O.

Müllerstrasse 53. Telefon 207.

Vertreter der Vernimb-Motoren.

Parkett-Fußboden

in jedem Muster —— billigste Preise. Gründliche Reinigung von Parkettböden.

J. H. Garms, Ww., Oldenburg.

Schloßplatz 5. Telefon 594.

Altes Gold, Silber, Münzen !! Platin und Uhren !!

kauft zu höchsten Preisen

Albert Müller

Uhrmacher,

96 Nadorsterstr. 96.

Gebr. Meyer,

Gegründet 1873. **Oldenburg i. O.** Fernruf 74.

Hauptkontor: Alexanderstrasse 124.

Nebenkontor, Gleisanschluss und Lager: **Melkbrink 72.**

Baumaterialien.

Zement, Kalk, Gips, Schwemmsteine, Bimszementdielen, feuerfeste Steine, Klinker, Rohrgewebe, Tonrohre, Drainröhren, Viehtröge, Krippenschalen, Schweine- und Pferdetröge, Schornsteinaufsätze, Gossensteine usw.

Zementwaren.

Pfosten, Grenzsteine, Platten, Röhren, Brunnenringe und Formstücke aller Art.

Dach- und Isolier-Pappe, Teer und Karbolineum, Torfstreu, Düngekalk usw.

Kohlenhandlung, Eichen- und Kiefern-Brennholz, Brenntorf.

Holzhandlung.

Lager in Eichen-, Tannen- u. Kiefern-Schnittmaterial für Bau- u. Tischlerzwecke, Rammpfähle, Spundbohlen, rauh gespundete u. Hobeldielen, Stab- und Profilbretter, Türbekleidungen und -Futter, Fussleisten, Gerüststangen, Gerüstbretter, Kantholz in Eiche, Tanne und Kiefer, Eichen- und Tannen-Bleichepfähle und Stackettpfosten.

Dampfsäge- und Hobelwerk.

Lohnschnitt, Lohnhobeln, Spunden sowie jede Art Holzbearbeitung auf unseren leistungsfähigen, neuzeitlichen Maschinen.

Unseren **Eisenbahn-Gleisanschluss** empfehlen wir für jedermanns Benutzung zum Ent- und Beladen von Waggons gegen mäßige Gebühr. — **Viehrampe.** Auf unserer **Fuhrwerks- und Viehwage** übernehmen wir sämtliche Verwiegungen zu den Preissätzen der städtischen Wagen.

Von 2 recht wachsamen und scharfen

Hofhunden,

1¾ bezw. ¾ Jahre alt, letzterer Bernhardiner, 1 nach Wahl zu verkaufen.

Boltes, Streek (Post Sandkrug).

Zwei sieben Woch. alte deutsche **Schäferhunde** zu verkaufen.

Rankenstraße 22.

Stollhamm. Verkaufe 3 **Ladungen**

Kuhdünger

ab **Station Stollhamm** Bitte umgehend Offerten mit Preis.

Aug. von Minden.

Zu kaufen gesucht ein kleiner gebraucht.

Kochherd.

Angebote unter T B 884 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Offiz.-Reithose

zu kauf. gesucht. Angeb. unter S 367 an d. Fil. Stau 16/17.

Drehstrommotoren,

220/380 Volt, Kupferwicklung, neu, 1000 und 1400 Umdreha., sofort liefert. Volta-Werke, Vertret. Fr. Brümmer, Hamburg 19, Vulkan 161, Tel.: Transformator.

Billig zu verkaufen **Erhb.-Eich.-Büfett, Vertikb. Spiegel,** 2-schläf. **Bettstelle** mit Stabldr.m., **Kleiderschrank,** alles neu.

Eversten, Hauptstraße 59.

Perlkoks

ab Lager u. frei Haus empfehlen

Normann & Co.,

Kohlenhandlung.

Stau 1, Fernruf 199.

Odeon.

Morgen, Sonntag:

Oefftl. Ball.

Eversten.

Zum grün. Jäger

Jeden Sonntag:

BALL.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gust. Schmalriede.

Holländische u. pommersche Saatkartoffeln

(nur waggonweise) täglich zu übernehmen.

Eitel Veening,

Oldenburg, Osterstr. 16.

Fernspr. 1623, 1510.

Habe Brenn- u. Streutorf

waggonweise abzugeben.

J. Hanken, Süddorf bei Edewecht.

Telefon 56.

Geldschränke

liefert preiswert

A. Oetken

Nadorsterstr. 71—73.

Fabrik-Niederlage: G. H. Steinfortl., Bremen.

Großes Rennen

zu Wildeshausen am Himmelfahrtstage, 5. Mai.

3 Flachrennen, 2 Trabfahren, 1 Trabreiten 1 Zweispännerfahren, 1 Ponyrennen und 1 Konkurrenzreiten.

Ca. 12000 Mark Geldpreise.

Nennungsschluß: 29. April.

Nennungsformulare sind von Herrn Joh. Kolloge, Wildeshausen (Telefon 66) zu beziehen.

Schützen-Verein Metjendorf.

Am Sonntag, den 8. Mai:

Examen-, Königsschießen und Ball.

Anfang des Schießens 3 Uhr nachmittags, Ballanfang 6 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein

Karl Schmidt. **Der Vorstand.**

NB. Unsere regelmäßigen Schießübungen beginnen am Sonntag, dem 17. April d. J., nachmittags 3 Uhr.

„Ziegelhof“ Sonntag: Tanz.

„Lindenhof“.

Sonntag:

Großer Ball.

Verstärktes Orchester.

Es ladet freundlichst ein **W. Titsch.**

Etzhorner Krug.

Sonntag, den 10. April:

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet

F. Stührenberg.

Zugverbindung: Oldenburg ab 3.16 Uhr.

„Zur Linde“

Gustav Krückeberg
Ofener-Chaussee.

Sonntags und Mittwochs:

: TANZ :

Erstklassige Ballmusik.

Ofen. **„Gasthof zur Eiche“.**

Erstklassiges Familien-Café. Jeb. Sonntagnachm. v. 4 Uhr ab **Kaffee-Konzert.**

Friedrich Meyer.

Neuenwege.

Klub Geselligkeit.

Sonntag, den 10. d. M.:

Großer Ball.

Saalpost! Amerikanische Auktion! und viele Ueberraschungen.

Anfang 5 Uhr.

Es laden freundlichst ein

E. Mohr. **Das Komitee.**

„Waldhaus Bloh“

William Roessler.

Morgen, Sonntag:

Ball.

Zugverbindung:

Oldenburg ab 3.17 Bloh ab 9.22
Bloh an 3.25 Oldenb. an 9.30

Feldschlösschen,

Wechloy.

Jeden Sonntag: Ball

Herm. Martens.

- Sandkrug. -

Am 2. Pfingsttage:

- BALL -

Wechloy

Zum Drögen Hasen.

Sonntag, den 10. April:

BALL.

— Anfang 3½ Uhr. —

Landesbibliothek Oldenburg